

Die Wolfsstufe

Mis Bescht



Pfadbewegung Schweiz
Mouvement Scout de Suisse
Movimento Scout Svizzero
Moviment Battasendas Svizra

Programm

Die Wolfsstufe

1. Einleitung	1	6. Persönlicher Fortschritt	18
2. Die Kinder in der Wolfsstufe	2	6.1 Unterschied zwischen Spezialitäten und Spur	19
2.1 Die Kinder im Wolfsstufenalter	2	6.2 Die Spur (Etappen)	20
2.2 Mädchen und Knaben – gemischt oder getrennt?	3	6.3 Die Spezialitäten	21
3. Organisation der Wolfsstufe	5	6.4 Abzeichen	25
3.1 Leben in der Wolfsstufe	5	7. Gesetz und Versprechen	26
3.2 Rolle des Leitungsteams	5	7.1 Wolfsgesetz	28
3.3 Lager und Weekends	5	7.2 Wolfsversprechen	30
4. Die fünf Beziehungen in der Wolfstufe	6	7.3 Wahlspruch	31
5. Die Symbolik der Wolfsstufe	8	7.4 Wolfsgruss	32
5.1 Symbolik als Basis der Wolfsstufenmethodik	8	8. Leben in der Gruppe	33
5.2 Dschungelgeschichte der Wolfsstufe	8	8.1 Der Wolf	35
5.3 Dschungelgeschichte als Hintergrund	13	8.2 Das Rudel	36
5.4 Figuren der Dschungelgeschichte	14	8.3 Die Meute	36
		9. Rituale und Traditionen	37
		9.1 Wolfshemd und Foulard	39
		9.2 Bekleidung und Täschli	40
		9.3 Pfaditaufe	40
		9.4 Rituale an Anlässen	42
		9.5 Meutetraditionen, traditionelle Anlässe	42
		9.6 Animation Spirituelle (Anispi)	43
		9.7 Übertritt	44
		10. Draussen leben	46
		10.1 Naturerlebnisse	48
		10.2 Lagerfeuer	48
		10.3 Wolfstechnik	49
		10.4 Umweltschutz	53
		11. Spielen	55
		11.1 Spiele planen und durchführen	57
		11.2 Spielideen und Hosensackspiele	57
		11.3 Orientierungslauf (OL)	58
		12. Mitbestimmen und Verantwortung tragen	59
		12.1 Verantwortung tragen	61
		12.2 Ämtli	61
		12.3 Leitwölfe	61
		12.4 Mitbestimmen	63
		12.5 Das Abenteuer	63

Hilfsmittel für die Wolfsstufe

Wieso diese Broschüre

Diese Broschüre ist speziell für dich als Leitperson der Wolfsstufe verfasst worden. Sie beinhaltet die Dschungelgeschichte und viele zusätzliche Inputs, wie du die Geschichte im Pfadialltag einsetzen kannst. Dabei trägt sie den Eigenheiten der Wolfsstufe Rechnung und ist auf die Arbeit mit Kindern im Wolfsstufenalter ausgerichtet.

Internetdatenbank (pfadi.swiss > pfadiprofil > woelfe)

Leider haben wir in dieser Broschüre zu wenig Platz, um dir viele konkrete Umsetzungsideen zu liefern. Aus diesem Grund haben wir eine Internetdatenbank aufgebaut, wo du viele Inputs findest, die deine Programmgestaltung erleichtern sollen.

«Gueti Jagd»

Das Gueti Jagd ist das persönliche Büechli für jedes Kind und begleitet es während seiner gesamten Zeit bei den Wölfen. Wo immer möglich, haben wir das Gueti Jagd und diese Broschüre aufeinander abgestimmt. An den Stellen, an welchen wir auf Inhalte des Gueti Jagd verweisen, findest du dieses Symbol auf der rechten Seite. In der Broschüre gibt es zum Gueti Jagd viele zusätzliche Informationen für dich als Leitperson.

Verweise in dieser Broschüre

Gueti Jagd Symbol: Verweis auf Inhalte im «Gueti Jagd»

Fetter Titel: Verweis auf ein anderes Kapitel

Piktogramme: Verweis auf eine Cudesch-Broschüre

Pfadiprofil Symbol: Verweis auf Pfadiprofil



Die Wolfsstufe

1. Einleitung

In der Pfadi kann ein Kind fünf Stufen, vom Biber bis zum Rover, durchlaufen. Die Wolfsstufe ist die Stufe zwischen der Biberstufe und der Pfadistufe. Diese Gliederung in Altersgruppen bietet uns die Möglichkeit, spezifische und altersgerechte Aktivitäten anzubieten. Die auf die Altersgruppe zugeschnittene Programmgestaltung nennen wir Methodik. In der Wolfsstufe macht die Symbolik einen wesentlichen Teil der Methodik aus. Sie ist ein Werkzeug, um die Ziele und Inhalte der Wolfsstufe greifbar zu machen.

Was die Pfadi ist und was wir erreichen wollen, ist in den Pfadigrundlagen der Pfadibewegung Schweiz (PBS) zusammengefasst. Diese Pfadigrundlagen umschreiben das Ziel, welches wir in der Pfadi verfolgen: die ganzheitliche Förderung der Kinder und Jugendlichen. Diese Förderung geschieht in verschiedenen Bereichen (fünf Beziehungen) und auf verschiedenen Wegen (sieben Methoden).

Damit du die Pfadigrundlagen leichter in deine Anlässe einbinden kannst, haben wir sie in die Dschungelbuchgeschichten von Rudyard Kipling verpackt. Diese Geschichten kannst du in der vorliegenden Broschüre nachlesen.

Der erste Teil dieser Broschüre stellt eine Einführung in das Leiten in der Wolfsstufe dar. Du lernst die Bedürfnisse der Kinder im Wolfsstufenalter kennen und erfährst, wie die Wolfsstufe organisiert ist. Du bekommst einen Einblick, wie die Umsetzung der fünf Beziehungen der Pfadibewegung konkret in der Wolfsstufe aussehen kann und du lernst die Symbolik der Wolfsstufe kennen. Im zweiten Teil der Broschüre werden dir zu jeder der sieben Methoden konkrete Umsetzungsideen für die Aktivitäten mit den Wölfen aufgezeigt.



Kapitel Wölfe:
Stufen



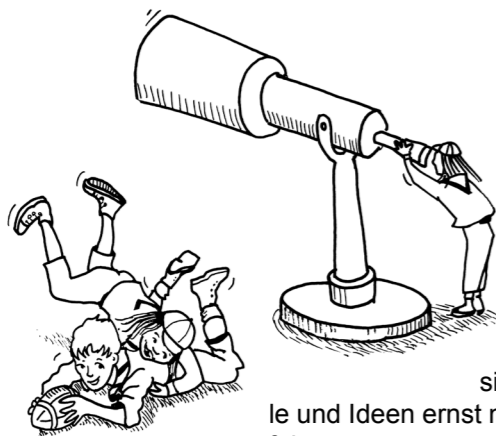
2. Die Kinder in der Wolfsstufe

2.1 Die Kinder im Wolfsstufenalter



Kinder in der Wolfsstufe sind zwischen sechs und zehn Jahre alt. Sie sind neugierig und wollen Entdeckungen und Erfahrungen machen. Sie sind vertrauensvoll und begeisterungsfähig und handeln meistens aus dem Bauch heraus. In diesem Alter haben die Kinder eine reiche Fantasie: Sie leben Geschichten und Situationen nach, die sie gelesen, gesehen oder erfunden haben.

Nach und nach werden die Kinder realitätsbezogener und wollen den Dingen auf den Grund gehen. Sie sprechen eine spontane Sprache und zeigen ein ebensolches Verhalten. Es fällt ihnen meistens leicht, auf Ältere zuzugehen; selbst auf Erwachsene, häufig suchen sie sogar deren Gesellschaft.



Es lassen sich folgende Bedürfnisse der Kinder zusammenfassen:

- **Sicherheit und Schutz**

Kinder brauchen eine Bezugsperson, die für sie da ist, ihnen zuhört und ihre Gedanken, Gefühle und Ideen ernst nimmt. Im vertrauten Rahmen können sich Kinder entfalten.



- **Entdeckungen und Erfahrungen machen und die Fantasie ausleben**

Selber mit allen Sinnen die Natur entdecken hilft den Kindern, ihre Umwelt zu verstehen und zu achten. Auch Geschichten hören und erfinden, Fantasiereisen und Lager-/Märchenwelten sind für die Entwicklung der Kinder wichtig.

- **Sich bewegen und austoben**

Sportliche Tätigkeiten entsprechen dem ausgeprägten Bewegungsbedürfnis der Kinder. Sie können dabei ihre Kräfte messen sowie Geschicklichkeit und Ausdauer verbessern. Aber nicht vergessen: Auch Ruhe und Entspannung, Erholungsphasen und (be-)sinnliche Tätigkeiten gehören dazu.

- **In einer Gruppe sein und seinen Platz darin haben**

Im Umgang mit Freund*innen und Gegenspieler*innen lernen Kinder, ihre Stellung in der Gruppe zu finden. Sie übernehmen Mitverantwortung, stärken ihr Selbstvertrauen und finden dadurch Anerkennung bei den anderen Kindern und beim Leitungsteam.

- **Vorbilder und Regeln**

Kinder brauchen Spielregeln, an die sie sich halten können. Diese werden einerseits durch das Wolfsgesetz und das Wolfsversprechen dargestellt, andererseits erfüllen auch Lager- und Meutepakt oder die Spielregeln von einzelnen Aktivitäten diese Funktion. Als Leitperson bist du ein wichtiges Vorbild für deine Wölfe.

- **Spielen**

Kinder können im Spiel versinken und sich auf eine bestimmte Tätigkeit konzentrieren und damit beschäftigen. Dabei lernen sie, auch in schwierigen Situationen nicht aufzugeben, was ihr Selbstvertrauen fördert.



2.2 Mädchen und Knaben – gemischt oder getrennt?

In den verschiedenen Abteilungen wird die Gruppeneinteilung von Mädchen und Knaben unterschiedlich gehandhabt. Es gibt geschlechtergetrennte sowie geschlechtergemischte Meuten. Bei beiden Formen gilt es, einige Punkte zu berücksichtigen.

Die häufigere Form sind geschlechtergetrennte Meuten. Diese Form kann für die Kinder eine willkommene Abwechslung zum Schulalltag darstellen. Die Kinder sind unter sich und können sich entfalten, ohne vom anderen Geschlecht beobachtet zu werden und eine «typische Geschlechterrolle» einnehmen zu müssen.

Die Bedürfnisse und Interessen sind jedoch auch innerhalb einer Mädchen- bzw. Knabenmeute sehr unterschiedlich. Deshalb muss auch ein Programm in einer geschlechtergetrennten Meute abwechslungsreich gestaltet werden.

Die gemischte Form findet man häufig in kleineren Abteilungen, in denen es sich wegen der Anzahl Kinder nicht lohnt, gleichzeitig eine Mädchen- und eine Knabenmeute zu haben. Oft haben kleine Abteilungen dafür auch zu wenig Leitende. Es gibt aber auch grössere Abteilungen, die ihre Meuten bewusst mischen.

Die Kinder lernen in einer gemischten Meute das andere Geschlecht besser kennen und respektieren. Für Mädchen und Knaben, die sich eher unter Kindern des anderen Geschlechts wohlfühlen, ist eine gemischte Meute eine Chance. Ausserdem gibt es Kinder, die sich keinem Geschlecht zuordnen können und die sich in einer gemischten Gruppe deshalb möglicherweise wohler fühlen. Es besteht allerdings auch die Gefahr, dass die Kinder in Anwesenheit des anderen Geschlechts eher klischeehaftes Verhalten zeigen. So könnte es sein, dass Knaben nicht eingestehen, gerne zu basteln, weil das eine «typische Mädchenangelegenheit» sei. Mädchen haben vielleicht Hemmungen, beim Fussballspiel vollen Einsatz zu geben.

Das Leitungsteam jeder Meute ist mit der Herausforderung konfrontiert, die Anlässe und Lager vielseitig zu gestalten und an unterschiedlichen Bedürfnissen zu orientieren. Eine Schwierigkeit dabei mag sein, dass die Interessen von Mädchen und Knaben mit zunehmendem Alter stärker auseinandergehen.

Es ist die Aufgabe des ganzen Leitungsteams, ein Klima der Toleranz und Offenheit in der Meute zu schaffen, in der jedes Kind, egal welchen Geschlechts, seine Wünsche und Bedürfnisse kundtun kann und diese auch berücksichtigt werden.

Wichtig ist, dass im Leitungsteam der gemischten Meute sowohl Frauen als auch Männer vertreten sind, damit sich beide Geschlechter an gleichgeschlechtlichen Bezugspersonen orientieren können. Ausserdem ist so die Gefahr kleiner, dass in der Gruppe ein Geschlecht das andere dominiert.

Beide Formen haben ihre Vor- und Nachteile. Ausserdem gibt es viele Zwischenformen, beispielsweise gemischte Meuten mit geschlechtergetrennten Rudeln. Welche für eure Meute die Richtige ist, könnt ihr im Leitungsteam miteinander diskutieren. Wichtig ist, die Geschlechterfrage in eure Anlässe hineinzutragen und euch selber bewusst zu werden, mit welcher Form ihr besser umgehen könnt.

Grundsätzlich kann man sagen, dass

- die Unterschiede innerhalb der Geschlechter oft grösser sind als jene zwischen den Geschlechtern.
- jedes Mitglied der Meute seine Stärken und Schwächen hat.
- es die Fähigkeiten aller Kinder der Wolfsstufe braucht, um in der Gruppe voranzukommen.
- Aufgaben und Rollen geschlechterunabhängig sind und nach Fähigkeiten verteilt werden sollen.

Hinterfragt von Zeit zu Zeit eure Rollenverteilung im Leitungsteam. Stellt im Gespräch mit euren Wölfen den Vergleich mit Thama und Mogli an: Die beiden haben einige Gemeinsamkeiten, erleben gerne Abenteuer miteinander, haben aber einen anderen Hintergrund und unterschiedliche Stärken und Schwächen, welche aber mit dem Geschlecht der beiden nicht zusammenhängen.

- **Tipp:** Im Verlauf des Pfadijahres lohnt es sich, für einen oder mehrere Anlässe die gewohnte Form zu wechseln. So gehen einige Meuten, die sonst getrennte Anlässe durchführen, im Sommer gemischt ins Lager. So werdet ihr im Leitungsteam feststellen, welches die Vor- und Nachteile der beiden Formen sind. Ausserdem besteht damit keine Gefahr, dass die bestehende Form verhärtet.

Literatur

- **Pfadiprofil, PBS:**
In dieser Broschüre werden die pädagogischen Grundlagen und die einzelnen Stufen der Pfadi ausführlich beschrieben. Es wird auch erklärt, wie die Grundlagen auf den einzelnen Stufen umgesetzt werden können. Diese Broschüre ist für alle, die sich intensiver mit den Pfadigrundlagen und den einzelnen Stufen auseinandersetzen wollen.
- **Checkliste zur Planung und Durchführung gendersensibler Ferienlager, VOILA:**
Diese Checkliste ist ein gutes Hilfsmittel, mit dem du überprüfen kannst, ob du bei der Planung deines Pfadilagers bezüglich dem Thema Mädchen und Buben wichtige Aspekte beachtet hast.

3. Organisation der Wolfsstufe

3.1 Leben in der Wolfsstufe

Das Leben in der Wolfsstufe findet vorwiegend in der Meute statt. Eine Meute umfasst etwa 15 bis 20 Kinder. Innerhalb der Meute gehört jedes Kind einem Rudel an. Das Rudel ist eine fixe Kleingruppe von fünf bis sieben Kindern. Im Rudel erproben die Kinder die Zusammenarbeit mit Gleichaltrigen. Als Leitwölfe können ältere Kinder im kleinen Rahmen Verantwortung für ihr Rudel übernehmen.

Die Aktivitäten in der Wolfsstufe finden in der Regel ein Mal wöchentlich, meist am Samstag, statt und dauern drei bis vier Stunden. Während eines Quartals kann ein übergeordnetes Thema definiert werden, welches als Roter Faden durch die Aktivitäten führt und ihnen einen Rahmen gibt.



Leben in der Gruppe

3.2 Rolle des Leitungsteams

Als Leitperson der Wolfsstufe hast du die Aufgabe, mit deinem Team das Programm zu planen, vorzubereiten, mit den Kindern durchzuführen und zum Schluss auszuwerten. Als Leiterin oder Leiter nimmst du gleichzeitig eine ganze Reihe von weiteren Funktionen wahr: Du bist für das Programm am Samstagnachmittag, aber auch in den Lagern zuständig und trägst die Verantwortung für die dir anvertrauten Kinder.

Neben diesen organisatorischen Aufgaben hast du auch eine wichtige Vorbildfunktion für die Kinder der Wolfsstufe und bist auch Vertrauensperson für die Eltern. Es ist darum wichtig, einen engen Kontakt zu den Eltern zu pflegen.

Je nach Grösse der Meute variiert die Anzahl der Leitpersonen. Nach Möglichkeit sollte dein Leitungsteam aus mehr als drei Leitenden bestehen und pro sechs Kinder soll mindestens eine Leitperson an einer Aktivität anwesend sein. So kann auch ein gutes Programm angeboten werden, wenn mal eine Leitperson fehlt. In gemischten Einheiten sollten beide Geschlechter gleich vertreten sein, damit die Kinder eine gleichgeschlechtliche Bezugsperson haben.

- **Tipp:** Die Kinder richten ihre Aufmerksamkeit stark auf dich und dein Handeln. Wichtig ist, dass du dich deiner Rolle als Vorbild bewusst bist und den Kindern mit gutem Beispiel vorangehst.



Die Kinder in der Wolfsstufe – Mädchen und Knaben

3.3 Lager und Weekends

Lager und Weekends bilden für viele Kinder Höhepunkte des Pfadijahres und sind eine beliebte Abwechslung zum Schul- und Familienalltag. Es gelten andere Regeln, man lebt in einer Fantasiewelt, isst anders als zuhause und darf am Abend meistens etwas länger aufbleiben oder draussen übernachten.

Das Lager, welches normalerweise eine Woche dauert, findet in den Sommerferien oder den Herbstferien in einem Haus statt. Es kann aber zum Beispiel in einem Abteilungs- oder Kantonslager auch sein, dass die Wölfe zelten. Auf jeden Fall verbringen die Wölfe im Lager viel Zeit im Freien. Weekends wie zum Beispiel das Pfingstlager sind kürzer als das Wolfslager. Daher ist es dort besser möglich, im Zelt zu übernachten. Eine Alternative zum Zelten ist das Übernachten bei einem Bauern im Heustock.

Oft sind diese Anlässe jedoch auch mit Respekt oder sogar Angst verbunden. Zwei Tage oder sogar eine Woche von zuhause weg zu sein, ist eine Herausforderung für Kinder im Wolfsstufenalter. Wichtig ist deshalb, dass ihr euch gut vorbereitet und den Kindern ein abwechslungsreiches Programm, verpackt in ein spannendes Motto, bieten könnt. Lasst die Kinder die neue Umgebung erkunden und dabei die Gruppe als sicheren Rückhalt erleben. Wenn die Kinder Vertrauen zu dir als Leiter*in haben, können sie das tolle Erlebnis wirklich geniessen.



Kapitel Wölfe: Lagerseite
Gemeinsam essen

4. Die fünf Beziehungen in der Wolfsstufe



Das Ziel der Pfadibewegung ist die ganzheitliche Förderung der Kinder und Jugendlichen. Die Förderung in fünf Beziehungen ermöglicht es den Mitgliedern der Pfadi, in allen Lebensbereichen Erfahrungen zu sammeln. Diese fünf Beziehungen sind: Die Beziehung zur Persönlichkeit, die Beziehung zum Körper, die Beziehung zu den Mitmenschen, die Beziehung zur Umwelt und die Beziehung zum Spirituellen. Die Umsetzung der Förderung all dieser Bereiche sieht für jede Stufe anders aus und ist dem Alter, den Fähigkeiten und den Bedürfnissen der jeweiligen Kinder und Jugendlichen angepasst.

Damit du dir eine Idee machen kannst, wie die fünf Beziehungen im Wolfsstufenalltag aussehen und umgesetzt werden können, sind im Folgenden verschiedene Beispiele zu den einzelnen Beziehungen aufgelistet:



Die Beziehung zur Persönlichkeit – selbstbewusst und selbstkritisch sein

Die Förderung dieser Beziehung erfolgt in der Wolfsstufe dadurch, dass die Kinder üben, ihre eigene Meinung zu sagen. Sie erhalten die Möglichkeit, auszuwählen und lernen, ihre Wahl zu begründen. Sie lösen kleine Aufgaben selbständig, auch wenn sie ihnen nicht immer gefallen. Wichtig ist es auch, dass es den Kindern ermöglicht wird zu zeigen, was sie können.



Die Beziehung zum Körper – sich annehmen und sich ausdrücken

Diese Beziehung fördern wir, indem sich die Kinder mit allen fünf Sinnen ausdrücken können. Sie lernen, zu ihrem Körper Sorge zu tragen und ihn zu pflegen. Dazu gehört zum Beispiel, dass sie wissen, wie sie ihren Körper bei sportlichen und handwerklichen Betätigungen richtig einsetzen. Das Austoben und das Erfahren körperlicher Grenzen ist bei den Kindern im Wolfsstufenalter zentral.



Die Beziehung zu den Mitmenschen – anderen begegnen und sie respektieren

Es ist wichtig, dass es den Kindern ermöglicht wird, dass sie einen Platz in der Gruppe finden und ihren Teil zum Gruppenleben beitragen. Sie sollen lernen, die Fähigkeiten der anderen Kinder wahrzunehmen und zu akzeptieren. Die Förderung dieser Beziehung geschieht auch dadurch, dass die Kinder Regeln mitgestalten können und diese einhalten. Lernen, spontan zu teilen und offen auf Kinder anderer Kulturen zuzugehen sind ebenfalls Elemente dieser Beziehung.



Die Beziehung zur Umwelt – kreativ sein und umweltbewusst handeln

Diese Beziehung zeigt sich darin, dass die Kinder lernen, sich in der Natur wohl zu fühlen, sie zu achten und zu schützen. Sie kennen sich in ihrem Dorf/Stadtquartier aus. Im Spiel schlüpfen sie in verschiedene Rollen und können mit unterschiedlichen Materialien ihre Kreativität ausdrücken. Sie lernen, zu ihren eigenen Sachen und denjenigen der anderen Sorge zu tragen.



Beziehung zum Spirituellen – offen sein und nachdenken

Die Förderung dieser Beziehung erreichen wir dadurch, dass die Kinder lernen, über die Schönheiten der Natur und des Lebens zu staunen. Sie sollen Freude haben und weitergeben. Die Kinder erfahren ruhige Momente und können diese geniessen. Das Erleben und Mitgestalten von Pfaditraditionen ist ein weiterer Ausdruck dieser Beziehung. Einige Kinder erleben die Beziehung zum Spirituellen unter anderem durch ihre Religion. Diese Kinder sollen die Möglichkeit haben, gemeinsam religiöse Traditionen zu erleben.

Diese fünf Beziehungen stellen die Basis der Programmgestaltung dar. Versuche im Wolfsstufenprogramm verschiedene Aktivitäten einzubauen, mit denen du die Kinder in allen fünf Beziehungen fördern kannst. An einer einzelnen Aktivität am Samstagnachmittag ist dies schwierig zu erreichen, aber über ein ganzes Quartalsprogramm oder in einem Lager kannst du durch eine bewusste Planung alle fünf Beziehungen in das Programm einbauen. Achte also bei der Quartals- und Lagerplanung auf eine ausgewogene Balance zwischen den einzelnen Beziehungen. Dies macht dein Programm sowohl ausgeglichen als auch vielfältig. Denke daran, dass eine Aktivität meistens nicht nur eine Beziehung abdeckt, sondern meistens gleich mehreren zuzuordnen ist.

Um die fünf Beziehungen bestmöglich ins Wolfsstufenprogramm einbauen zu können, repräsentieren die Hauptfiguren in der Dschungelbuchgeschichte jeweils eine Beziehung. Um das Ziel der Pfadibewegung zu erreichen, helfen dir zudem die sieben Methoden, welche im zweiten Teil dieser Broschüre vorgestellt werden.

Die Symbolik der Wolfsstufe

Literatur

- **Pfadiprofil, PBS:**

In dieser Broschüre werden die pädagogischen Grundlagen und die einzelnen Stufen der Pfadi ausführlich beschrieben. Es wird auch erklärt, wie die Grundlagen auf den einzelnen Stufen umgesetzt werden können. Diese Broschüre ist für alle, die sich intensiver mit den Pfadigrundlagen und den einzelnen Stufen auseinandersetzen wollen.

5. Die Symbolik der Wolfsstufe

5.1 Symbolik als Basis der Wolfsstufen-Methodik

Die Symbolik bildet den Rahmen, in dem wir den Bedürfnissen der Kinder nach Traumwelt, Fantasie und Identifikation gerecht werden. Sie soll dir die sichere Basis bieten, auf der du dein Programm aufbauen kannst.

Um die Symbolik möglichst einfach in deine Aktivitäten einbinden zu können, findest du einleitend in jedes der folgenden Kapitel dieser Broschüre eine Geschichte. Diese bezieht sich stark auf die in diesen Kapiteln behandelten Themen. Die Symbolik hilft dir, dich und deine Wölfe auf bestimmte Aktivitäten einzustimmen oder diese anhand der Geschichte zu thematisieren.

Rituale und Traditionen

Symbolik und QP-Thema

Auf den ersten Blick scheint es, als ob sich die Symbolik und das QP- oder Lagerthema konkurrieren. Dies ist aber mit Sicherheit nicht der Fall. Beide haben nebeneinander Platz. Das Motto bzw. QP-Thema ist zeitlich begrenzt. Es dient lediglich der Einkleidung einzelner oder mehrerer Aktivitäten und wechselt nach einigen Anlässen wieder.

Die Symbolik bildet einen Rahmen über die ganze Wolfszeit. In diesem können die Kinder ihre Rituale und Traditionen leben. Als Beispiel dazu dient das Wolfsgeheul zu Beginn jedes Anlass, der Ratsfelsen, an dessen Fuss Probleme besprochen werden oder wichtige Rituale stattfinden, aber auch der Name «Wölfe», der die Mitglieder der Wolfsstufe bezeichnet. Mit diesem immer wiederkehrenden Raster gibt die Symbolik den Kindern einen Rückhalt und lässt sie dann sicher in eine momentane Erlebniswelt, ins Motto, eintauchen.

- **Tipp:** Die einzelnen Geschichten der Symbolik könnt ihr auch schwerpunktmässig einbauen. So ist es möglich, einen ganzen Anlass, zum Beispiel zur Versprechensfeier, in die Symbolik einzukleiden und somit den Sinn des Wolfsversprechens aufzuzeigen.

5.2 Dschungelgeschichte der Wolfsstufe



Kapitel Dschungel

Thama und Mogli sind die beiden Hauptfiguren in unserer Dschungelgeschichte. Sie erleben gemeinsam viele spannende Abenteuer. Jedes Abenteuer bringt den Kindern eine Methode der Pfadgrundlagen näher. Bevor du dich näher mit den einzelnen Geschichten befasst, möchten wir dir Thama und Mogli vorstellen. Hier findest du ausserdem die Geschichte vom Treffen am Wasserloch, welche erzählt, wie Thama und Mogli sich kennengelernt haben, eine Kurzbeschreibung von ihnen sowie aller weiteren Dschungelfiguren findest du im Kapitel 5.4.

Geschichte von Mogli

Eines Abends schleicht der Tiger Schir Khan durch den Dschungel. Er ist sehr hungrig. Da findet er eine Holzhackerfamilie, die um ein Feuer sitzt. Kurz entschlossen stürzt er sich auf die friedliche Familie. Er hat aber den Sprung zu kurz angesetzt und landet mitten im Lagerfeuer und verbrennt sich seine Pfoten. Heulend verschwindet er im nächsten Gebüsch. Die Familie flieht erschrocken in alle Himmelsrichtungen. Dabei vergessen sie ihren kleinen Knaben. Dieser weint aber nicht, sondern steht auf und läuft alleine durch den Dschungel. Bald trifft er auf eine grosse, graue Wölfin. Diese nimmt den kleinen Knaben wie einen Welpen (Wolfskind) sorgfältig in ihr spitzes Maul und trägt ihn in ihre Höhle.

Die Wölfin heisst Raschka. Das Menschenkind gefällt ihr so gut, dass sie beschliesst, es zusammen mit ihren eigenen Jungen grosszuziehen. Sie gibt ihm den Namen Mogli. Dies bedeutet «der Frosch». Der Junge hat kein dichtes Fell wie die Wolfswelpen, sondern eine glatte Haut, deshalb der Name.

Schir Khan gibt die Jagd nach dem kleinen Kind jedoch nicht auf. Er hat einen Freund, den Schakal Tabaqui. Dieser ist faul und jagt meist nicht selber, sondern frisst die Reste, die ihm die anderen übrig lassen. Tabaqui weiss, wo Mogli ist, und führt Schir Khan zur Wolfshöhle. Schir Khan ist aber zu gross, um in die Höhle zu kriechen, und kann somit den Wölfen nichts antun.

So tut Schir Khan alles, um wenigstens zu verhindern, dass Mogli in die Meute aufgenommen wird. Sobald ein Wolf auf den Läufen (Hinterbeinen) stehen kann, müssen ihn seine Eltern am Ratsfelsen der Gemeinschaft vorführen und warten, ob er in die Meute aufgenommen wird. Als Raschkas Kinder laufen können, geht sie mit ihnen und Mogli zum Ratsfelsen. Akela, der schlaue und starke Leitwolf liegt ausgestreckt auf einem grossen Felsvorsprung. «Ihr kennt das Gesetz des Dschungels, schaut genau, ihr Wölfe», so ruft Akela der Meute immer wieder zu. Inmitten des grossen Kreises tummeln sich die jungen Wölfe. Ganz zuletzt schiebt Raschka Mogli in den Kreis. Ein dumpfes Gebrüll hinter dem Felsen verrät die Anwesenheit Schir Khans: «Das Menschenjunge gehört mir! Was hat das freie Volk der Wölfe mit Menschen zu schaffen?» So stiftet er Streit unter den Wölfen. Einige wollen Mogli aufnehmen, andere sind dagegen. Nach dem Gesetz des Dschungels müssen sich in einem solchen Fall zwei Fürsprecher (Freunde) für das Junge einsetzen und für seine Aufnahme reden.

Balu, der Bär, meldet sich. Er ist der Lehrer der jungen Wölfe und er verspricht, auch Mogli zu unterrichten und ihn nach dem Gesetz des Dschungels zu erziehen. Da tritt auch Baghira, der Panther, in den Kreis und sagt: «Ich habe zwar kein Stimmrecht in eurem Kreis, doch kann ich nach dem Gesetz des Dschungels ein Junges erkaufen. Ich jage euch einen grossen fetten Wasserbüffel. Das ist meine Bezahlung, damit ihr Mogli aufnehmt.»

Mit diesem Angebot sind alle Wölfe einverstanden. Und so geschieht es, dass Mogli in die Meute aufgenommen wird, wegen Balus Fürsprache und um den Preis eines fetten Büffels.

Im Laufe seiner Dschungelausbildung lernt Mogli unter der kundigen Leitung von Balu viele Tiere kennen. Er weiss bald, wie man sich bei Gefahren verhält, er wird zäh und willensstark. Trotz all dieser Vorzüge unterscheidet er sich von den Tieren des Dschungels, denn sie können seinem Blick nicht standhalten. So bleibt er trotz all seiner Freunde ein Fremder unter den Tieren.

Geschichte von Thama

Am Rande des Dschungels steht das Dorf Midurai. Es besteht nur aus ein paar Hütten. Mitten durch das Dorf fliesst der Fluss Waingunga und teilt es in zwei Hälften. Die Menschen des Dorfes ernähren sich von der Jagd, von den Fischen im Fluss und von gesammelten Früchten aus dem Dschungel. In diesem Dorf wächst Thama auf. Die Eltern von Thama erforschen das Leben der Elefanten. Dadurch hat Thama schon als kleines Kind Kontakt mit Elefanten, spielt und verbringt viel Zeit mit ihnen. Auch Thamas Name steht in Zusammenhang mit den Elefanten. Er geht auf Tha, den allerersten Elefanten und Schöpfer des Dschungels, zurück.

Thamas Eltern besuchen häufig entlegene Elefantenherden, um diese zu erforschen. Thama wartet oft sehnsüchtig darauf, dass ihre Eltern endlich die Hütte verlassen, um auf Expedition zu gehen. Auch dieses Mal werden sie erst nach einigen Tagen zurückkehren, denn der Weg zu den Elefantenherden ist beschwerlich und lang. Wenn dann endlich eine Herde gesichtet ist, beobachten die Eltern während mehrerer Tage das Verhalten der einzelnen Elefanten genau.

Thama muss wie immer versprechen, nur in Begleitung von Nbada das Dorf zu verlassen und in den Dschungel zu gehen. Nbada ist eine junge Elefantendame, die im Dorf bei den Menschen aufgewachsen ist. Thama kennt Nbada, seit sie denken kann. Sie ist in Nbadas Schatten zur Welt gekommen. Bevor sie laufen konnte, hatte sie mit Nbadas Rüsselspitze gespielt und später hat sie sie zur Tränke geführt.

In Gedanken ist Thama die meiste Zeit im Dschungel. Sie liebt es auf dem Rücken von Nbada durch den Dschungel zu reiten, Tiere zu beobachten und Freundschaften zu schliessen. Jeder Tag im Dschungel ist spannend und interessant.

Als die Eltern aus ihrem Blickfeld verschwunden sind, macht sie sich schleunigst auf den Weg zu Nbadas Gehege. Nbada wartet bereits ungeduldig auf sie. Als Thama auf den Rücken von Nbada klettert, merkt sie, wie nervös Nbada ist, und erfährt auch schnell warum. Ihre Freundin Lady Wukai, die freche Kakadudame, hat Nbada erzählt, dass eine Herde Elefanten ganz in der Nähe des Dorfes Midurai rastet. Nbada, die im Dorf nur selten Kontakt zu ihren Artgenossen hat, will unbedingt diese Herde besuchen. Thama ist einverstanden und Lady Wukai führt die beiden zur Elefantenherde. Die Herde heisst Banyan. Die Elefanten sind gerade bei ihrem täglichen Schlammbad, als die drei zu ihnen stossen. Etwas skeptisch beschnuppern sie die Neuankömmlinge. Sie wissen nicht recht, was sie von dem kleinen Elefanten mit einem Mädchen und einem Kakadu auf ihrem Rücken halten sollen. Zudem riecht Nbada nach dem Dorf der Menschen. Das verunsichert sie noch



mehr. Thama wird es auf Nbadas Rücken ein wenig unheimlich zumute, als immer mehr der mächtigen Tiere die drei umringen und ihre grossen Rüssel nach ihnen ausstrecken. Lady Wukai stellt nervös ihren Kamm hoch und auch Nbada beginnt leicht zu zittern. Da nimmt Thama ihren Mut zusammen und sagt mit fester Stimme in der Sprache der Elefanten: «Guten Tag, ihr Elefanten. Wir kommen vom Dorf Midurai und wollen eure Freunde werden.» Die Elefanten sind beeindruckt, dass das Mädchen ihre Sprache spricht. Hathi, der Anführer der Herde, tritt an die Gruppe heran. Respektvoll gehen die anderen Elefanten zur Seite, damit Hathi ganz nahe an Thama und Nbada herantreten kann. «Du suchst also unsere Freundschaft?», fragt er. «Aber du kennst uns doch gar nicht. Woher willst du denn wissen, ob wir überhaupt zueinander passen?», fährt er mit seiner beeindruckenden, tiefen Stimme fort. Auf diese Frage ist Thama nicht vorbereitet. Erstaunt denkt sie nach. «Dann müssen wir uns eben zuerst kennenlernen. Und dann können wir Freunde werden», erwidert sie schliesslich. Die Antwort gefällt Hathi. Langsam nickt er mit seinem riesigen Kopf. «Du hast recht, kleines Mädchen», meint er. Dann hebt er seinen Rüssel zum Himmel und trompetet laut: «Ihr seid uns willkommen und könnt bei uns bleiben, um uns kennenzulernen.» Und was Hathi beschliesst, das gilt. Alle Elefanten und auch alle anderen Tiere des Dschungels halten sich daran. Sogar Schir Khan respektiert Hathis Entscheide. Nbada schliesst sich den jungen Elefanten an, die etwas abseits von ihren Eltern baden. Die Älteste der jungen Elefanten ist Mia. Sie passt auf die Jüngeren auf und stellt Nbada den anderen Elefantenkindern vor und sieht zu, dass sie gut aufgenommen wird. Thama spielt zusammen mit Tomto, dem jüngsten Elefantenkind, am Ufer, während Nbada mit den anderen jungen Elefanten im Wasser tobt. Tomto ist erst wenige Wochen alt – für ihn und Thama wäre es im Wasser zwischen all den schweren Elefanten zu gefährlich. Nach dem Bad versammeln sich die Elefanten im Schatten der grossen Bäume und erzählen sich Geschichten über die vergangene Zeit im Dschungel. Interessiert und aufmerksam hören ihnen Thama und Nbada zu. Die Zeit vergeht wie im Flug. Schon bald neigt sich die Sonne gegen Westen und Lady Wukai mahnt zum Aufbruch. Von diesem Tag an besuchen Thama, Nbada und Lady Wukai die Herde Banyan so oft wie möglich. Manchmal, wenn die Eltern längere Zeit fort bleiben, verbringen sie ganze Tage und Nächte im Dschungel. Dies ist die schönste Zeit für Thama. Mit grossem Eifer lernt sie immer Neues über den Dschungel. Zusammen mit Mia, Tomto und Nbada hört sie Hathi zu, wenn er über das Gesetz des Dschungels spricht oder die Legende von der Entstehung der Welt erzählt. Sie lernt, wie man sich im Dschungel verhält und dort zurechtfindet. Das Lesen von Tierspuren macht ihr dabei besonders Spass.

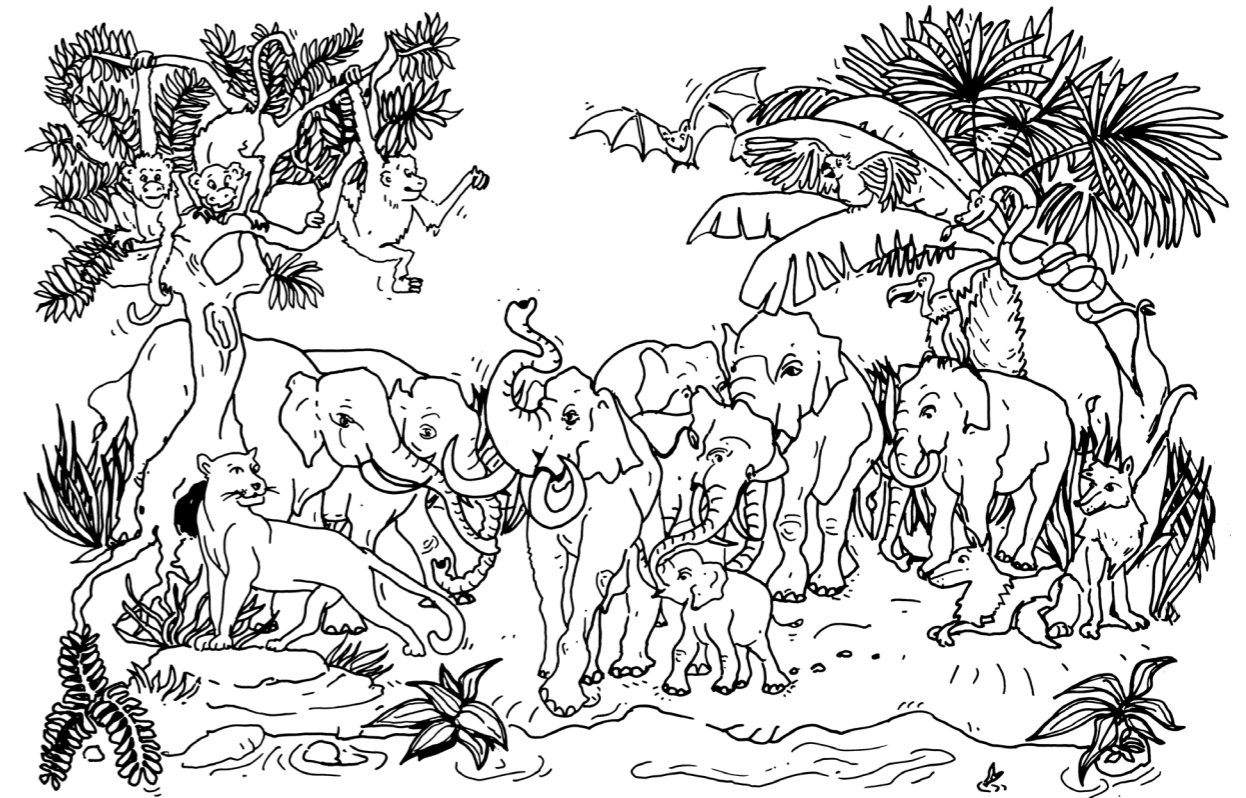
Dschungelgeschichte – Das Treffen am Wasserloch

Seit einiger Zeit ist das Wasser im Dschungel knapp. Die nächste Regenzeit liegt noch nicht in der Luft. Darum entschliessen sich die Dschungelbewohner zu einem Treffen am Wasserloch. Dort soll besprochen werden, wie mit dem wenigen Wasser umgegangen werden soll.

Mogli wartet ungeduldig auf dieses Treffen. Es ist immer aufregend und lehrreich, wenn sich die Tiere des Dschungels zu einem Treffen versammeln. Balu, der sonst immer grosszügig ist, will ihm jedoch verbieten, dabei zu sein, da bei solchen Treffen die Emotionen hochgehen. Nicht selten führen Meinungsverschiedenheiten zu Kämpfen, die mit Verletzten enden. Doch seit Mogli davon erfahren hat, will er es sich nicht aus dem Kopf schlagen lassen, und so willigt Balu schliesslich ein.

Natürlich hat auch Lady Wukai von diesem Treffen gehört und Nbada davon erzählt. Nbada will unbedingt am Treffen teilnehmen. Thama möchte sie aber lieber nicht dabei haben, weil sie glaubt, dass ein solches Treffen für ein Menschenkind viel zu gefährlich ist. Als sie und Lady Wukai gerade am Pläneschmieden sind, wie sich Nbada nachts unbemerkt aus ihrem Gehege schleichen könnte, werden sie von Thama überrascht. Die beiden verstummen sofort und schauen Thama unschuldig an. Doch sie können ihr nichts verbergen, denn Thama kennt ihre Freunde zu gut. Schliesslich erzählen ihr die beiden vom Treffen. Thama ist begeistert.

Nbada versucht immer wieder, Thama die Teilnahme am Treffen auszureden. Thama jedoch lässt sich nicht davon abbringen. Da Lady Wukai und Nbada keinen wirklich guten Grund finden, Thama von ihrem Vorhaben abzubringen, darf sie schliesslich mit. Als der Mond am höchsten steht, machen sie sich auf den Weg in den Dschungel.



Am Wasserloch versammeln sich alle Tiere. Die ganze Wolfsmeute mitsamt dem Leitwolf Akela ist bereits anwesend. Die Elefantenherde Banyan, Shiwa die Heuschrecke, Baghira der Panther, Tschil der Geier, aber auch Ikki das Stachelschwein und Mang die Fledermaus sind dort. Auch Kaa die Riesenschlange und Tabaqui der Schakal haben sich um das Wasserloch versammelt. Etwas abseits hockt sogar die wilde Affenbande Bandarlog auf Bäumen und schaut dem Treiben zu. Die Bandarlog hält sich zwar nicht an das Gesetz des Dschungels – doch bei einem so wichtigen Treffen will auch sie zuschauen. Neben Balu steht Mogli. Die meisten Tiere beachten ihn nicht speziell. Er gehört mittlerweile zu ihnen, sie haben ihn schon lange akzeptiert. Nur Tabaqui schielt immer wieder misstrauisch zu ihm hinüber.

Thama hat sich hinter Nbadas Rücken versteckt und verfolgt interessiert die Zusammenkunft der Tiere. Sie versteht noch nicht alle Tiersprachen und muss Nbada immer wieder um Übersetzungen bitten. Sie wird immer neugieriger und drängt sich weiter nach vorne. Um besser sehen zu können, drückt sie sich an Nbadas Bein und beugt sich vor. Thama erschrickt, als sie plötzlich direkt in die Augen von Mogli schaut. Auch Mogli erschrickt, als er Thama sieht. Als sie ihm fest in die Augen schaut und seinem Blick nicht ausweicht, rennt er verwirrt davon.

Thama wundert sich, was ein Menschenkind an einer solchen Versammlung macht, und plötzlich interessiert es sie nicht mehr, was die Dschungeltiere miteinander besprechen. Da Nbada vertieft zuhört, ist es ein Kinderspiel, sich davonzuschleichen. Doch, wo ist dieser Junge hingegangen? Vorsichtig folgt sie seinen Fussabdrücken auf dem Boden.

Unterdessen ist Mogli auf einen Baum geklettert. Sein Herz schlägt ihm bis zum Hals, als er das Menschenkind plötzlich unter seinem Baum entdeckt. Thama schaut nach links und nach rechts. Bückt sich, um den Boden genauer betrachten zu können, und schaut sich unschlüssig um. Mogli versucht ganz leise noch höher auf den Baum zu klettern. Doch als er sich an dem Ast über ihm hochzieht, gibt dieser plötzlich nach und Mogli fällt direkt vor Thamas Füsse.



Tabaqui der Schakal hat erstaunt beobachtet, wie Mogli von der Versammlung weggerannt ist. Schleichend verlässt auch er die Versammlung am Wasserloch und spürt Mogli nach. Jedoch ist er sehr erstaunt, als er neben Mogli noch ein anderes, fremdes Menschenkind unter dem Baum erblickt – und freut sich darüber, da er grossen Appetit hat. Auf leisen Pfoten und die Augen direkt auf Thama gerichtet, kommt er den beiden immer näher. Mogli hat den Sturz vom Baum unverletzt überstanden, doch der Schreck ist ihm gehörig in die Knochen gefahren. Etwas zittrig steht er auf. Da entdeckt er Tabaqui, der schon ganz dicht an Thama herangeschlichen ist. Laut schreiend rennt er auf Tabaqui zu, um ihn von Thama abzulenken.

Die anderen Tiere hören Moglis Schreie und kommen herbeigeeilt. Während die Dschungelbewohner Thama betrachten, schleicht sich Tabaqui wütend davon.

Da die meisten Tiere Thama noch nie gesehen haben, ist die Verwirrung gross. Mit seiner festen Basstimme sorgt Hathi rasch für Ordnung. «Das ist Thama», erklärt er ruhig, «sie gehört zu uns.» Und zu Thama sagt er: «Das hier ist Mogli – er ist ein Kind der Wölfe.» Dabei zeigt er mit seinem Rüssel auf Mogli. «Ihr habt euch wohl gerade kennengelernt?», meint er mit einem Augenzwinkern. Thama und Mogli antworten nicht. Neugierig und etwas schüchtern betrachten sie sich gegenseitig. Währenddem ruft Hathi die anderen Tiere zurück zum Wasserloch, um die Diskussion zu Ende zu führen. Nachdem er alle Tiere angehört hat, schlägt er vor, dass es für alle das Beste ist, wenn ein ewiger Friede am Wasserloch gelten soll. Kein Tier darf von einem anderen angegriffen werden, während es am Wasserloch trinkt. Ein Raunen und Brummen geht durch die Versammlung. Doch alle sehen schliesslich ein, dass dies die beste Lösung ist.

5.3 Dschungelgeschichte als Hintergrund

Der Dschungel ist gross und geheimnisvoll; er scheint förmlich darauf zu warten, entdeckt zu werden. Mit den verschiedenen Tieren wird das Zusammenleben verschiedener Charakteren symbolisiert, wie du sie auch in deiner Wolfsguppe finden kannst. Diese Welt bildet die Basis der Dschungelgeschichte.

Die vielen Geheimnisse und das Unbekannte bieten viel Platz für Fantasie. Die Kinder können in diese Fantasiewelt eintauchen und sich in der Sprache des Dschungels untereinander verständigen. So erschaffen sie ihre eigene Welt mit greifbaren Ritualen und Traditionen. Diese Welt hat aber auch Platz für Erwachsene (zum Beispiel in den Figuren von Akela oder Balu), welche als Vorbilder den Weg weisen.

Vergleich mit dem Dschungelbuch nach Kipling

Die Dschungelgeschichte basiert auf dem Dschungelbuch nach Rudyard Kipling. Dieses beinhaltet Erzählungen von Mogli, aber auch Geschichten und Gedichte von anderen Tieren. Kipling verfasste das Buch vor mehr als hundert Jahren. Die ursprüngliche Geschichte wurde bereits von BiPi als Basis für die «Wolf Cub Scouts» (Wölfe) gewählt, da er von Thema und Inhalt begeistert war. Die Geschichte vermittelt das von BiPi angestrebte Leben in und mit der Natur. Seither wurde die Geschichte in diversen veränderten Formen veröffentlicht und einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Die wohl bekannteste Form stammt von Walt Disney, welcher das Dschungelbuch 1967 als Zeichentrickfilm erzählte. Doch die im Film erzählte Geschichte ist nicht identisch mit der ursprünglichen Fassung von Kipling. Auch die vorliegende «Pfadiversion» ist eine abgeänderte Version der ursprünglichen Geschichte. Viele Handlungen und der gesamte Rahmen wurden übernommen. Mit Thama wurde eine weibliche Hauptrolle hinzugefügt und mit Lady Wukai eine Botin zwischen Mogli und Thama. Die nicht verwendeten Geschichten des ursprünglichen Dschungelbuches können somit leicht angepasst weiterhin verwendet werden. Sie ergänzen auf diese Weise die acht neuen Geschichten.

Benennung der Kinder in der Wolfsstufe

Obwohl Thama ursprünglich aus dem Dorf kommt und der Dorfgemeinschaft angehört, lebt sie sich gut im Dschungel ein. Dort wird sie aufgrund ihrer tapferen Taten von den Wölfen aufgenommen. Auf diese Weise wird sie eine von den Wölfen und von der Meute als vollwertiges Mitglied akzeptiert. Sie übernimmt die Gesetze und Rituale der Wölfe und sieht sich als eine von ihnen. Auch in der Wolfsstufe nennen wir alle Kinder «Wölfe».

5.4 Figuren der Dschungelgeschichte



Kapitel Dschungel

Die Hauptfiguren der Dschungelgeschichte stehen für die Beziehungen der Pfadgrundlagen. Diese Beziehungen stellen die Ziele dar, welche wir in der Pfadi verfolgen. Für jede Beziehung der Pfadgrundlagen wurde ein anderes Dschungeltier ausgewählt – mit einer Ausnahme: Die Beziehung zur Persönlichkeit wird durch zwei Menschenkinder symbolisiert. Thama steht dabei für die Beziehung zur Persönlichkeit für die Mädchen, Mogli für die Knaben.

- **Tipp:** Bringt den Kindern die Beziehungen anhand der Dschungelfiguren näher und zeigt auf, dass diese ebenso verschiedene Fähigkeiten und Charakteren haben wie die Kinder selber.

Mogli (Beziehung zur Persönlichkeit)

Thama (Beziehung zur Persönlichkeit)

Als Schir Khan die Menschen im Dschungel angreift, wird Mogli alleine zurückgelassen. Raschka, die Wolfsmutter, nimmt ihn in ihre Familie auf. Sie behandelt ihn wie ihr eigenes Junges. Als die Zeit reif ist, wird Mogli zum Preis eines fetten Wasserbüffels und dank Balus Empfehlung in die Meute Sioni aufgenommen. Er verbringt dort die Kindheit inmitten seiner Wolfsgeschwister.

Schon als kleiner Junge geht Mogli, häufig begleitet von Baghira dem Panther, und Balu dem Bären, im Dschungel auf Entdeckungsreise. Moglis Neugier ist kaum zu stillen und er ist ein eifriger Schüler. Schnell lernt er die Gesetze des Dschungels kennen und achten. Balu ermutigt Mogli, die Sprachen der verschiedenen Tiere zu lernen, worin sich Mogli als äusserst geschickt erweist.

Von Baghira lernt Mogli, leise durch den Dschungel zu schleichen und flink auf Bäume zu klettern. Darin wird Mogli bald beinahe so geschickt wie Baghira selbst. Er hat keine Angst vor der Höhe. In den hohen Baumkronen fühlt sich Mogli sogar richtig wohl.

Mogli weiss, dass er immer auf seine Freunde zählen kann und geht deshalb auch mal ein Wagnis ein. Oft sind es Balu und Baghira, die ihm jeweils aus der Patsche helfen.

Thama wächst im Dorf Midurai am Fluss Waigunga auf. Ihre Eltern sind Elefantenforscher. Schon als kleines Mädchen ist sie von den Tieren fasziniert. Thama verbringt sehr viel Zeit mit ihnen. Eine besondere Freundschaft verbindet sie mit der jungen Elefantendame Nbada, die bei der Familie im Dorf lebt. Durch Nbada lernt sie die Sprache und Gesetze der Elefanten kennen.

Thamas Eltern sind oft tagelang unterwegs, um entlegene Elefantenherden zu beobachten und zu erforschen. In dieser Zeit bleibt Thama zusammen mit Nbada alleine zuhause.

Die Kakadudame Lady Wukai ist eine gute Freundin von Thama und Nbada. Zu dritt unternehmen sie Streifzüge durch den Dschungel. Nbada und Lady Wukai unterrichten Thama im Lesen von Tierspuren. Dies ist nicht einfach. Doch Thama gibt nicht auf, bis sie sogar völlig undeutliche Pfotenabdrücken erkennen und sie dem richtigen Tier zuordnen kann.

Thamas quirliges, fröhliches und kreatives Wesen lässt nie Langeweile zwischen den drei Freundinnen aufkommen. Täglich überrascht sie Nbada und Lady Wukai mit neuen Ideen für Spiele oder Ausflüge.

Durch Thamas Neugier und dank ihrer offenen, natürlichen Art findet sie rasch die Freundschaft zu Mogli.



Einerseits hat Baghira ein samtweiches Fell und eine sanfte Stimme. Andererseits ist er aber der gefürchtetste Jäger des ganzen Dschungels. Er ist stark und mutig, listig und schnell. Obwohl er niemanden zu fürchten braucht, sucht er keinen Streit und kämpft nur, wenn es unbedingt nötig ist. Viel lieber spielt er mit Mogli und geht mit ihm auf Entdeckungsreisen. Manchmal liegt er auch einfach nur auf einem Felsen am Flussufer und lässt sich von der Sonne wärmen. Viel Zeit verwendet er für die Pflege seines Felles, das er täglich ausgiebig putzt. Gerne streichelt Mogli das frisch geputzte Fell und meistens lässt es Baghira zu. Wenn er aber keine Lust hat, sich von Mogli kraulen zu lassen, sagt er ihm dies auch. Baghira lehrt Mogli, sich wendig und flink im Dschungel zu bewegen. Er ermutigt ihn, seine Schnelligkeit, seine Kraft und sein Geschick im Spiel mit anderen Tieren zu messen. Dabei lässt Baghira Mogli viele Freiheiten. Mogli kann oft eigene Entscheidungen treffen und macht dabei manchmal bittere Erfahrungen. Sobald es aber wirklich gefährlich oder ungemütlich für Mogli wird, ist Baghira zur Stelle. Im Kampf gegen Schir Khan steht der schwarze Panther Mogli mit seiner Stärke und seinem Geschick zur Seite.



Baghira, der schwarze Panther (Beziehung zum Körper)

Lady Wukai, der Kakadu (Beziehung zu den Mitmenschen)

Lady Wukai ist immer in Bewegung. Sie sieht und hört alles und überbringt Botschaften zwischen den einzelnen Bewohner*innen des Dschungels oder warnt sie vor Feind*innen. Sie kennt die meisten Tiere des Dschungels und die Tiere kennen sie. Ihre respektvolle und einfühlsame Art lassen sie für Thama zu einer guten Freundin werden. Rasch spürt sie, wie sich ihre Freundin gerade fühlt. In fröhlichen wie auch in traurigen Momenten ist sie stets an ihrer Seite. Immer wieder berät sie Thama und hilft ihr in schwierigen Situationen weiter. In Moglis und Thamas Freundschaft übernimmt Lady Wukai eine wichtige Funktion als Überbringerin von Botschaften und hält die beiden Dschungelkinder auf dem Laufenden.



Balu, der Bär (Beziehung zur Umwelt)

Balu ist sehr weise, jedoch etwas plump und schwerfällig. Wenn er nicht gerade in seiner heimelig eingerichteten Höhle schläft, durchstreift er in seiner gemütlichen Art neugierig den Dschungel. Er ist immer sehr wachsam. Durch seine Streifzüge hat er den Dschungel so gut kennengelernt wie kein Zweiter. Balu ist der Lehrer von Mogli und seinen Wolfsbrüdern und -schwestern. Er bringt ihnen bei, nach den Gesetzen des Dschungels zu leben und die in ihm lauernden Gefahren zu erkennen. Vor allem aber möchte er seinen Schützlingen die unvergleichliche Schönheit ihrer Heimat zeigen. Balu ist es wichtig, dass sie die Natur achten und respektieren lernen. Er ist deshalb ein strenger Lehrer und straft seine Schüler, wenn sie sich gegenüber ihrer

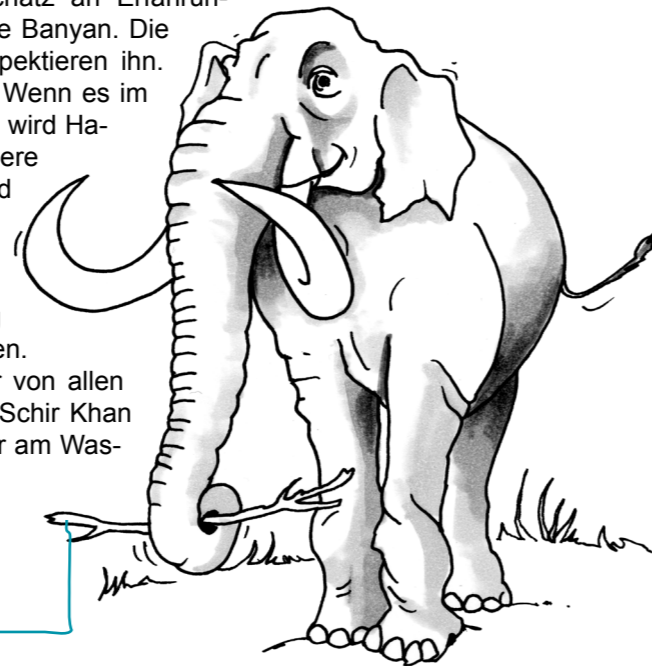


Umwelt respektlos verhalten. Abgesehen davon erschüttert Balu aber nichts so schnell. Seine Geruhsamkeit und Gemütlichkeit sind für Mogli ein sicherer Rückhalt. Von ihm lernt Mogli, wie man aus Blättern und Zweigen rasch eine Hütte oder einen Regenunterstand bauen kann und welche Früchte besonders gut schmecken.

Geraten Mogli und Thama auf einem ihrer Streifzüge in Schwierigkeiten, so ist Balu sofort zur Stelle. Schimpfend und schnaufend hilft er den beiden jeweils aus der Patsche. Es sieht dann so aus, als ob die Kinder Balu lästig seien. Wer Balu aber besser kennt, weiss, dass er die Kinder nie hergäbe und ihre Gesellschaft sehr schätzt.

Hathi denkt viel über die Welt und den Sinn des Lebens nach. In seinem langen Leben hat er viel Schönes, aber auch viel Trauriges erlebt. All diese Erlebnisse haben seine Seele gestärkt. Er hat ein unergründlich tiefes Vertrauen in die ausgleichende Kraft der Natur. Durch seine ruhige und überlegte Art, kann er dieses Urvertrauen auch an andere weitergeben. Für Tiere mit Problemen aller Art ist Hathi daher eine wichtige Ansprechperson geworden. Er hört allen Tieren aufmerksam zu und nimmt ihre Sorgen ernst. Auch Geheimnisse kann man ihm anvertrauen. Sie sind bei ihm sicher aufgehoben. Mit aufmunternden Worten und einfachen Ratschlägen zeigt er den Tieren Lösungen für ihre Probleme und tröstet sie, wenn sie Kummer haben.

Aufgrund seiner Weisheit und seinem Schatz an Erfahrungen leitet Hathi seit vielen Jahren die Herde Banyan. Die Elefanten sind ihm dafür dankbar und respektieren ihn. Aber auch die anderen Tiere achten Hathi. Wenn es im Dschungel Unstimmigkeiten oder Streit gibt, wird Hathi häufig als Schlichter beigezogen. Die Tiere schätzen es, dass er alle Parteien anhört und gleichermassen respektiert. Es geht Hathi nie darum einen Schuldigen zu finden, sondern er möchte, dass alle am Streit Beteiligten etwas lernen. Um eine Lösung zu finden, muss Hathi oft lange nachdenken. Dafür werden seine Entscheide fast immer von allen als gerecht empfunden und befolgt. Sogar Schir Khan hält sich an die Regeln von Hathi, als dieser am Wasserloch Frieden verordnet.



Hathi, der Elefant (Beziehung zum Spirituellen)

Weitere Charaktere

- Graubrunder, der älteste der jungen Wölfe
- Nbada, die junge Elefantendame
- Raschka, die Wolfsmutter
- Akela, der Leitwolf
- Schir Khan, der listige Tiger
- Shiwa, die Heuschrecke
- Tschil, der Geier
- Mia, das älteste Elefantenkind
- Tomto, das jüngste Elefantenkind
- Ikki, das Stachelschwein
- Mang, die Fledermaus
- Kaa, die Schlange
- Tabaqui, der Schakal
- Banyan, die Elefantenherde
- Bandarlog, die Affenbande

Literatur

- **Das Dschungelbuch**, R. Kipling, 1894:
Dieses umfasst zwei Bücher: Das eine heisst «Das Dschungelbuch» und das andere «Das neue Dschungelbuch». Je nach Ausgabe sind beide in einem Buch erhältlich. Es lohnt sich, diese ursprünglichen Geschichten als Ergänzung zur Dschungelgeschichte in dieser Broschüre zu lesen.
- **Das Wolfsbuch**, R. Baden-Powell, 1964:
Übersetzung von BiPi's «The Wolf Cub's Handbook». Das Buch zeigt auf, dass auch die Wolfsstufe zur Pfadfinderei der ersten Stunde zählt und dass das Dschungelbuch als Hintergrundgeschichte bis auf BiPi zurückgeht. Es beinhaltet viele Spielideen und grundlegende Überlegungen zum persönlichen Fortschritt, wie er heute noch gelebt wird.
- **Pfadiprofil**, PBS:
In dieser Broschüre werden die pädagogischen Grundlagen und die einzelnen Stufen der Pfadi ausführlich beschrieben. Es wird auch erklärt, wie die Grundlagen auf den einzelnen Stufen umgesetzt werden können. Diese Broschüre ist für alle, die sich intensiver mit den Pfadigrundlagen und den einzelnen Stufen auseinandersetzen wollen.

Aktivitäten in der Wolfsstufe: die sieben Methoden

Die Symbolik der Wolfsstufe

In den folgenden Kapiteln werden dir konkrete Umsetzungsideen für die Arbeit in der Wolfsstufe vorgestellt. Jedes der folgenden Kapitel entspricht einer der sieben Methoden der Pfadgrundlagen, durch welche die ganzheitliche Entwicklung der Kinder und Jugendlichen gefördert wird. Jede Methode und die dazugehörigen Umsetzungsideen sind in die Symbolik der Wolfsstufe eingebettet, was dir helfen soll, die Grundlagen der Pfadi in die Aktivitäten der Wölfe einzubauen. Dafür findest du zu Beginn jedes Kapitels eine einführende Geschichte des Dschungelbuches, welche die jeweilige Methode zum Thema hat.

6. Persönlicher Fortschritt



In der Wolfsstufe wird jedes Kind auf seinem Weg vom Leitungsteam begleitet, so dass es sich zu einer eigenständigen Person entwickeln kann. Dieser Entwicklungsprozess wird persönlicher Fortschritt genannt. Teile davon erlebt das Kind ganz bewusst als Fortschritt, indem ihm das Leitungsteam etwas beibringt – zum Beispiel die Wolfstechnik. Anderes nimmt das Kind unbewusst auf, indem es neue Erfahrungen macht, beispielsweise, wenn es sich im Rudel einlebt und Teil der Kleingruppe wird.

Das Gueti Jagd macht den persönlichen Fortschritt für die Kinder sichtbar und hilft ihnen so, sich damit bewusst auseinanderzusetzen. Im Gueti Jagd wird der persönliche Fortschritt auf zwei Arten gefördert: Mit Hilfe der Spur werden die Kinder jedes Jahr für ihren Fortschritt in der Wolfstechnik ausgezeichnet und sie können zusätzlich mit den Spezialitäten in bestimmten Gebieten vertiefte Kenntnisse erlangen.

Neben dem Erwerb von technischen Fertigkeiten entwickeln Kinder in diesem Alter in grossen Schritten ihre motorischen Fähigkeiten und ihr Sozialverhalten. Auch diese beiden Bereiche können durch Aktivitäten in der Wolfsstufe gezielt gefördert werden.



Kapitel Wölfe:
Meine Spur
Spezialitäten

Dschungelgeschichte – Halte stets die Augen offen

Seit dem Treffen am Wasserloch ist einige Zeit vergangen. Lady Wukai und Balu haben recht behalten: Seit jenem Abend treffen sich Mogli und Thama tatsächlich regelmässig und ziehen gemeinsam durch den Dschungel. Bald sind sie unzertrennliche Freunde geworden. Eines schönen Tages gehen sie gemeinsam den Fluss Waigunga entlang. Als sie vom Gehen müde werden, setzen sie sich ans Flussufer und werfen Steine ins Wasser. Verträumt schauen sie den kreisrunden Wellen zu, die sich dabei bilden. «Wie ist Hathi eigentlich so klug und weise geworden», fragt Mogli plötzlich, «war er denn schon immer der Beste und Klügste in der Elefantenherde?» Thama überlegt, findet aber keine Antwort. Nach einer Weile meint sie: «Ich weiss nur, dass Hathi sehr alt ist. Mia und Tomto haben mir erzählt, dass er schon seit vielen, vielen Jahren die Herde leitet.» «Aber woher weiss er denn, wie man das macht?», fragt Mogli zurück, «meinst du, er ist zum Leitelefanten geboren worden? Oder glaubst du, dass auch Mia oder Tomto eines Tages Leitelefanten werden könnten?» Die beiden sitzen da und denken nach: Nein, dass die freche Mia oder der tollpatschige Tomto je zu einem respektierten, würdigen Leitelefanten werden könnte, kann sich weder Mogli noch Thama vorstellen. «Weisst du was», sagt plötzlich Mogli, «wir fragen am besten Balu, den Bären. Der weiss auf alles eine Antwort.» «Das ist eine gute Idee», meint Thama, «aber warte, ich habe einen Riesen Hunger. Ich muss zuerst etwas essen.» Mogli eilt davon und bringt Thama nach kurzer Zeit die saftigsten Früchte des ganzen Dschungels. Ganz gespannt kostet Thama eine Frucht nach der andern. Sie ist begeistert von der grossen Auswahl. «Wo hast du nur all diese Früchte her? Ich kenne die meisten gar nicht.» Mogli erklärt es ihr. Gespannt hört Thama zu und versucht sich genau einzuprägen, wie die Früchte heissen und wo man sie am besten findet. Mogli erklärt ihr aber so viel Neues, dass sie sich nicht alles auf einmal merken kann. Doch bestimmt wird es wieder einmal eine Gelegenheit geben, weitere Sträucher und Bäume kennenzulernen. Nachdem sie sich an den Früchten satt gegessen haben, machen sie sich gestärkt auf den Weg zu Balu.

«Gleich sind wir bei Balu. Es sind nur noch wenige Schritte, bis wir bei seiner Höhle sind», sagt Mogli überzeugt. Thama hält Mogli zurück: «Bist du sicher, dass Balu in seiner Höhle ist? Da drüben sehe ich eine ganz frische Bärenspur, die auf den Sionihügel führt.» Nach genauerem Hinschauen erkennt auch Mogli die Spur. Da die Spur auf einen gemächlichen Gang hindeutet, weiss Mogli ganz bestimmt, dass es sich um diejenige von Balu handeln muss. «Du hast recht, das müssen Balus Spuren sein. Kein anderer Dschungelbewohner kann so gemütlich durch den Dschungel schlendern. Komm, wir rennen ihm nach.» Kaum gesagt, rennen die beiden hastig den Hügel hoch. Schon nach wenigen Augenblicken haben sie den schlendernden Bären eingeholt. Fröhlich begrüsst Balu die Kinder. Ausser Atem beginnt Mogli Balu von den neusten Abenteuern zu berichten, die er mit Thama erlebt hat. «Hey Mogli, wir sind doch hier, weil wir eine wichtige Frage haben», unterbricht ihn Thama. An Balu gewandt fügt sie hinzu: «Entschuldigung Balu, wir sind hierher gekommen, weil wir eine sehr wichtige Frage haben.» Balu dreht den Kopf zu Thama und richtet seine grossen dunklen Augen fragend auf sie: «Was habt ihr auf dem Herzen? Was ist denn so wichtig, dass ihr völlig ausser Atem zu mir kommt?» «Wie wurde Hathi der Leitelefant der Herde Banyan? War er schon immer so weise und angesehen?», schiesst Thama los. Als Balu die fragenden Augen der Menschenkinder sieht, muss er erst einmal lachen. «Wenn ihr mit einer so schwierigen Frage ausgerechnet zu mir kommt, dann haltet ihr mich wohl auch für weise?» Die beiden Kinder schauen sich verduzt an und stimmen ihm nickend zu. «Hathi ist nicht zum Leitelefanten geboren worden», erklärt Balu, «er war nicht von klein auf so weise, wie er jetzt ist. Aber er hat sich eben stets bemüht, etwas zu lernen, und hielt immer die Augen und Ohren offen. Auch ihr könnt einmal so klug und weise werden, wenn ihr euch nur bemüht zu lernen. Ihr könnt voneinander, aber auch von anderen Dschungelbewohner*innen stets lernen.» Balu schaut Mogli an und sagt: «Ich bin sicher, dass du zum Beispiel schon viel von Thama gelernt hast.» Mogli denkt einen Augenblick nach. «Aber sicher!», antwortet er, «Sie hat mich auf deine Fussspuren aufmerksam gemacht. Ohne sie würde ich jetzt bei deiner Höhle auf dich warten.» «Siehst du», erwidert Balu, «so wie du von ihr lernst, kannst du auch von allen anderen Dschungelbewohner*innen lernen. Aber das Wichtigste dabei ist, dass ihr stets nachfragt, wenn ihr etwas nicht versteht. Dass ihr das könnt, habt ihr eben bewiesen – ihr seid mit eurer brennenden Frage direkt zu mir gerannt.» Mogli und Thama schauen sich nachdenklich an. Daran haben sie noch nie gedacht. Lernen ist wirklich nicht schwierig. Man muss nur aufmerksam und neugierig sein und stets die Augen und Ohren offen halten. Mogli meint: «Thama, versprich mir, dass du mir alles beibringst, was du kannst. Ich werde dich im Gegenzug alles lehren, was ich weiss.» Thama nickt: «Ja, das verspreche ich dir!»

Tipps zur Umsetzung der Geschichte/Methode:

- Die Jungwölfe lernen von den Leitwölfen, wie ein Feuer gemacht wird.
- Einen Hindernislauf im Wald mit Geschicklichkeits- und Balancierübungen veranstalten.
- Die Geschichte als Einkleidung und Einleitung für die Spezialitäten oder die Spur vorlesen.
- Zusammen einen Zaubertrick lernen.
- Einzelne Wölfe der ganzen Meute vorführen lassen, was sie gut können (Beispiele: Jonglieren, einen Satz in einer anderen Sprache sagen, usw.).



Kapitel Draussen leben:
Feuer machen und kochen
Tiere und Pflanzen

6.1 Unterschied zwischen Spezialitäten und Spur

In jeder Etappe der Spur (Jungwolf, Einsternwolf, Zweisternwolf) beschäftigen sich die Wölfe mit verschiedenen Gebieten der Wolfstechnik: Sie lernen einfache Knoten zu machen, die Grundlagen in Samariterkunde anwenden, verschiedene Pflanzen und Tiere zu unterscheiden, Feuer zu machen und setzen sich mit der Wolfssymbolik auseinander. Dabei dient dir das Gueti Jagd als ideales Hilfsmittel, um den Wölfen ihren Persönlichen Fortschritt sichtbar zu machen.

Die Spezialitäten hingegen beschränken sich auf einen einzigen Aspekt, der jeweils einer Beziehung der Pfadgrundlagen zugeordnet ist. Für jede Hauptfigur aus der Symbolik gibt es verschiedene Spezialitäten, die in diesem Kapitel erklärt sind.

In beiden Fällen geht eine längere Vorbereitungsphase voraus, bis ein Kind eine Etappe abschliessen oder sich als Spezialist*in in einem bestimmten Bereich auszeichnen lassen kann. Daher empfehlen wir dir, dich während eines Lagers entweder auf die Spezialitäten oder die Spur zu beschränken. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, das Abschliessen einer Etappe der Spur oder einer Spezialität während der Samstagnachmittagsaktivitäten (integriert in ein QP) durchzuführen.

6.2 Die Spur (Etappen)

Im Sommerlager erhält die angehende Zweisternwölfin Panda von euch die Aufgabe, Manuel zu zeigen, wie man ein Feuer macht. Manuel ist erst seit drei Monaten bei den Wölfen und das erste Mal in einem Lager. Panda geht mit Manuel zuerst Holz suchen und erklärt ihm dann, wie ein Feuer richtig aufgebaut wird. Sie nimmt dabei das Gueti Jagd hervor und meint: «Hier kannst du immer nachschauen, wenn du dir nicht mehr sicher bist.»

Panda und Manuel erhalten die gleiche Aufgabe im nächsten Halbjahr noch einmal. Wenn die beiden ein Feuer machen, eine Kochstelle aufbauen und etwas kochen können, dürfen sie die Tatze «Feuer» ausmalen; Manuel beim Jungwolf, Panda beim Zweisternwolf.



Kapitel Wölfe:
Meine Spur

Die Spur ist ein Massstab für den persönlichen Fortschritt der Wölfe im Gebiet der Wolfstechnik. Sie ist unterteilt in drei Etappen: Jungwolf, Sternwolf und Zweisternwolf. Sobald das Kind etwas Neues gut beherrscht, darf es in seinem Gueti Jagd die entsprechende Tatze ausmalen. Sobald ein Kind zu jeder Beziehung eine Tatze ausgemalt hat, ist die Etappe abgeschlossen. Es erhält das Abzeichen oder darf zur Prüfung antreten.

- **Tipp:** Gib den älteren Wölfen die Möglichkeit, ihr Wissen und ihre erlangten Fähigkeiten weiterzugeben. In der Internetdatenbank findest du Vorschläge, was du von einem Kind im Wolfsalter verlangen kannst. Du bist dabei frei in Auswahl und Gestaltung der Aufgaben. Beachte aber, dass das Prüfungssystem fair ist und kein Kind benachteiligt wird.



Prüfungssystem

Gestalte während des Jahres und im Lager ganz bewusst Nachmittage, an welchen du die angehenden Jung-, Stern- oder Zweisternwölfe ausbildest. Den genauen Prüfungsstoff legst du im Leitungsteam fest und kommunizierst ihn den Kindern. Am besten zeigst du den Kindern im Gueti Jagd, was sie alles können müssen. Als Abschluss findet im Lager oder an einem speziellen Anlass (z.B. Weekend) die Prüfung statt, welche die Kinder ablegen können. Beachte, dass du im Leitungsteam vor der Prüfung ein sinnvolles Bewertungssystem abgemacht hast. Dazu gehört auch, dass du festlegst, welche Mindestanforderungen für das Bestehen der Prüfung gelten.

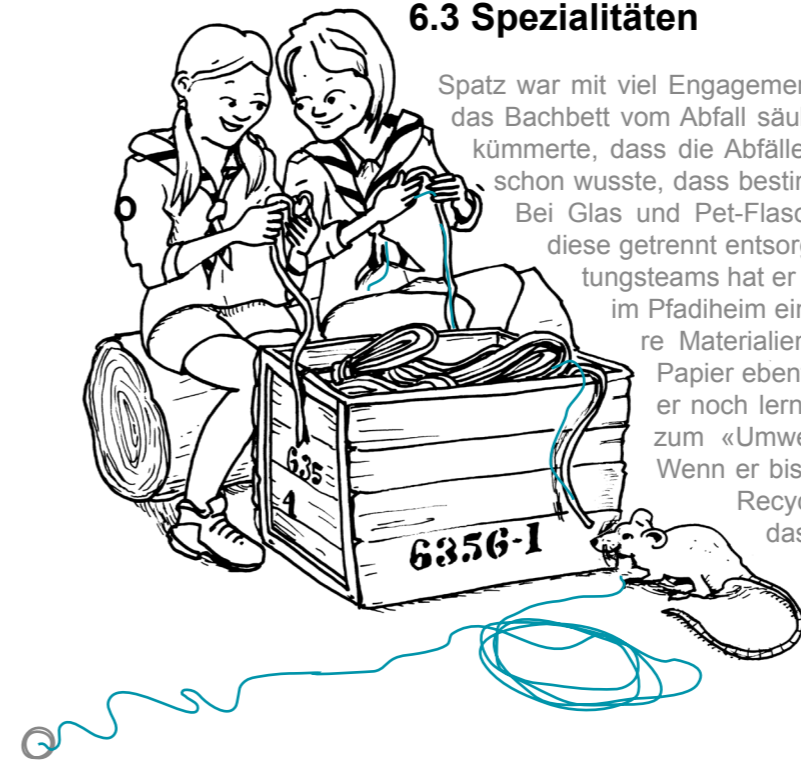
- **Tipp:** Gestalte die Prüfung so, dass bei den Kindern keine Angst des Versagens aufkommt.

In einer feierlichen Zeremonie werden den Kindern schliesslich die Abzeichen überreicht. Diejenigen, welche es nicht geschafft haben, werden motiviert, ein weiteres Mal anzutreten. Bei diesem System liegt der Nachteil darin, dass die Kinder unter Umständen einem grossen Prüfungs- und Leistungsdruck ausgesetzt sind. Andererseits gestaltet sich die Organisationsform relativ einfach, zum Beispiel als Sternpostenlauf.

Individualsystem

Hier erhält das Kind zum Üben einer Tätigkeit so lange Zeit, bis es sie beherrscht. Sobald es so weit ist, kommt es zu einer Leitperson mit dem Wunsch, diese vorzuführen. Ist der Test erfolgreich, darf das Kind im Gueti Jagd die entsprechende Tatze ausmalen oder erhält einen Kleber für die Spezialität. Sobald alle Ziele erreicht sind, hat das Kind die entsprechende Etappe abgelegt. Dann gilt es wiederum, eine feierliche Zeremonie zu gestalten, um das Abzeichen zu überreichen. Diese Form kann auch bei den Spezialitäten durchgeführt werden. Damit das Individualsystem Erfolg hat, sollten folgende Voraussetzungen erfüllt sein: Du solltest die Kinder gut kennen und gut beobachten können. Bei diesem System entfällt der Prüfungsdruck. Ein Kind lernt unter Umständen leichter und erfolgreicher. Der Nachteil ist, dass einzelne Kinder nie das ganze Ziel erreichen werden. Ausserdem ist es schwieriger, den Überblick zu haben, wie weit jedes einzelne Kind ist.

6.3 Spezialitäten



Spatz war mit viel Engagement dabei, als er mit seiner Meute das Bachbett vom Abfall säuberte. Er war es, der sich darum kümmerte, dass die Abfälle danach getrennt wurden, da er schon wusste, dass bestimmte Materialien recyclebar sind. Bei Glas und Pet-Flaschen weiss er schon, dass man diese getrennt entsorgen sollte. Auf Vorschlag des Leitungsteams hat er eigenständig eine Recyclingstelle im Pfadiheim eingerichtet. Dass auch noch andere Materialien wie Aluminium, Batterien oder Papier ebenfalls wiederverwertbar sind, muss er noch lernen. Das Leitungsteam macht ihn zum «Umwelt»-Verantwortlichen der Meute. Wenn er bis zum nächsten Lager gut auf die Recyclingstelle schaut, erhält er dann das Spezialitätenabzeichen «Umwelt».

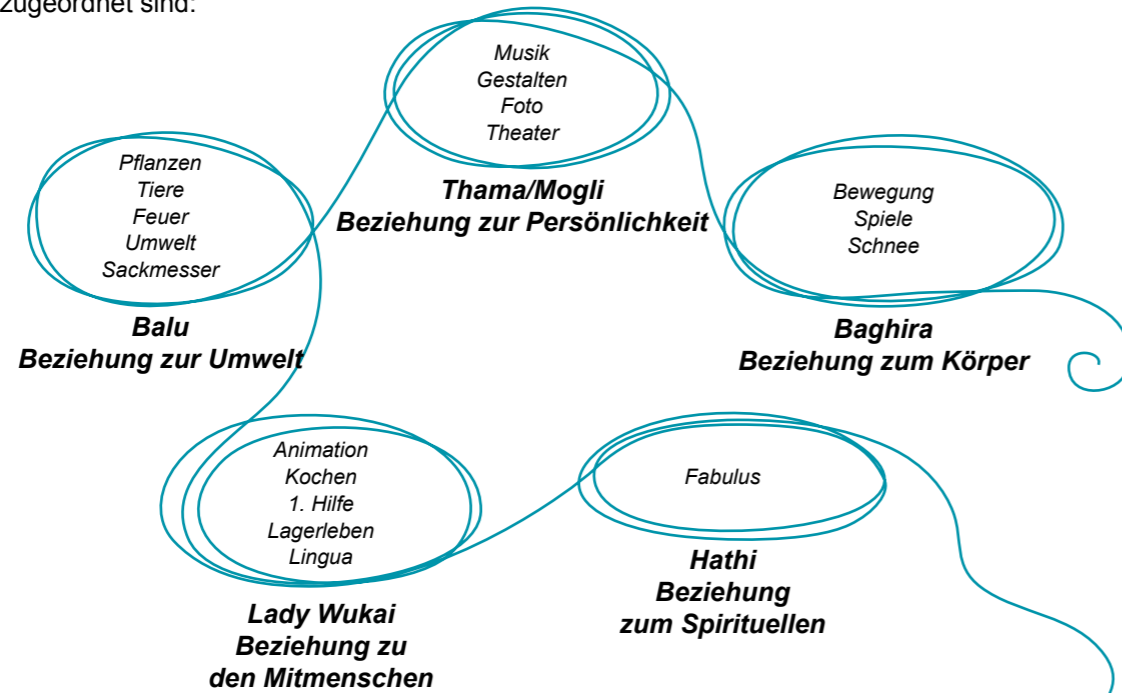


Kapitel Wölfe:
Spezialitäten

Spezialitäten sollen den Kindern ermöglichen, sich auf einem speziellen Gebiet durch besonderes Interesse, besonderen Einsatz oder besondere Fähigkeiten auszuzeichnen. Das Kind kann diese Fähigkeit üben und sich in einem bestimmten Gebiet weiterbilden.

- **Tipp:** Zeige den Kindern auf, wo ihre Stärken liegen, und gib ihnen die Möglichkeit, stolz darauf zu sein.

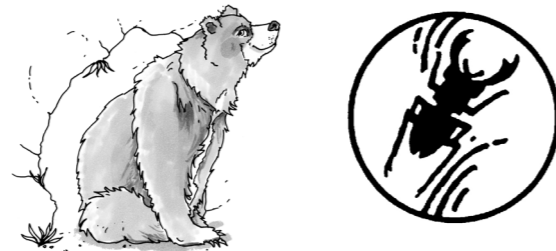
Es gibt die folgenden Spezialitäten, welche der jeweiligen Figur der Dschungelgeschichte zugeordnet sind:



Draussen leben
Umweltschutz

Die Spezialitäten sollen dem Können und Wissen der einzelnen Kinder angepasst werden. Am Beispiel der Spezialität «Umwelt» soll im Folgenden gezeigt werden, welche Ziele und Aufgaben dafür denkbar sind.

Die Spezialität Umwelt



Du hast bemerkt, dass einem Kind deiner Meute die Natur sehr wichtig ist und dass es um sie besorgt ist. Um das Kind in diesem Gebiet weiter zu fördern und um es noch mehr zu motivieren, sich für die Natur einzusetzen, eignet sich die Spezialität Umwelt ausgezeichnet, welches der Dschungelbuchfigur Balu (Beziehung zur Umwelt) zugeordnet ist. Und so könnte dies konkret aussehen:

Ziele für die Spezialität Umwelt am Beispiel Recycling im SoLa:

- Das Kind ...
- ... trägt vermehrt Sorge zu Natur und Umwelt und kann sein Wissen an andere Kinder weitergeben. ☆
 - ... weiss, welche Materialien recycelt werden können.
 - ... erstellt mit Hilfe einer Person aus dem Leitungsteam ein Recycling-System für das SoLa und trennt das Material 1x pro Tag. Am Ende der Lagerwoche soll es alles selbständig trennen können.
 - ... hat eine Vorstellung davon, was man mit Recyclingmaterial alles anstellen kann.
 - ... weiss, wie man Strom sparen kann.
 - ... kennt die Recycling-Sammelstelle an seinem Wohnort / in der Nähe des Pfadiheims.

Mögliche Aktivitäten

- Mit einem Memory/einem Spiel/einem Postenlauf lernt das Kind, welche Materialien man recyceln kann und welche nicht. Danach soll es verschiedene Abfallprodukte (Glas, Pet, Dosen, Papier) richtig sortieren, um das gelernte Wissen zu festigen.
- Mit der Hilfe einer Leitungsperson erstellt das Kind ein Recycling-System. Zu diesem Zweck kann es verschiedene Kartonkisten bemalen und beschriften. Sein Werk und das Wissen zum Recyceln darf es am ersten Lagerabend der ganzen Meute vorstellen.
- Das Kind bastelt aus alten Dosen Windlichter, Blumen aus Pet-Flaschen oder Schiffchen aus Sardinen-dosen. Mit den Leitenden soll es überlegen, was man mit Recyclingmaterial sonst noch anstellen kann (Spiele, Musikinstrumente, usw.).
- Die Meute putzt an einem Morgen den Wald/Bach. Der Abfall wird schon vor Ort richtig getrennt und anschliessend in den Werkhof gebracht.
- Die Meute macht mit Recyclingmaterial Musik. Dazu werden ihnen verschiedene Materialien zur Verfügung gestellt. Mit der Hilfe einer Leitungsperson wird ein Musikstück einstudiert. Dies wird am bunten Abend allen vorgeführt.
- Die Kinder erstellen Regeln für die Meute, wie sie im (Pfadi-)Alltag mit der Natur umgehen möchte (evtl. in Kombination mit G&V: Wir wollen zur Natur und Umwelt Sorge tragen).

Definiere im Voraus genau, was das Kind können muss, damit es Spezialist*in im Bereich Umwelt wird, und wann es die Möglichkeiten hat, dies zu zeigen. Denk daran, dass du das Kind, das nun ein Profi im Bereich Umwelt geworden ist, auch in dieser Funktion an den Aktivitäten und in den Lagern einsetzen kannst. Zum Beispiel kann es die von ihm eingeführte Recycling-Station im Pfadiheim weiterbetreuen. Somit anerkannt du auch nach dem Erreichen der Ziele seinen persönlichen Fortschritt in diesem Bereich.

Gesetz und Versprechen
Wolfs-gesetz

Die hier aufgeführten Ziele und Aktivitäten für die Spezialität Umwelt sind als Ideen gedacht und nicht als abschliessende Liste: Deine eigenen kreativen Ideen sind gefragt! Finde selbst heraus, welche Aktivität sich für die einzelnen Wölfe in deiner Meute eignet und welche du vielleicht noch anpassen musst.

Mitbestimmen und Verantwortung tragen

Für alle anderen Spezialitäten findest du im Folgenden je drei mögliche Ziele, die dir als Anregung für deine Arbeit im Bereich Persönlicher Fortschritt mit den Wölfen dienen sollen. Weitere Umsetzungsideen zu den jeweiligen Spezialitäten findest du auf unserer Internetdatenbank: www.woelfe.pbs.ch
Wie schwer oder leicht eine Aufgabe für das einzelne Kind ist, musst du mit deinem Leitungsteam selber entscheiden. Um dir aber eine Hilfestellung bei der Einschätzung zu bieten, sind die eher anspruchsvolleren Ziele, wie im Beispiel Umwelt, mit einem speziellen Zeichen dafür gekennzeichnet ☆.

Vergiss nie, dass das Erlangen der Spezialität dem Können und Wissen der einzelnen Kinder entsprechen muss, denn nur so kannst du jedem Kind einen persönlichen Fortschritt ermöglichen. Ideen liefern dir vielleicht auch die Informationen zur Wolfsstufentechnik im Kapitel Draussen leben.

Draussen leben

Mögliche Ziele für die Spezialitäten sind:
Das Kind ...

Pflanzen

- ... kann anhand verschiedener Merkmale drei einheimische Bäume, die es im Wald gibt, erkennen. ☆
- ... sorgt im Lager für die Küchenkräuter (oder zieht selbst z.B. Kresse auf).
- ... weiss, wie man Löwenzahnhonig herstellt.

Tiere

- ... kennt fünf einheimische Tiere.
- ... kann Tiere ihrem Lebensraum zuordnen.
- ... kennt drei Tiere, die Winterschlaf machen und weiss, warum gewisse Tiere dies tun. ☆

Feuer

- ... kann einer Leitungsperson mit Hilfe vom Gueti Jagd/ohne Hilfsmittel erklären, was ein sicheres Feuer ausmacht.
- ... kann unter Aufsicht am richtigen Ort selbständig ein Feuer entfachen.
- ... kann ein Feuer mit nur einem Zündholz anzünden. ☆

Bewegung

- ... kann einen einfachen Tanz tanzen.
- ... kann ein Rad schlagen und einen Purzelbaum machen.
- ... kann eine Stafette organisieren und durchführen. ☆

Spiele

- ... kann ein einfaches Spiel anleiten.
- ... kennt Spiele aus aller Welt.
- ... kann selbst ein einfaches Spiel erfinden oder ein bestehendes anpassen. ☆

Schnee

- ... kennt drei Spiele, welche man im Schnee spielen kann.
- ... weiss, was man tun kann, um im Schnee nicht zu frieren. ☆
- ... kann eine Schneefigur bauen.

Fabulus

- ... kennt eine schöne Gute-Nacht-Geschichte und kann diese weiter erzählen.
- ... kennt die Gesetze der Wolfsstufe und das Versprechen auswendig. ☆
- ... hilft bei ruhigen Momenten im Lager oder an der Waldweihnacht mit.

Kochen

- ... kennt fünf Gewürze und fünf Teesorten.
- ... weiss, dass man zum Bräteln eine gute Glut braucht und kann auch ein Feuer mit guter Glut machen.
- ... kann einfache Gerichte über dem Feuer kochen (Schlangenbrot, Ei über dem Feuer, Suppe, gefüllte Äpfel, Kartoffeln). ☆

Animation

- ... kennt fünf Rufe und bringt sie den neuen Wölfen bei.
- ... kennt einige Zaubertricks und führt diese vor.
- ... führt ein kleines Schattenspiel auf. ☆

Erste Hilfe

- ... kennt die unterschiedlichen Behandlungsweisen von kleinen Schnitten, kleinen Verbrennungen und Insektenstichen.
- ... kann alle wichtigen Notfallnummern auswendig. ☆
- ... kann jemandem einen kleinen Verband anlegen.

Lagerleben

- ... übernimmt das Ämtli wecken und weckt alle Kinder jeden Tag in einer anderen Form. ☆
- ... kennt verschiedene Essenslieder.
- ... erlebt im Lager eine Nacht im Zelt.

Lingua

- ... schreibt aus dem Wolfsstufenlager eine korrekt adressierte Postkarte. ☆
- ... kennt die gängigen Wegzeichen aus dem Gueti Jagd.
- ... kann mit Hilfe vom Gueti Jagd einen Text in der «Wolfsschrift» schreiben.

Musik

- ... erzeugt mit Naturgegenständen/Küchenmaterial/Recyclingmaterial Klänge.
- ... kennt einige Lieder aus dem Rondo (auswendig).
- ... kann aus einem Joghurtbecher eine Rassel basteln. ☆

Gestalten

- ... kann aus verschiedenen Materialien ein Bild gestalten.
- ... kann aus einem Stück Speckstein in verschiedenen Schritten einen Anhänger basteln. ☆
- ... kann aus Waldmaterial ein Bild kreieren (à la Landart).

Foto

- ... kann Fotos nach Aufträgen der Leitenden machen.
- ... kennt die wichtigsten Funktionen einer (Digital)Kamera.
- ... macht im Lager eine Fotoserie. ☆

Theater

- ... spielt der Gruppe eine Pantomime vor.
- ... übt mit anderen Wölfen ein einfaches Theaterstück ein.
- ... stellt aus einem Kochlöffel eine Kasperlfigur her und spielt anschliessend ein Theater mit dieser. ☆

Sackmesser

- ... zählt fünf Sicherheitsregeln auf.
- ... hält das Messer richtig in der Hand.
- ... wendet den Grobschnitt korrekt an.

Die beiden Spezialitäten **Lingua** und **Fabulus** sind zwei rätoromanische Wörter: Lingua bedeutet «Sprache» und steht somit für alle Fähigkeiten, welche mit Sprache und Kommunikation zu tun haben; Fabulus bedeutet «sagen-, märchen-, oder zauberhaft» und steht für alle Fähigkeiten, welche in den Bereich des Spirituellen gehören.



Kapitel Draussen leben: Die Schweiz und ihre Sprachen

Als Leitungsteam seid ihr frei in der Wahl, wann ihr mit welchem Kind eine Spezialität machen wollt. Es ist ebenfalls euch überlassen, ob ihr mit allen Kindern dieselbe Spezialität machen wollt oder ob jedes Kind, aus einer von dir gegebenen Auswahl, wählen darf. Wir empfehlen, die Aktivität rund um das Erlangen der Spezialitäten dem aktuellen Motto anzupassen und entsprechend einzukleiden. Zudem bietet es sich an, bei den Spezialitäten mit den Dschungeltieren zu arbeiten, da die jeweiligen Beziehungen und somit die einzelnen Gruppen der Spezialitäten einem Tier zugeordnet sind. Wichtig ist, dass die Kinder nach dem Erlangen der Spezialität auch als Spezialist*innen im entsprechenden Gebiet eingesetzt werden. So können sie ihre speziellen Fähigkeiten immer wieder üben und erhalten durch die Gruppe und das Leitungsteam Anerkennung.

6.4 Abzeichen

Für jede Etappe und für jede Spezialität gibt es ein Abzeichen. Wenn ein Kind eine Etappe der Spur abgeschlossen hat oder sich in einer Spezialität ausgezeichnet hat, dann hast du die Möglichkeit, dem Kind ein Abzeichen abzugeben. Dies stellt neben den entsprechenden Seiten im Gueti Jagd eine weitere Möglichkeit dar, dem Kind seinen persönlichen Fortschritt sichtbar zu machen. Entscheide dich mit deinem Leitungsteam bewusst, wann ihr welche Abzeichen thematisieren möchtet. Auf diese Weise könnt ihr bei den Wölfen eine Abzeichensammlung vermeiden.

Anstatt ein Abzeichen abzugeben kannst du aber in deiner Meute auch mit eigenen Symbolen arbeiten, welche dem Kind seinen persönlichen Fortschritt aufzeigen:

- erstelle einen «Spezialitäten»-Pass, in dem alle Fortschritte der Wölfe, sowohl der Spur als auch der Spezialitäten, eingetragen werden können. Diesen Pass können die Wölfe mit an die Aktivität oder ins Lager nehmen, wenn ein neuer Eintrag vorgenommen wird.
- verteile an Stelle von Abzeichen den Spezialitäten entsprechende Symbole, die für den Fortschritt in diesen Bereich stehen: z.B. für die Spezialität Pflanzen ein Holzamulett, für die Spezialität Kochen eine schön verzierte Kochkelle, für die Spezialität Spiel eine Trillerpfeife, usw.

Ob ihr im Leitungsteam entscheidet, mit oder ohne Abzeichen zu arbeiten, spielt keine Rolle. Wichtig ist aber, dass ihr den persönlichen Fortschritt auf irgendeine Weise für die Wölfe sichtbar macht.

Nicht nur das Erreichen einer Etappe sondern auch das Erlangen einer Spezialität wird mit einer feierlichen Zeremonie gewürdigt. Die feierliche Übergabe der Abzeichen oder anderer Symbole am Ende eines Lagers oder eines QPs kann zu einem weiteren Höhepunkt im Pfadialtag werden.

● **Tipp:** Das Ablegen der Leistungskontrollen kann auch zu einer Tradition werden, welche zum Beispiel immer in der gleichen Jahreszeit stattfindet.

Literatur

- **Pfaditechnik in Wort und Bild**, Korps Glockenhof, 2002: Das schlaue Technikbuch zum Nachschauen für dich als Leitungsperson.
- **Sterngucker**, K. Oechslin: Ein praktisches Hilfsmittel, falls du etwas zu den Sternen machen möchtest.
- **Reglement über Uniform und Abzeichen in der PBS**, PBS: In diesem Dokument findest du alle nötigen Informationen, wo die verschiedenen Abzeichen auf der Uniform angebracht werden.

7. Gesetz und Versprechen

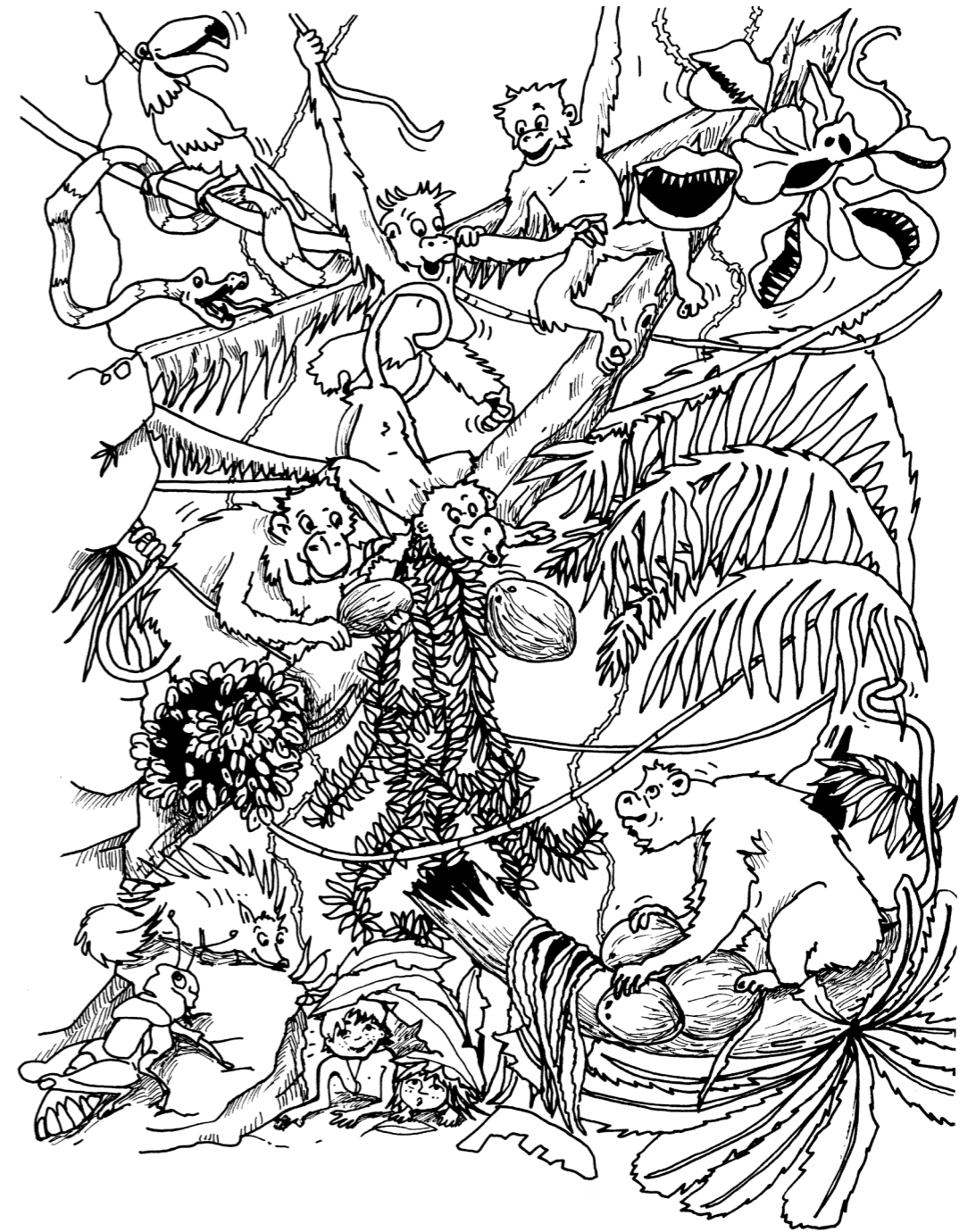


Das Wolfsgesetz, das Wolfsversprechen und der Wahlspruch bilden ein wesentliches Fundament für das Zusammenleben in der Wolfsmeute. Die drei Elemente widerspiegeln, was wir in der Pfadi anstreben: Sie verleihen unseren Idealen Ausdruck. Es ist wichtig, dass wir die Begriffe «Wolfsgesetz», «Wolfsversprechen» und «Wahlspruch» richtig verwenden: Das Wolfsgesetz ist das stufenangepasste Pfadigesetz. Mit dem Wolfsversprechen bekennen sich die Kinder dazu, nach dem Gesetz leben zu wollen. Der Wahlspruch soll Ausdruck des persönlichen Engagements bei den Wölfen sein.

Dschungelgeschichte – Die wilde Affenbande

Es ist später Nachmittag im Dschungel. Nach einem ausgiebigen Streifzug zum Wasserfall und einem erschöpfenden Bad liegen Thama und Mogli schlafend im Schatten eines grossen Baumes. Plötzlich reissen lautes Gebrüll und knackende Äste Thama aus dem Schlaf. Schlaftrunken blickt sie auf. Da entdeckt sie eine Bande wilder Affen, die sich rasch nähert. Mit einem riesigen Tumult schwingen sie sich von Baum zu Baum. Erschrocken, aber flink greift Thama nach grossen Farnblättern und versucht sich damit zuzudecken. Inzwischen ist auch Mogli erwacht und hilft ihr dabei. Er drückt sich fest an Thama und beruhigt sie: «Keine Angst, wir müssen uns nur still verhalten, dann sehen sie uns nicht.» Regungslos sitzen die beiden unter den Farnblättern, während sich die Affen über ihnen mit grossem Lärm durch die Baumkronen hangeln. Nach einigen Augenblicken wird es still. Die Affen haben sich wieder entfernt. Sie haben Thama und Mogli zum Glück nicht gesehen.

«Das war die Bandarlog», erklärt Mogli, «sie lebt in der alten, verlassenen Stadt.» Er erzählt Thama von seinem Erlebnis mit dieser Affenbande. Es ist schon einige Zeit her, als er von der Bandarlog in ihre Stadt verschleppt wurde. Nur mit der Hilfe seiner Freunde Baghira, Balu und Kaa der Riesenschlange, ist Mogli damals heil davongekommen. Die Bandarlog lebt ganz abseits von den anderen Dschungelbewohnern und hält sich nicht an das Dschungelgesetz. Alle Dschungelbewohner, auch die anderen Affengruppen, meiden die Mitglieder der Bandarlog, denn sie sind böse, schamlos, schmutzig und wollen immer auffallen. Sie prahlen sogar, dass sie das grösste und mächtigste Volk im Dschungel seien. Doch wer sie kennt, der weiss, dass von ihnen jeder nur an seinen eigenen Vorteil denkt. «Psst, sie kommen wieder», unterbricht ihn Thama. Diesmal ist neben dem Kreischen der Bandarlog noch etwas anderes zu hören: Es klingt wie ein gequältes Winseln. Mutig streckt Thama den Kopf unter den Farnblättern hervor. «Schau, wie sie dort im Gebüsch einen kranken Wolf quälen!», flüstert sie, «anstatt ihm zu helfen, verspotten sie ihn und bewerfen ihn mit Nüssen.» Entsetzt fährt Mogli hoch und schaut zu den Affen hinüber. Sein Kopf ist hochrot vor Wut und Thama fürchtet einen Augenblick, er würde sich ganz alleine auf die Affenbande stürzen. Schon will sie ihn packen und zurückhalten, da stösst Mogli ein lautes Geheul aus. Die Affen hören es und blicken sich erstaunt um. Bald entdecken sie Mogli und Thama. «Hilf mit», sagt Mogli zu Thama und stösst wieder ein markerschütterndes Geheul aus. Thama stimmt mit ein. Einen Augenblick sind die Affen verunsichert, doch dann kommen sie auf Thama und Mogli zu. Noch bevor die Affen die beiden Kinder erreichen, bricht ein Wolfsrudel aus dem Gebüsch und eilt ihnen heulend zu Hilfe. Die Affen kreischen erschrocken auf und verschwinden rasch im dichten Dschungel. Später sitzen Thama und Mogli wieder am Flussufer. «Wieso sind die Affen der Bandarlog bloss so gemein?», fragt Thama, «wie können sie so miteinander leben?» «Du kennst doch das Dschungelgesetz?», fragt Mogli. Thama nickt, «Hathi hat es mir beigebracht. Alle Dschungelbewohner sollen einander helfen. Und wir sollen den Dschungel mitsamt seinen Pflanzen und Tieren täglich mit all unseren Sinnen neu entdecken und ihn als unsere Heimat achten und respektieren.» «Und genau das beachtet die Bandarlog eben nicht», meint Mogli und erzählt Thama, dass auch er das Dschungelgesetz als kleines Kind als mühsam empfunden habe. «Immer diese Regeln! Ich glaubte, sie würden mir jeden Spass nehmen. Als ich dann älter wurde, habe ich mich an das Gesetz gewöhnt. Heute ist es für mich selbstverständlich. Aber erst an dem Tag, an dem ich von der Bandarlog verschleppt wurde, fiel mir auf, wie wichtig das Dschungelgesetz eigentlich ist. Ohne das Gesetz können diese Affen nichts gemeinsam erreichen. Sie sind egoistisch und wild und erinnern eher an eine Gruppe spielender Bengel, als an ein kluges Volk, wie es die Wölfe oder die Elefanten sind.» Still sitzen die beiden Kinder da und denken über das Dschungelgesetz nach. Da springt Thama auf. «Komm, wir versprechen einander, dass wir uns an das Dschungelgesetz halten!», ruft Thama. «Warum sollen wir uns das versprechen?», fragt Mogli erstaunt. «Damit zeigen wir, dass wir immer zu der grossen Familie der Dschun-



gelbewohner gehören wollen», erklärt Thama, «und wenn ich dir das verspreche und du es mir versprichst, geben wir uns gegenseitig Kraft, uns auch in schwierigen Zeiten daran zu halten.» Das leuchtet Mogli ein. Er überlegt kurz, springt auf und rennt davon. Nach kurzer Zeit kehrt er mit einem kleinen Stück Holz und zwei dünnen Lianen zurück. «Komm, wir halten das Holzstück an beiden Enden, während wir uns versprechen, uns an das Dschungelgesetz zu halten. Danach brechen wir das Holz in der Mitte durch, knoten es an die dünne Liane und hängen es um den Hals. So erinnern wir uns immer an diesen Moment und an unser Versprechen.» Thama ist damit einverstanden. Sie greift sich das eine Ende des Holzstückchens und schaut Mogli in die Augen. «Wir versprechen, dass wir uns immer an das Dschungelgesetz halten wollen», sprechen beide vor sich hin, «wir wollen auf alle Tiere im Dschungel Rücksicht nehmen, den Dschungel täglich mit all unseren Sinnen neu entdecken und ihn als unsere Heimat achten und respektieren.» Dann brechen sie das Holz in der Mitte entzwei. Geschickt knöpfen sie das kleine Stück Holz an die Liane und hängen es sich gegenseitig um den Hals. Als sie stolz aufschauen, sehen sie, dass sich die Sonne dem Horizont genähert hat. Es wird nun rasch dunkel. Sie verabschieden sich und gehen getrennter Wege nach Hause. Thama ist überglücklich, denn obwohl alles beim Alten ist, ist es doch etwas anders; sie fühlt sich seit heute noch stärker mit Mogli und den restlichen Dschungelbewohner*innen verbunden.



Kapitel Wölfe:
Begrüssung

Tipps zur Umsetzung der Geschichte/Methode:

- Die Geschichte erzählen, danach ein Spiel ohne Regeln spielen, bis das Leitungsteam abbricht und nachfragt, wieso es nicht geklappt hat.
- In zwei Gruppen Fussball spielen. Zu Beginn gelten keine Regeln. Ein Schiedsrichter darf nun jede Minute eine neue Regel bekannt geben. Das geht so weiter, bis das Spiel ohne Probleme verläuft.
- Vor der Wolfsversprechensfeier ein Andenken basteln, welches den neuen Wölfen als Erinnerung geschenkt wird.
- Die Meute hat wie in der Geschichte ihr eigenes Wolfsgeheul, welches ihren Zusammenhalt stärkt.

7.1 Wolfsgesetz

Chnopf ist noch nicht lange bei den Wölfen. Er ist erst im Frühling mit einem Schulkollegen in die Wölfe gekommen und wurde dann im Sommerlager getauft. Für ihn ist es eine grosse Herausforderung, in einer Gruppe zu leben. Er ist oft ein Aussenseiter, verbringt die Znünpause meist alleine und schaut den anderen Kindern beim Spielen zu. Kürzlich wurde er sogar von einigen gehänselt. Das ist dem Leitungsteam nicht entgangen. Um Chnopf wieder näher an die Gruppe zu bringen, lesen sie die Geschichte von der wilden Affenbande vor und spielen anschliessend auch eine wilde Affenbande.

Das Wolfsgesetz lautet:

Wir wollen ...

... zueinander schauen, einander helfen und voneinander lernen.

... zur Natur und Umwelt Sorge tragen.

... mit Augen, Ohren, Nase, Mund und Händen Neues entdecken.



Kapitel Wölfe:
Das Wolfsgesetz



2. Pfadgrundlagen



Zueinander schauen, einander helfen und voneinander lernen

Eine Meute besteht aus vielen verschiedenen Wölfen, welche erst zusammen ein Ganzes geben. Da gibt es ältere und jüngere, sportliche, handwerklich geschickte, sozial starke Kinder. Die Vielfalt ist enorm gross. Aus dieser Vielfalt und diesen vielen Talenten und Begabungen können alle lernen und voneinander profitieren.

Tip: Bei abwechslungsreicher Programmgestaltung sind immer wieder andere Wölfe die Starken. Deshalb ist es wichtig, dass du das Programm nach den fünf Beziehungen und damit ganzheitlich zusammenstellst.

Draussen leben



Zur Natur und Umwelt Sorge tragen

Die Natur ist der Lebensraum aller Tiere, Pflanzen und natürlich auch der Wölfe. Sie bietet hervorragende Möglichkeiten zum Spielen und Lernen. Viele Erfahrungen machen die Wölfe durch Erlebnisse im Freien. Die Natur ist reich an Wundern und unentdeckten Geheimnissen. Die Kunst, dies alles zu entdecken, liegt darin, ein Auge dafür zu entwickeln und an die richtigen Orte zu schauen. Manchmal muss man gar nicht weit suchen, meist liegen die kleinen Wunder vor unserer Nase. Wenn wir die Schönheit der Natur entdecken, sind wir begeistert. Kinder im Wolfsalter sind sehr interessiert an den Vorgängen in der Natur. Sie sind schnell zu begeistern und hören gespannt zu, wenn es um Tiere oder Pflanzen geht.

Tip: Wenn du es schaffst, den Wölfen die Wunder und die Faszination der Natur zu vermitteln, wird es ihnen nicht schwer fallen, zur Natur Sorge zu tragen.



Mit Augen, Ohren, Nase, Mund und Händen Neues entdecken

Die Welt hat viele verschiedene Facetten, die wir mit unseren Sinnen erleben können. Wir müssen lernen, unsere Sinne bewusst einzusetzen und zu sensibilisieren. Dadurch wird unsere Wahrnehmung von der Welt immer reicher und unsere Fähigkeiten nehmen stetig zu.

Zweck des Wolfsgesetzes

Das Wolfsgesetz unterscheidet sich eindeutig von einem Gesetz im rechtlichen Sinn. Erstens kann es nicht klar gemessen und kontrolliert werden. Zweitens sind auch keine Bussen oder Strafen damit verbunden. Wer sich für die Leitsätze, also das Wolfsversprechen, entscheidet, tut dies freiwillig. Es ist auch offensichtlich, dass das kompromisslose Einhalten des Wolfsgesetzes kaum möglich ist. Dies ist aber auch nicht ausschlaggebend. Viel wichtiger ist, dass die Wölfe sich ständig von Neuem am Wolfsgesetz orientieren und bereit sind, an sich selbst zu arbeiten. Demnach ist es unerlässlich, dass sie das Wolfsgesetz kennen, auf das sie ihr Versprechen abgelegt haben. Für Wölfe ist dies eine grosse Herausforderung.

Es geht für das einzelne Kind nicht darum, den genauen Sinn des Wolfsgesetzes erklären zu können oder es gar auswendig zu lernen. Das Wichtigste ist, dass der Geist des Wolfsgesetzes im Pfadialltag spürbar wird. Leiter*innen sind die besten Vorbilder, wenn sie das Wolfsgesetz überzeugt vorleben.

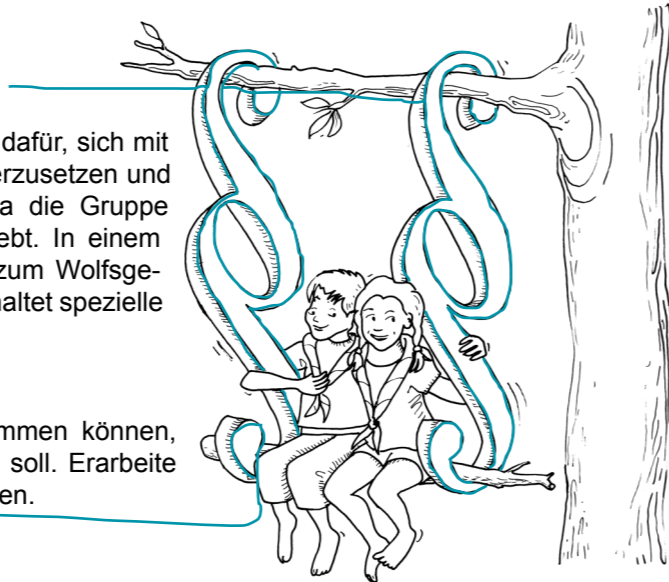
Das Wolfsgesetz dient der Gemeinschaft und der Gruppe beziehungsweise deren Zusammenleben. Dies setzt Verpflichtungen gegenüber sich selbst und der Gemeinschaft voraus.

Tip: Es ist wichtig, sich immer wieder von Neuem mit dem Wolfsgesetz auseinanderzusetzen und sich Gedanken dazu zu machen. Für die Wölfe erlangen die Worte des Wolfsgesetzes erst mit dem Erleben Bedeutung. Deshalb macht es Sinn, wenn du Inhalte aus dem Wolfsgesetz immer wieder ins Programm einfliessen lässt und die Kinder im Wolfsalltag daran erinnerst.

Lagerpakt – Das Gesetz im Lager

Das Lager eignet sich besonders gut dafür, sich mit dem Wolfsgesetz intensiv auseinanderzusetzen und das Wolfsversprechen abzulegen, da die Gruppe während mehrerer Tage zusammenlebt. In einem Lager wird gewöhnlich – zusätzlich zum Wolfsgesetz – ein Lagerpakt verfasst. Er beinhaltet spezielle Lagerregeln.

- **Tipp:** Die Wölfe sollen mitbestimmen können, was dieser Pakt alles beinhalten soll. Erarbeite den Pakt also gemeinsam mit ihnen.



Meutepakt/Meuteregeln

Es macht Sinn, Regeln für den Meutealltag aufzustellen. Diese sollen nicht sehr streng sein, sondern den Anlässen einen Rahmen geben und dir als Leiter*in die Planung und Durchführung des Anlasses erleichtern.

- **Tipp:** Die Meuteregeln können folgende Punkte enthalten: Abmelden von einem Anlass, Pünktlichkeit, Tragen des Foulards, das Geheimnis des Ratsfelsen oder andere Meutegeheimnisse für sich behalten, ...

7.2 Wolfsversprechen

Spielregeln bringen nichts, wenn sich niemand daran hält. Doch die Wölfe wollen keinen «Schiedsrichter», der sie ständig an die Regeln erinnert. Deshalb legen sie das Wolfsversprechen ab, welches sie daran erinnern soll, sich an das Gesetz zu halten.

Das Wolfsgesetz lautet:

***Ich will bei den Wölfen mitmachen.
Ich gebe mir Mühe, mein Bestes zu geben
und mich an unser Gesetz zu halten.***

Für einmal ist es ganz leise, denn in wenigen Minuten steht das Wolfsversprechen an. Es ist etwas ganz Spezielles im Wolfsjahr und alle wissen das. Auch die Jungwölfe sind ganz ruhig und warten darauf, dieses Ereignis endlich auch einmal erleben zu dürfen. Am Nachmittag haben die Wölfe einen Postenlauf gemacht, an dem sie das Wolfsgesetz auffrischen konnten. An einem Posten haben die ältesten Wölfe sogar die Geschichte von der wilden Affenbande vorgelesen. Endlich geht es nun los in Richtung Ratsfelsen: Die Leitwölfe führen die Gruppe an und die ganze Meute folgt ihnen ...

Geheimnisse untereinander zu haben und einander etwas zu versprechen, macht Kindern im Wolfsstufenalter Freude. Sie sind bereit, sich über das Wolfsversprechen Gedanken zu machen und zu begreifen, was die einzelnen Punkte bedeuten. Sie wollen diese jedoch nicht diskutieren, sondern erleben. Mit dem Wolfsversprechen können die Wölfe sich klar zum Wolfsgesetz bekennen. Wenn ein Kind das Wolfsversprechen ablegt, bekräftigt er damit seinen Entschluss, bei den Wölfen mitzumachen und sich für die Gruppe und ihre Anliegen einzusetzen. Er will die Spielregeln (das Wolfsgesetz) akzeptieren und versuchen, sich daran zu halten.



Kapitel Wölfe:
Versprechen

Rituale und
Traditionen

- **Tipp:** Überlege dir, in welchem Alter du die Wölfe das Versprechen ablegen lässt. Gib ihnen genügend Zeit, sich in der Gruppe zurechtzufinden, erst dann sind sie bereit, sich auch durch das Versprechen an das Gesetz zu halten. Das Ereignis kann viel prägender sein, wenn die Wölfe schon eine gewisse Zeit in der Wolfsstufe hinter sich haben. Schliesse aber einzelne Kinder nicht von der Versprechensfeier aus. Wichtig ist, dass jedes Kind die Möglichkeit haben soll, selbst zu entscheiden, ob es das Wolfsversprechen ablegt oder nicht. Niemand soll zum Versprechen gezwungen werden.

Versprechensfeier

Grundsätzlich ist es für die Wölfe wichtig, das Gesetz gut zu kennen, auf das sie das Wolfsversprechen ablegen. Diese Vorbereitung kann in die Versprechensfeier eingebaut werden. Im Vorfeld kann man sich mit einzelnen Punkten des Gesetzes auseinandersetzen und zum Abschluss gemeinsam das Wolfsversprechen ablegen.

Für die Kinder ist die Versprechensfeier ein wichtiger Moment und ein besonderer Anlass. Sie muss daher stimmungsvoll gestaltet sein, denn sie soll ihnen noch lange in positiver Erinnerung bleiben. Eine solche Feier muss vom Leitungsteam gewissenhaft vorbereitet sein.



7.3 Wahlspruch

Der Wahlspruch lautet:

Mis Besch!



Kapitel Wölfe:
Wahlspruch

Der Wahlspruch soll die Wölfe immer wieder an ihr Wolfsversprechen erinnern. Kurz gefasst umschreibt er die Lebenseinstellung der Wölfe. Damit sie ihn verstehen, müssen sie ihn gut kennen.

Der Wahlspruch bedeutet, dass die Wölfe ihr Bestes geben wollen, um ...

- die anderen Kinder zu akzeptieren.
- sich für die Gemeinschaft oder eine Sache einzusetzen.
- hilfsbereit zu sein.
- ...

Die Wölfe wollen auch ihr Bestes geben, ...

- wenn sie etwas nicht sehr gut können.
- wenn es an einem Anlass regnet.
- wenn sie keine Lust mehr haben.
- ...

7.4 Wolfsgruss



Kapitel Wölfe:
Der Wolfsgruss

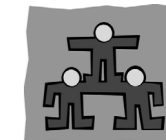
Der Wolfsgruss hat eine wichtige symbolische Bedeutung für die Kinder. Mit diesem Zeichen grüssen sich Wölfe auf der ganzen Welt. Es gibt verschiedene Bedeutungen, welche du im Gueti Jagd aufgelistet findest. Vielleicht habt ihr auch in eurer Meute eine spezielle Bedeutung.

- **Tipp:** Mit dem Wahlspruch und dem Wolfsgruss kannst du das Zusammengehörigkeitsgefühl der Meute stärken.

Literatur

- **Wir Pfadi wollen, Aktivitäten zu Gesetz und Versprechen auf allen vier Stufen**, VKP, 2006:
Hintergrundinformationen, praktische Tipps und Versprechensfeiern. Zum Set gehören Poster und Postkarten mit den Gesetzespunkten und 64 Aktivitätskarten zum Wolfs- und Pfadfindergesetz.
- **... und sie verstanden einander**, PBS, 2008:
Gedichte und Texte zu den einzelnen Gesetzespunkten.

8. Leben in der Gruppe



In der Wolfsstufe findet das Leben vorwiegend in Grossgruppen statt, die Meuten genannt werden. In den Meuten erleben die Kinder die Geborgenheit der Gemeinschaft. Die Kleingruppen – die Rudel – nehmen in der Wolfsstufe eine geringere Bedeutung ein als in der Pfadistufe. Sie dienen vor allem als organisatorisches Hilfsmittel. Kleingruppen bieten aber auch den erfahrenen Wölfen die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen. In der Gruppe lernen Kinder Rücksicht auf andere zu nehmen und Verantwortung zu tragen. Sie lernen, sich für die Gruppe einzusetzen, und werden so darauf vorbereitet, sich in anderen und grösseren Gemeinschaften sicher zu bewegen und damit ein wertvolles Mitglied für diese Gruppe zu sein.

Dschungelgeschichte – Tomto, der kleine Elefant

Schon seit Wochen wartet Thama auf diesen Tag. Ihre Eltern brechen zu ihrer jährlichen Expedition zu den Elefantenherden auf, die am Oberlauf des Waigunga leben. Da der Weg zu den Herden zwei Tage und die Beobachtungen nochmals vier Tage dauern sollen, werden sie eine ganze Woche abwesend sein. Thama hat mit Nbada und ihren Eltern vereinbart, diese Zeit im Dschungel bei der Elefantenherde Banyan zu verbringen. Zum ersten Mal wird Thama mehr als nur eine Nacht bei der Herde sein. Thama freut sich riesig. Obwohl sie die Elefantenherde Banyan gut kennt, ist sie ein wenig nervös. Ungeduldig wartet Thama auf Lady Wukais Ankunft.

Da, endlich kommt Lady Wukai aus dem Dschungel geflattert und teilt mit, wo sich die Herde Banyan aufhält. Sobald die Eltern gehen, machen sich Thama und ihre beiden Freunde auf den Weg.

Geschickt bewegen sie sich durch den Dschungel und schon bald stossen sie zur Elefantenherde, welche auf einer kleinen Lichtung am Fressen ist. Hier gibt es süsse Beeren und saftige Früchte, die Leibspeise aller Elefanten. Auch Nbada kann dem süssen Duft nicht widerstehen und beginnt zu naschen. Thama zupft Nbada am Ohr, da auch sie eine Frucht kosten möchte. Nbada holt für Thama mit ihrem Rüssel zwei reife Früchte von einem Baum herunter. In der Zwischenzeit ist Lady Wukai über den Dschungel geflogen, um nach Mogli zu suchen. Die feinfühligste Lady Wukai hat auf dem Weg zu den Elefanten bemerkt, dass sich Thama Mogli herbeiwünscht. Thama freut sich riesig, als plötzlich Lady Wukai mit Mogli aus dem Dschungel auftaucht.

Am nächsten Tag möchten die jungen Elefanten ohne die ganze Herde einen Streifzug durch den Dschungel machen. Mia, die älteste der jungen Elefanten, bittet Hathi um Erlaubnis. Dieser ist einverstanden; sie müssen aber versprechen, beim Eindunkeln zurück zu sein. Mit lautem Trompeten geht es los. Thama sitzt auf dem Rücken von Nbada und Mogli hat auf Mias Rücken Platz genommen. So marschiert die kleine Gruppe los. Zuerst versorgen sie sich auf ihrer Lieblingslichtung mit saftigen Früchten, dann gehen sie auf Besuch zur Meute Sioni und anschliessend zum kleinen Wasserfall tief im Dschungel.

Beim Wasserfall bemerkt Mia plötzlich, dass der kleinste Elefant Tomto fehlt. Aufgeregt rufen alle durcheinander: «Wer hat Tomto zuletzt gesehen? War er bei den Wölfen noch bei uns? Wo könnte er sein? Warum hat niemand bemerkt, dass er weg ist?» Mia trompetet laut, um für Ruhe zu sorgen: «Wir müssen ruhig bleiben und ihn suchen. Ich schlage vor, dass wir uns immer zu zweit auf die Suche machen. Wer Tomto findet, trompetet so laut er kann. Wir treffen uns in zwei Stunden wieder hier beim Wasserfall! Wenn wir ihn bis dann nicht gefunden haben, müssen wir Hathi holen.» Thama, Nbada, Mogli und Mia bilden zusammen eine Gruppe. Lady Wukai beschliesst, alleine aus der Luft zu suchen. Die anderen bilden Zweiergruppen und machen sich in entgegengesetzten Richtungen auf den Weg. Alle rufen laut nach Tomto, aber leider ohne Erfolg.

Nach über einer Stunde kommt Lady Wukai aufgeregt zu Mogli und Thama geflattert. Sie hat Tomto entdeckt. Schir Khan hält ihn bei einer kleinen Lichtung gefangen. Mia trompetet laut und trabt zum Wasserfall zurück, wo sie auf die anderen Gruppen trifft. Lady Wukai wird gebeten genauestens zu berichten, was sie aus der Luft beobachtet hat. Gemeinsam beraten sie, was zu tun ist. Mia weiss, dass der Tiger Schir Khan die Elefanten normalerweise nicht angreift. Es muss also mehr hinter dieser Entführung stecken. Gemeinsam beschliessen sie, Schir Khan aufzusuchen, um gemeinsam Tomto zu befreien.

Schir Khan hat auf die Ankunft der Elefanten gewartet. «Das hat aber lange gedauert, bis ihr euren Freund gefunden habt», bemerkt er spöttisch. Sofort gibt er seine Forderung bekannt: «Ich lasse Tomto frei, wenn ihr mir den Menschenjungen Mogli ausliefert.» Ein erschrockenes Raunen geht durch die Runde der Elefanten. Mogli ist inzwischen ein guter Freund aller Elefanten geworden. So sind sie sich rasch einig, dass sie dieser Forderung nicht nachkommen werden.

Mia überlegt einen Moment und flüstert dann dem nächsten Elefanten etwas ins Ohr. Thama und Mogli sitzen noch immer auf den Elefantenrücken und wissen nicht so recht was tun. Die Botschaft macht die Runde. Zu Mogli und Thama sagt Mia: «Bleibt nur auf unseren Rücken, da seid ihr sicher.»

Plötzlich geht alles ganz schnell. Mia gibt ein Zeichen, worauf sich die Elefanten zu einem Kreis um Tomto und Schir Khan formieren. Langsam schliesst sich der Kreis immer enger und sie stampfen auf Schir Khan los. Dieser merkt, dass er gegen die jungen Elefanten keine Chance hat und macht sich mit lautem Gejaule auf und davon.

Tomto ist überglücklich, seine Freunde wiederzusehen. Glück gehabt, diesmal ist alles gut gelaufen. Aber nun ist es Zeit, sich auf den Heimweg zu machen, denn schon bald wird es dunkel.

Die restlichen Tage bei der Elefantenherde Banyan sind nicht mehr so dramatisch – deswegen aber überhaupt nicht weniger spannend. Glücklich und im Wissen, neue Freundschaften geschlossen zu haben, kehrt Thama am Ende der Woche ins Dorf Midurai zurück, wo die Eltern bereits auf sie warten.



Tipps zur Umsetzung der Geschichte/Methode:

- Eine Schnitzeljagd durchführen: Eine Gruppe spielt Tomto und versteckt sich im Wald, die andere Gruppe muss Tomto suchen, indem sie den gelegten Spuren folgt.
- Einen Bach überqueren: Die Wölfe suchen verschiedene Materialien, mit denen sie ein «Boot» bauen müssen. Es müssen alle darauf Platz haben. Nun muss das hinterste Stück des Bootes nach vorne gegeben werden. Die ganze Gruppe bewegt sich nach vorne, bis wieder ein Stück des Bootes frei wird und nach vorne gegeben werden kann.
- Suche nach Tomto: Das Leitungsteam legt einen Postenlauf aus, bei dem die Fähigkeiten jedes Kindes nötig sind, um Tomto zu finden und zu befreien.
- Die Kinder erhalten im Laufe des Nachmittags durch verschiedene Spiele Buchstaben oder Teile einer Zeichnung (Kroki, Karte), mit deren Hilfe sie den Aufenthaltsort von Tomto erfahren.



Kapitel Draussen leben:
Wegzeichnen und
Orientierung
Nachrichten und
Geheimschrift

**Persönlicher
Fortschritt**

8.1 Der Wolf / Die Wölfin

Soleil ist bereits seit mehr als einem Jahr bei den Wölfen. Sie gehört dem Rudel Gelb an. Neben ihr gehören die Leitwölfin Shiva, der Hilfsleitwolf Schwafli, und die Wölfe Fenek und Grizzly zum Rudel. Soleils Cousin Raoul erzählt schon lange, dass er gerne in die Pfadi kommen würde, er aber bisher zu jung dazu sei. Seit einem Monat gehört nun auch Raoul zum Rudel Gelb. Soleil ist ganz stolz, endlich die Aufgabe der Wolfsschwester übernehmen zu können. Mit viel Elan und Freude zeigt sie Raoul alles und führt ihn in das Rudel- und Meuteleben ein.

Das Kind als einzelnes Mitglied der Gruppe steht im Mittelpunkt unserer Pfadibewegung. Ihm wollen wir ermöglichen, sich selber und das Leben in der Gruppe besser kennenzulernen, sich weiterzuentwickeln und einen Sinn in seinem Leben zu suchen.

Als neues Mitglied in der Wolfsstufe erhalten alle Wölfe einen Wolfsbruder*eine Wolfsschwester aus seinem Rudel zugeteilt. Das ist ein älteres Kind, welches wenn möglich den Neuling schon kennt und sich bereits in das Rudel und in die Meute eingelebt hat.

Eine Wolfsschwester*ein Wolfsbruder hat folgende Aufgaben:

- Sie*Er hilft dem Neuling, sich in der Gruppe zurechtzufinden.
- Sie*Er nimmt sich dem Neuling an, wenn dieser alleine ist und noch kein Gspändli für eine Gruppenarbeit hat.
- Sie*Er führt den Neuling in die Geheimnisse der Meute ein und zeigt ihm die rudelspezifischen Traditionen.
- Sie*Er hilft ihm bei Problemen in der Wolfstechnik; zeigt ihm beispielsweise den ersten Knopf.
- Sie*Er gibt ihm durch seine Hilfe Sicherheit und Halt.

Die Wolfsschwester*der Wolfsbruder verliert die Funktion, nachdem sich der Neuling gut in die Meute eingelebt hat.

Im Zusammenleben mit anderen Kindern lernen die Wölfe ihre Stellung innerhalb der Gruppe kennen. Die Kinder merken rasch, dank welchen Verhaltensweisen sie von anderen Kindern geschätzt werden und welche bei den anderen Missfallen erregen. Sie knüpfen neue Freundschaften und lernen mit anderen zu streiten und ihren Platz in der Gruppe zu verteidigen. Die Kinder müssen in der Gruppe lernen, Kompromisse einzugehen, sich durchzusetzen, aber auch nachzugeben. In jeder Gruppe gibt es auch Kinder, denen es schwerfällt sich anzupassen. Diese Kinder verhalten sich oft auffällig und fordern die anderen Kinder sowie das Leitungsteam heraus.

Gerade für solche Kinder ist es besonders wichtig, Teil einer Gruppe sein zu dürfen – sie können persönlich sehr viel von der Pfadi profitieren. Deshalb ist es unbedingt nötig, als Leitungsteam solche Kinder als besondere Aufgabe zu betrachten und die Herausforderung, sie in die Gruppe zu integrieren, anzunehmen.



6. Einheitsleitung

8.2 Das Rudel

Kinder können ihre Fähigkeiten und ihr Verantwortungsgefühl am besten in kleinen Gruppen entwickeln. Das Kind findet in der Kleingruppe einen geschützten Rahmen, in dem es sich zurechtfindet und seinen festen Platz hat. Dies ist im Rudel einfacher als in einer grossen Gruppe, wie sie die Meute darstellt.

Im Rudel besteht die Gelegenheit, sich auszudrücken, seine Mitwölfe besser kennenzulernen und sich in verschiedenen Rollen zu üben. Ganz bewusst sind nicht alle Kinder eines Rudels gleich alt. Die Älteren übernehmen somit eine gewisse Verantwortung für die jüngeren Rudelmitglieder.

Die Rudel müssen nicht immer gleich zusammengesetzt sein. Sie können zum Beispiel nach dem Übertritt bei der jährlichen Besammlung am Ratsfelsen regelmässig neu eingeteilt werden. Bei dieser Gelegenheit wird bei Bedarf auch zugleich der neue Leitwolf jedes Rudels für das kommende Jahr ernannt. In dieser Funktion ist er für das Rudel verantwortlich und übernimmt je nach Erfahrung gewisse Aufgaben. Das Leitungsteam steht ihm aber stets zur Seite und unterstützt ihn bei seinen Aufgaben. Idealerweise steht eine Leitperson pro Rudel zur Verfügung.



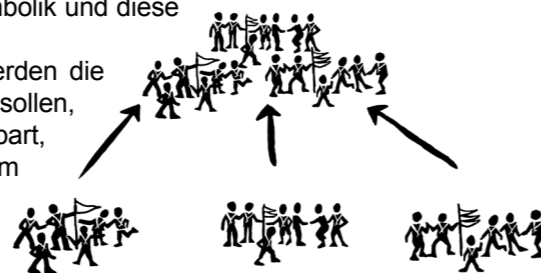
Mitbestimmen
und Verantwortung
tragen

8.3 Die Meute

Mehrere Rudel zusammen bilden eine Meute. In diesem Rahmen finden normalerweise die Aktivitäten statt. Eine Meute besteht im Idealfall aus zwanzig bis dreissig Kindern. Eine Meute bietet eine völlig andere Erlebniswelt als die Familie. Damit sich ein Kind in der Grossgruppe wohlfühlt, muss sie ihm ein Gefühl von Zugehörigkeit und Sicherheit vermitteln. Dazu tragen die Meuteregeln, die Rituale und Traditionen, die Gemeinschaft der Wölfe und natürlich das Leitungsteam bei.

Der Name einer Meute hat oft lange Tradition und ist auch älteren oder ehemaligen Pfadi bekannt; waren sie doch auch einmal Mitglied dieser Meute. Nach Möglichkeit sollte eine Meute nach einer Figur oder einem Ort aus dem Dschungelbuch benannt werden. Die Kinder identifizieren sich dadurch mit der Symbolik und diese wird Teil ihres Pfadilebens.

Bei jeder Besammlung am Ratsfelsen werden die Regeln, die innerhalb der Meute gelten sollen, neu abgemacht. Sind diese bereits vereinbart, erinnert man sich am Ratsfelsen gemeinsam daran mittels einer Aktivität.



Literatur

- **Power in die Gruppe, 101 Ideen zum Energietanken**, Rex-Verlag, Jungwacht/Blauring:
Gute Ideen, wie der Gruppenzusammenhalt spielerisch gefördert und Konflikte in einer Gruppe angegangen werden können.
- **Füchslifordert heraus**, PBS:
In dieser Broschüre sind viele Beispiele von herausfordernden Kindern aufgeführt. Es enthält viele praktische Hinweise im Umgang mit schwierigen Situationen aus dem Pfadialltag.

9. Rituale und Traditionen

Rituale und Traditionen helfen den Wölfen, sich in die Pfadi einzuleben, indem sie dem Pfadialltag eine immer gleiche oder zumindest ähnliche Struktur geben. Durch diese wiederkehrenden Elemente erhalten die Kinder eine gewisse Sicherheit. Mit Hilfe von Traditionen bekommt das Leben in der Meute einen Jahresrhythmus, den die Kinder mitverfolgen können. Zu den stufenspezifischen Ritualen und Traditionen gehören: Rufe, Wimpel, Meutebuch, Ratsfelsen, Rudelnamen und vieles mehr.



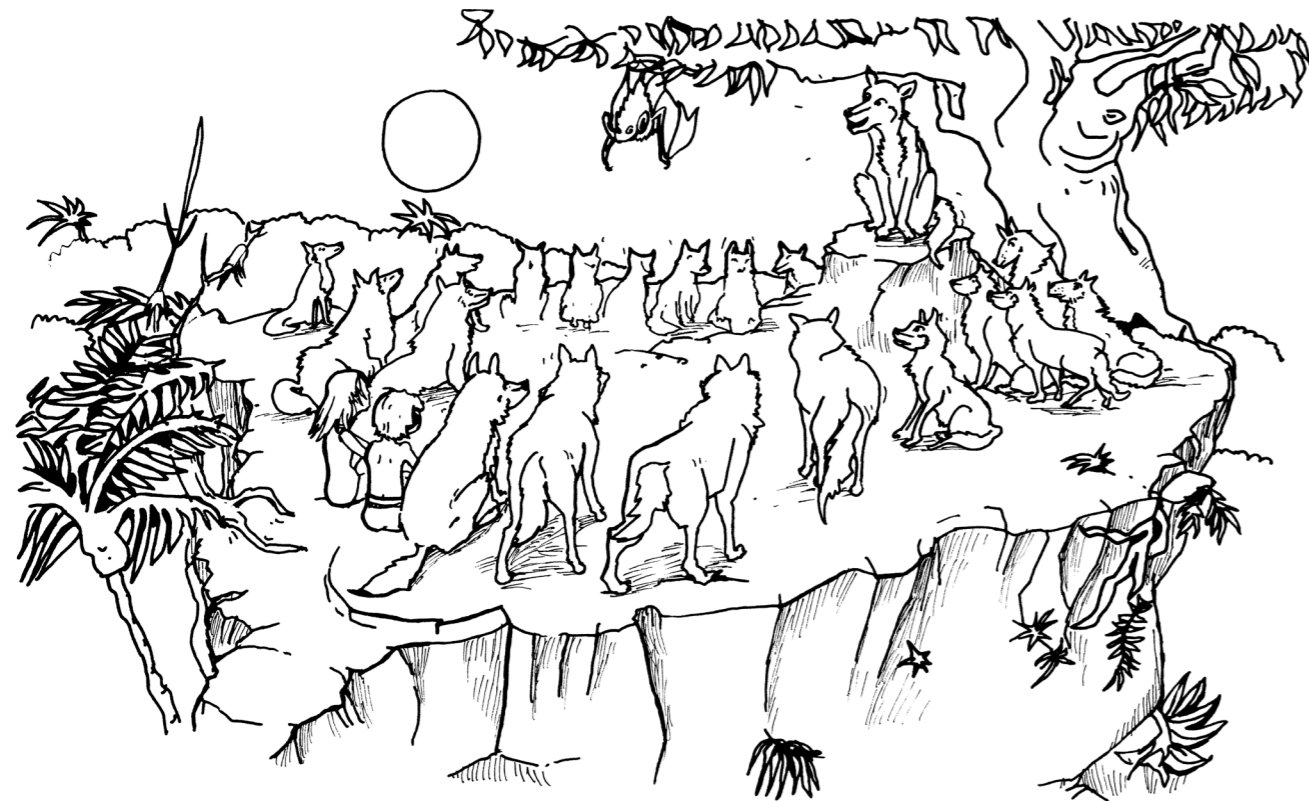
Dschungelgeschichte – Ein neues Mitglied in der Meute Sioni

Thama ist alleine unterwegs vom Sionihügel zum Dorf Midurai. Als sie etwa auf halbem Weg ist, hört sie aus einem Gebüsch ein leises Winseln. Sie ist sich sicher, dass es von einem Wolf stammt. Neugierig schaut sie nach. Tatsächlich: Hinter den Sträuchern entdeckt sie Graubrunder, den Freund von Mogli. Doch irgendwas stimmt nicht mit Graubrunder: Unablässig leckt er sich den linken Hinterlauf. Thama geht näher und sieht, dass er in eine Fussfalle der Jäger geraten ist. Seine Pfote wird von einer eisernen Klammer festgehalten. «He, Graubrunder», spricht das Mädchen den Wolf an, «halt still, ich versuche dir zu helfen.» Graubrunder hebt den Kopf. «Hallo Thama», sagt er bitter, «schön, dich zu sehen. Ich glaubte schon, ich müsse mir das Bein abbeissen, um hier wieder wegzukommen.» Thama bückt sich zur Falle. Mit aller Kraft biegt sie die Eisen auseinander. Sie keucht vor Anstrengung, doch es gelingt ihr, die Falle zu öffnen. Rasch zieht Graubrunder die Pfote heraus und leckt sie. Sie blutet leicht. «Danke Thama», sagt er, «ohne dich hätte diese Geschichte kein gutes Ende genommen.» Eben wollen sie sich aufmachen, als sie Gebell von Hunden vernehmen. Graubrunder erschrickt. «Die Jäger kommen. Jetzt ist doch alles zu spät. Mit nur drei gesunden Pfoten bin ich nicht schnell genug. Und mit dem Blut hinterlasse ich eine prima Spur für die Hunde.» Thama überlegt blitzschnell. «Geh», ruft sie, «ich lenke sie ab!» Und bevor Graubrunder etwas erwidern kann, hat sie ihren eigenen Fuss in die Falle gesteckt und die Eisen zuschnappen lassen. Vor Schmerz schiessen ihr Tränen in die Augen. «Mach schon», ruft sie gequält, als Graubrunder zögert. Dankbar schaut er Thama an. Dann humpelt er so rasch es geht auf drei Beinen davon. Bald sind die Jäger bei Thama. «Das wurde ja auch Zeit!», ruft sie ihnen wütend entgegen, «wie lange soll ich denn noch in eurer blöden Falle stecken.» Die Jäger sind erstaunt und erschrocken, als sie Thama erkennen. Sofort eilen sie herbei und öffnen die Falle. Aber die Hunde haben Graubrunder's Spur schon gewittert. Sie schlagen wild an und zerren an ihren Leinen. Da stösst Thama einen seltsamen Laut aus. Die Jäger halten es für einen Schmerzensschrei, doch die Hunde verstummen urplötzlich, setzen sich hin und hecheln. «Bringt mich zum Dorf zurück», verlangt Thama schliesslich von den Jägern, «alleine kann ich nicht mehr gehen, nur wegen eurer doofen Falle.» Die Jäger haben ein schlechtes Gewissen. Sie stützen Thama, die etwas übertrieben stark humpelt.

Die Neuigkeit von Thamas Heldentat verbreitet sich wie ein Lauffeuer unter den Tieren des Dschungels. Graubrunder erzählt es Mogli und den anderen Wölfen. Mogli ist stolz auf Thama und Graubrunder muss die Geschichte immer wieder aufs Neue erzählen. Mogli fragt sich, ob auch er den Mut gehabt hätte, so zu handeln. Bald hört auch Lady Wukai davon und trägt die Neuigkeit in Windeseile zu Baghira, Balu und den Elefanten, bis sie zu Akela, dem Leitwolf, gelangt. Er ruft den Rat der ältesten Wölfe zusammen, um sich mit ihnen zu besprechen.

Einige Tage später überbringt Lady Wukai Thama und Mogli eine freudige Nachricht. «Thama, hör zu!», sagt sie, «Akela hat mich gebeten, dich heute Nacht einzuladen. Komm bitte zum Ratsfelsen.» Als die beiden dies erfahren, freuen sie sich riesig und tanzen jubelnd um den Elefantenbaum. Mogli ist überglücklich, denn er weiss, was das bedeutet. Auch Thama soll in die Meute Sioni aufgenommen werden. Die Aufnahme Thamas ist unter den Wölfen schon länger ein Gesprächsthema. Die einen sind der Überzeugung, dass ein zweites Menschenkind in der Meute nur Unruhe stiftet und Thama somit unter keinen Umständen aufgenommen werden soll. Andere sind der Ansicht, dass sich Thama bestens an die Regeln des Dschungels hält. Sie ist eine Freundin der Wölfe und sie verdient es, aufgenommen zu werden. Nachdem Thama Graubrunder befreit hat, zerstreuen sich die Bedenken der Gegner. Der Ältestenrat hat nun entschieden, Thama in die Meute aufzunehmen.

Als die Dämmerung im Dschungel einsetzt, versammeln sich die Wölfe beim Ratsfelsen. Allen ist feierlich zumute. Als alle versammelt sind, springt Akela flink auf den erhöhten Felsvorsprung. Die Wölfe begrüßen ihn mit lautem Jaulen, das erst verstummt, als sich Akela ausgestreckt hinlegt. Die Wölfe setzen sich auf ihre Hinterläufe. Auch Mogli und Thama setzen sich hin. Thama ist nervös und auch etwas ängstlich, obwohl sie



sich riesig freut. Sie weiss nicht genau, was für ein Aufnahme ritual sie erwartet. Beim letzten Sonnenstrahl, kurz bevor die Sonne hinter dem Horizont verschwindet, beginnt Akela feierlich zu sprechen: «Liebe Wölfe, heute sind wir zusammengekommen, um eine Wölfin in unsere Meute aufzunehmen.» Still wie immer, wenn sich die Meute am Ratsfelsen versammelt, lauschen die Wölfe den Worten Akelas. Auch die jungen Wölfe, die sonst immer wild herumtoben und nur selten ruhigsitzen können, nehmen sich zusammen. Auch sie spüren die Kraft, die von der versammelten Meute ausgeht und sind stolz, dazu gehören zu dürfen. Schliesslich fährt Akela fort: «Thama, du hast bewiesen, dass du zur Familie der Wölfe gehören willst. Du hast uns gezeigt, wie wichtig dir unser Rudel ist und dass du dich für uns einsetzen willst.» Akela macht eine kurze Pause um seinen Worten Gewicht zu geben. «Thama, wir möchten dich in unsere Meute aufnehmen und dich zu einem ebenbürtigen Mitglied ernennen.» Mogli schubst Thama leicht an und raunt ihr ins Ohr: «Tritt in den Kreis.» Thama löst sich aus dem Schatten der anderen Wölfe und tritt langsam vor. Akela erhebt sich und kommt von seinem Felsen herunter. Er geht einige Schritte auf Thama zu und bleibt dicht vor ihr stehen. Jetzt ist es ganz still. Kein Wolfslaut, kein Blätterrauschen ist zu hören. Die Wölfe wagen kaum zu atmen. Akela beginnt zu sprechen: «Thama, Freundin aller Tiere des Dschungels und Kind der Elefanten, die Meute Sioni ist bereit, dich aufzunehmen. Willst du dich uns anschliessen und unsere Schwester sein?» «Ja», erwidert Thama laut und deutlich. Wie auf Kommando stossen die versammelten Wölfe gleichzeitig ein kurzes Jaulen aus. Thama erschrickt beinahe. Der Lärm, der dadurch entsteht, ist gewaltig. Die Kraft, die vom Rudel ausgeht, lässt sie erschauern. Als es wieder ruhig ist, spricht Akela weiter: «Willst du dich bemühen, dein Bestes für die Wölfe zu geben?» Wieder antwortet Thama mit einem lauten «Ja» und die Wölfe mit einem gemeinsamen, kurzen Jaulen. Akela fährt fort: «Bist du bereit, unsere Gesetze zu achten und dich zu bemühen, unsere Regeln einzuhalten?» «Ja», antwortet Thama. Zum dritten Mal stossen die Wölfe ihr Geheul aus. «Thama, von nun an gehörst du zur Meute Sioni», sagt Akela, springt zurück auf den Felsen und blickt hochaufgerichtet über die Meute. Thama kehrt zu Mogli in den Kreis zurück. Mogli ist glücklich und zufrieden, dass Thama nun auch zu seiner Meute gehört und unter ihrem Schutz steht. «Wölfe!», ruft Akela vom Ratsfelsen herab. Alle, auch Thama, antworten ihm mit einem lauten Geheul. «Wölfe!», ruft Akela nochmals, und wieder jaulen alle. «Gute Jagd!» wünscht Akela. «Akela, unser Bestes!», antworten die Wölfe im Chor. «Euer Allerbestes?», fragt Akela. «Unser Allerbestes», rufen die Wölfe zurück. Dann brechen sie in ein wildes Geheul aus. Alle Wölfe rennen zu Thama und umringen sie. Sie begrüssen sie in der Meute, indem sie sie beschnuppern und sich von ihr kraulen lassen. Noch bis spät in die Nacht hinein hört man die Jubelrufe der Wölfe über die fernen Hügel schallen.

Tipps zur Umsetzung der Geschichte/Methode:

- Am Ratsfelsen die Geschichte erzählen und die neuen Wölfe mit demselben Ritual aufnehmen.
- Besprechungen zu aktuellen Themen (z.B. Wünsche für das neue Quartalsprogramm oder Aussprechen von Lob) mit allen Wölfen am Ratsfelsen.
- Einleitung zu einem Ritual (z.B. einer Pfaditaufe) in der Meute.



Kapitel Wölfe:
Ratsfelsen

Eine Tradition ist eine Aktivität, die scheinbar schon seit jeher durchgeführt wird. Es gibt Traditionen, die schon lange Zeit zur Abteilung, zur Meute oder zum Rudel gehören.

Andere werden neu erfunden und indem sie fortan immer wieder durchgeführt werden, zu Traditionen gemacht. Alte, vergessene Traditionen werden manchmal auch wieder zum Leben erweckt. Eine Tradition ist eine Aktivität, deren Inhalt und auch meist der Zeitpunkt vorgegeben sind. Die konkrete Umsetzung und Gestaltung liegt jedoch beim Leitungsteam. Dadurch wird der Tradition jedes Mal ein anderer Charakter verliehen. Anders die Rituale: Bei ihnen sind sowohl die Inhalte als auch die Umsetzung gegeben. Sie werden somit immer gleich – oder zumindest sehr ähnlich – durchgeführt.



- **Tip:** Gemeinsame Rituale und Traditionen stärken das Gemeinschaftsgefühl. Deshalb solltest du nicht leichtfertig mit ihnen umgehen. Man darf Rituale und Traditionen jedoch durchaus kritisch hinterfragen und der aktuellen Zeit und Situation anpassen. Auf jeden Fall sollst du verhindern, dass verletzende oder umweltschädliche Handlungen in den Pfadibetrieb Einzug nehmen oder gar zu Ritualen und Traditionen werden. Rituale und Traditionen sind für den Pfadibetrieb förderlich und notwendig. Es bedarf zu deren Pflege aber immer denkende und bewusst handelnde Leiter*innen.

9.1 Wolfshemd und Foulard

Wer das Wolfshemd trägt, wird als Mitglied der Wölfe erkannt. Gleichzeitig macht es die Zugehörigkeit der Trägerin oder des Trägers zur weltweiten Pfadifamilie sichtbar. Das Foulard zeigt, welcher Abteilung man angehört. Das Hemd ist nicht nur ein Erkennungsmerkmal, es kann auch als Plattform dienen, um den persönlichen Fortschritt sichtbar zu machen. Durch die erworbenen Abzeichen und Lagerdrucke gewinnt das Hemd nach und nach an Individualität – so wie sich auch die Trägerin oder der Träger nach und nach weiterentwickelt.



Kapitel Wölfe:
Das Wolfshemd

- **Tip:** Da die Kinder besonders in der Wolfsstufe rasch wachsen, lohnt es sich, in der Abteilung eine Wolfshemd-Börse aufzuziehen. So können die älteren Kinder ihr Hemd an ein jüngeres Kind weitergeben. Weitere Informationen zum Pfadihemd findest du im «Reglement Bekleidung und Abzeichen in der PBS».



9.2 Bekleidung und Täschli



Kapitel Wölfe:
Das Täschli

Bei jedem Wetter im Wald und auf der Wiese zu spielen, erfordert die richtige Kleidung. Achte darauf, dass deine Wölfe der Witterung und der Aktivität angepasst angezogen sind. Mache sie allenfalls darauf aufmerksam, keine neuen und wertvollen Sachen an den Anlässen zu tragen.

Es macht Sinn, dass sich die Wölfe zusätzlich zum Wolfshemd eine Pfadihose zulegen. Es sollte keine neue Hose sein, im Gegenteil: Die Hose sollte schmutzig und löchrig werden dürfen. Das Pfaditäschli hat den Vorteil, dass die Wölfe stets die wichtigsten Dinge für den Pfadialltag mit sich tragen. Dies erleichtert dir das Schreiben des Programms und du kannst darauf zählen, dass die Wölfe alles dabei haben. Damit möglichst viele Kinder ein eigenes Täschli haben, lohnt es sich, dieses gleich zu Beginn der Wolfszeit mit dem Wolfshemd zu kaufen.

Ins Pfaditäschli gehören:

- | | | |
|----------------------------|----------------|-----------------|
| • Schnur | • Streichhölze | • Notfallzettel |
| • Kleiner Block | • Gueti Jagd | • |
| • Bleistift/Kugelschreiber | • Notfränkler | • |
| • Pflaster | • Zvieri | • |

9.3 Pfaditaufe



2.6 Taufe

Die Pfaditaufe ist ein zentrales Ereignis im Leben eines Kindes. Die Wölfe freuen sich schon lange im Voraus auf die Pfaditaufe und haben unterschiedlichste Vorstellungen und Erwartungen. Um diese hohen Erwartungen erfüllen zu können, braucht es eine seriöse und sorgfältige Vorbereitung durch das Leitungsteam. Diese Vorbereitung beinhaltet die Namensfindung sowie den Ablauf und die Gestaltung der Pfaditaufe selbst.

Es ist Abend. Nadja ist bereits am Zähneputzen, als plötzlich ein ohrenbetäubender Lärm ertönt. «Jetzt ist es so weit!», denkt sich Nadja, «heute Nacht werde ich endlich getauft!» Obwohl Nadja ein bisschen Angst hat, macht sie sich mit ihrer Kollegin Andrea gemeinsam auf den Nachtlaf. Sie gehen gemeinsam den Weg entlang, der mit leuchtenden Kerzen gekennzeichnet ist. Auf einmal beginnt ein Busch am Waldrand zu singen. Als Nadja und Andrea genau hinhören, merken sie, dass er ihnen den weiteren Weg zeigt. Die beiden folgen diesem Weg. Nach einiger Zeit sehen sie einen Mann am Strassenrand sitzen. Sie sind sich nicht sicher, ob es ihr Wolfsleiter Herkules ist und nähern sich vorsichtig. Der Mann gibt ihnen die Aufgabe: Um ihren Pfadinamen zu erhalten, müssen sie sich durch den Tunnel der Finsternis wagen. Am Ende des Tunnels entdecken sie die anderen Wölfe an einem Feuer. Neben dem Feuer steht der Wolfsgeist und spricht eine magische Formel. Nadja und Andrea müssen nun einen Trank trinken. Nadja trinkt den Trank, dann teilt ihr der Wolfsgeist ihren Wolfsnamen mit: Sie heisst «Wirbel». Der Geist erklärt ihr, dass sie diesen Namen erhält, weil sie beim Spielen geschickt den Fängern davon wirbelt und mit ihrer fröhlichen Art die ganze Meute stets auf Trab hält. Schliesslich erhält sie eine Urkunde. Alle Wölfe schütteln Wirbel die linke Hand und gratulieren ihr zu ihrem neuen Namen. Nach dem die Schoggicreme gegessen ist, legen sich alle todmüde in ihren Schlafsack und schlafen glücklich ein.

Namensfindung

Ein guter und passender Pfadiname wird noch viele Jahre später verwendet. Einer, der unpassend ist, wird weniger gebraucht, geht schnell vergessen, und das getaufte Kind wird oft wieder mit dem Vornamen angesprochen. Den passenden Namen zu finden, ist jedoch nicht ganz einfach. Es erfordert viel Fingerspitzengefühl und Menschenkenntnis. Der Name soll kurz und gut aussprechbar sein sowie die Persönlichkeit und den Charakter des Täuflings unterstreichen, ohne ihn zu verletzen. Sucht nach positiven Eigenschaften, die den Täufling motivieren. Denkt auch daran, dass jedes niedliche, kleine Kind grösser wird.



Kapitel Wölfe:
Pfadiname

Informiert euch über die Bedeutung des Namens und darüber, wie man ihn richtig ausspricht und schreibt. Oft hilft auch ein fremdsprachiges Wörterbuch weiter, denn mancher Name klingt in einer anderen Sprache besser. Es kann auch sein, dass ein Ereignis im Lager oder an einem Anlass die zündende Idee für den passenden Namen liefert.

Fragen zur Namensgebung:

- Was gefällt dem Kind?
- Was kann es gut?
- Wie verhält es sich in der Gruppe?
- Was hat es für die Gruppe Spezielles geleistet?
- Bedeutung für das Kind

Kleine Pfadinamen-Suchhilfe:

- passend zum Charakter
- passend zur Persönlichkeit
- positive Eigenschaften
- keine Verkleinerungsformen
- nicht zu lange
- gut aussprechbar

Pfaditauferemonie

Die Pfaditauferemonie selbst ist häufig ein festes Ritual in der Abteilung. Es kann einen Wolfsgeist geben, der die Namen verteilt oder einen Spruch, der immer gesagt wird. Der Weg zur Zeremonie ist häufig eine Tradition; der Ablauf wird also jedes Jahr ein wenig anders aussehen, ist aber doch ähnlich. Die Täuflinge müssen dabei sehr oft eine Aufgabe erfüllen, um zu ihrem Namen zu gelangen.

- **Tip:** Die Taufe soll eindrücklich und abenteuerlich, aber nicht furchterregend oder gar angstausslösend sein. Nimm dir bei der Vorbereitung Zeit und überlege gut, was du den Wölfen zumuten kannst und was nicht.

Als guter Zeitpunkt für die Pfaditaufe eignet sich ein Lager oder ein Weekend. Die Pfaditaufe ist in erster Linie ein Anlass für die Täuflinge. Sie sollen merken, dass sie im Mittelpunkt stehen. Es sollen aber alle Wölfe aktiv am Programm teilnehmen können.

Um dem Täufling eine Erinnerung an seine Pfaditaufe zu geben, wird in der Regel eine Taufurkunde erstellt. Die Urkunde soll sorgfältig vorbereitet sein sowie alle wichtigen Informationen (Name, Bedeutung, Ort, Datum und die Unterschriften des Leitungsteams) enthalten. Am Schluss der Pfaditaufe wird die Urkunde feierlich überreicht. Der Tauftrank ist eine Tradition, welche viele Abteilungen pflegen. Oft schmeckt dieser ungeniessbar. Dies darf in gewissem Masse auch so sein. Um die Grenze nicht zu überschreiten, sollte die Person, die den Trank braut, zuerst selbst einige Schlucke trinken. So merkt man, ob ein Täufling den Trank verträgt. Der Trank darf aber auch ganz lecker sein und z.B. nur durch Lebensmittelfarbe ein ekliges Aussehen erhalten.

9.4 Rituale an Anlässen

Nautilus trifft wie am Anschlag beschrieben um 13.30 Uhr im Pfadiheim ein. Sobald alle da sind, stimmt Schlingel mit einem lauten «Viva» den Ruf der Meute an. Die Kinder stimmen sofort mit einem «Viva, viva, viva Sioni» ein. Als Abschluss des Rufes wird von allen der Wahlspruch «Üses Bescht» gerufen. Danach erklärt Schlingel allen, dass er am Mittwoch beim Jäten im Garten eine Schatzkarte gefunden habe. Die Meute lässt sich diese Möglichkeit nicht entgehen und macht sich gespannt auf die Schatzsuche. (...) Dort ruft Schlingel wieder laut «Viva». Wiederum stimmen die Wölfe mit ein und verabschieden sich somit voneinander.

Da sich die ganze Meute nur einmal in der Woche trifft, lohnt es sich, zu Beginn des Anlasses das Zusammengehörigkeitsgefühl aufzufrischen. Dazu eignet sich ein Ritual. Mit diesem Anfangsritual realisiert jeder Wolf, dass der Anlass beginnt.

Mit dem Schlussritual wird der Schlusspunkt des Nachmittags gesetzt. Das Gleiche gilt auch für Lager oder andere Anlässe. Solche Rituale können in Form eines Spruches, eines Rufes, eines Liedes oder einer kleinen Aktivität ausgestaltet sein. Wechselt diese Rituale nicht zu oft, denn sie geben den Anlässen einen guten Rahmen. Ausserdem brauchen Wölfe etwas Bekanntes, an dem sie sich festhalten und orientieren können.

Ein fester Bestandteil von Anlässen sind Rufe. Viele Meuten haben einen Meuteruf. Dieser wird dann oft auch als Anfangs- oder Schlusspunkt verwendet. Rufe sind auch geeignet, um die Meute zusammenzutrommeln. Besonders schön sind diejenigen Rufe, welche aus langer Abteilungstradition überliefert worden sind. Versucht aber auch mal einen neuen Ruf zu erfinden und diesen einzuführen.



Kapitel Lieder
und Spiele:
Sprechgesang

- **Tipp:** Versucht bei eurem Ruf, den Meutenamen einzubinden oder allenfalls einen Ruf zur Symbolik zu erfinden.

9.5 Meutetraditionen, traditionelle Anlässe

Jede Meute hat ihre eigenen Meutetraditionen. Jederzeit kann eine neue Tradition eingeführt werden, es sollen aber nicht zu viele gleichzeitig sein. Man kann Traditionen vermissen, abändern oder neu erfinden. Hier sind einige Beispiele aufgelistet:

- **Wimpel** – Jedes Rudel hat einen eigenen Wimpel (Stab mit einem Dreieckstuch als Fahne), der bei besonderen Anlässen mitgebracht wird. Der Wimpel ist der Stolz jedes Rudels.
- **Meutebuch** – Jeweils ein Rudel fasst den erlebten Anlass in wenigen Worten zusammen. Im Meutebuch werden auch die Lager und Weekends mit Bildern festgehalten.
- **Ratsfelsen** – Der Ratsfelsen ist ein geheimer Ort, an dem die traditionellen Anlässe der Meute stattfinden. Hier werden zum Beispiel neue Kinder in die Meute aufgenommen oder der Meutepakt geschlossen.
- **Versteckte Urkunde** – Irgendwo im Wald, an einem nur den Wölfen bekannten Ort, ist eine Urkunde versteckt. Diese umfasst die Gründungsurkunde der Meute und zudem ein Blatt, auf dem alle ehemaligen Wölfe aufgelistet sind.
- **Aufnahmezeremonie** – Mit diesem feierlichen Ritual wird ein neues Mitglied der Meute zum Wolf* zur Wölfin geschlagen. Diese Zeremonie kann auch im Rahmen der Wolfsversprechensfeier durchgeführt werden.
- **BiPi-Tag/Thinking Day** – Dies ist der Geburtstag von BiPi und zugleich auch seiner Frau Olave. Am Thinking Day, dem 22. Februar, gehen alle Pfadis mit dem Foulard zur Schule oder zur Arbeit.
- **Elterntag/Familienstag** – Am Elterntag dürfen auch die Eltern mal Pfadiluft schnuppern. Sie nehmen zum Beispiel an einem Postenlauf teil oder machen bei einem Geländespiel mit.

Kapitel Wölfe

9.6 Animation Spirituelle (Anispi)

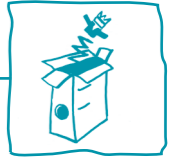
Wie jedes Jahr um diese Zeit, herrscht auf den Strassen ein reges Treiben: Alle müssen noch ihre letzten Weihnachtseinkäufe machen und sich auf die Festtage vorbereiten. Da auch am Sonntag die Geschäfte geöffnet sind, hat sich Strubel letztes Wochenende gleich zwei Tage nach Gschänkli für sich und seine Verwandten umgeschaut. Am Montag hat er noch die Vase fürs Grosi fertig gebastelt, aber jetzt ist er mit seinen Kräften am Ende. Umso mehr freut er sich auf die bevorstehende Waldweihnacht mit der Meute. Obwohl es auch dieses Jahr wieder bis in tiefe Lagen geschneit hat und sich nicht viele in die Kälte wagen werden, wird es bestimmt ein Erlebnis. Die Kälte wird auch kein Problem sein, da wie immer jeder eine Blache und eine Woldecke mitnehmen und es sich ums Feuer gemütlich machen wird. Schlingel hat auch dieses Jahr versprochen, den Weihnachtspunsch zu kochen. Endlich mal ein ruhiger Abend.

Jeder Mensch braucht Ruhe, auch Kinder im Wolfsstufenalter. Du kannst mit deiner Meute auf unterschiedlichste Art und Weise ruhige Momente erleben. Eine Möglichkeit ist beispielsweise die Waldweihnacht. Aber auch das Erzählen einer Geschichte, ein ruhiges Lagerfeuer, ein Naturpostenlauf, ein Malnachmittag oder ein Kerzenlauf im Lager bringt Ruhe in den Pfadialltag. Solche Aktivitäten nennt man Animation Spirituelle (Anispi). Diese Erlebnisse geben uns die Möglichkeit, uns zu entspannen und zu erholen, über eine Situation nachzudenken oder sich mit sich selber und der Gruppe auseinanderzusetzen. Dies gilt auch für die Wölfe, auch wenn es manchmal etwas schwierig ist, sie darauf vorzubereiten und zur Ruhe zu bringen.

Die Religion ist auch eine Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen. Die Pfadibewegung Schweiz als Verband ist konfessionsneutral und für alle offen. Denke also daran: Es ist gut möglich, dass du Kinder verschiedener Konfessionen in deiner Meute hast. Um gemeinsam ruhige Momente zu erleben, eignet sich die Natur. Sie bietet dir ein ideales Umfeld, um sich in der Pfadi Gedanken über die Umwelt, Mitmenschen und sich selber zu machen.

Beim Vorbereiten eines Anispi für die Wölfe musst du auf einige Punkte besonders achten:

- Wähle Themen und Geschichten, die den Kindern naheliegen und mit denen sie sich identifizieren können. Bilderbücher bieten eine gute Grundlage hierfür.
- Plane den Anfang sehr gut. Die beste Vorbereitung nützt nichts, wenn die Kinder nicht richtig eingestimmt sind. Lass die Kinder erst ruhig werden (z.B. mit einem Lied, bei dem sie die Augen schliessen, ...), bevor du mit dem eigentlichen Programm beginnst.
- Probiere immer wieder Momente einzuschliessen, in denen die Wölfe selber aktiv werden können (Lieder, Gespräche, Rollenspiel, Tänze, Pantomime, Basteln, ...). Achte darauf, dass die Kinder dies in Ruhe machen.
- Überlege dir einfache Abläufe. Wähle eine einfache, gut verständliche Sprache und erzähle Geschichten auf Schweizerdeutsch.
- Mache für die Wölfe keine zu langen Anispi. Kinder in diesem Alter können sich noch nicht lange konzentrieren und ruhig sein.
- Falls du die Animation Spirituelle draussen geplant hast, denk ans Wetter. Kälte und Regen können die Motivation, sich mit einem Thema auseinanderzusetzen, dämpfen und nicht die gewünschte Wirkung erzielen. Ein Verschiebedatum oder eine Alternative sind hier gefragt.



2.7 Stille Momente

9.7 Übertritt

Nach dem Übertritt ändert sich im Pfadialltag eines Kindes viel. Der Übertritt ist ein grosser Schritt in eine neue Welt. Das Leitungsteam muss dafür sorgen, dass sich alle Wölfe in dieser neuen Welt gut einleben können.

Knick ist schon ein grosser Wolf. Er freut sich, wenn er endlich zu den Grossen in der Pfadi gehören wird. Er weiss auch schon, dass er ins Fähnli Specht gehen möchte, denn in den letzten zwei Monaten hatten die ältesten Wölfe bereits zwei Anlässe mit den Pfadis. An diesen Nachmittagen mussten sie zusammen mit dem Fähnli auf einem Postenlauf Lebensmittel sammeln und zum Schluss am Feuer ein leckeres Menü kochen. Düsentrieb, der Leitpfadi des Fähnli Specht, hat Knick dabei erklärt, wo auf der Karte Norden ist und dass man die Spaghetti erst in den Topf geben darf, wenn das Wasser sprudelt. Heute ist es endlich so weit: Nachdem Knick die Seilbrücke überquert hat, ist er in der Pfadistufe und erhält dort sein khakifarbenes Pfadihemd. Mit einem lauten Stammruf begrüsst der Stamm Eulenburg ihr neues Mitglied Knick.

Mit dem Alter der Wölfe verändern sich ihre Bedürfnisse und damit auch ihre Ansprüche ans Programm. Um ein altersgerechtes Programm weiterhin gewährleisten zu können, findet ein Stufenwechsel – der Übertritt – statt. Der Zeitpunkt des Übertritts wird je nach Abteilung nach Jahrgängen oder Schulklassen festgelegt und ist im Stufenmodell der PBS geregelt. Der Übertritt bringt viele Veränderungen mit sich, ist eine grosse Hürde für die Wölfe und daher auch oft ein Grund für den Austritt aus der Pfadi. Es ist deshalb wichtig, die übertretenden Wölfe gut auf den Übertritt vorzubereiten, Vorfremde aufzubauen und sie zu stärken.



Kapitel Wölfe:
Übertritt

Nach dem Übertritt sind die ehemaligen Wölfe in einer neuen Gruppe, in der sie einen neuen Platz einnehmen müssen. Die neue Position als jüngstes Mitglied und «Neuen» in der Gruppe, muss erst gefunden werden. Um einen möglichst schonenden Wechsel zu ermöglichen, ist es sehr wichtig, dass die Leitungsteams der Wolfsstufe und der Pfadistufe eng zusammenarbeiten. Der neue Platz im Stamm soll sorgfältig ausgewählt werden. Setzt euch zusammen und sprecht über die Eigenschaften der Kinder und deren Verhältnis zu anderen Kindern in der Gruppe. Gemeinsame Anlässe im Vorfeld können viel zu einer gelungenen Integration in die Pfadistufe beitragen. Du kannst sehen, mit welchen Pfadis sich das Kind einlässt und wie die einzelnen Fähnli funktionieren. Die Kinder lernen sich gegenseitig kennen. So könnt ihr den geeigneten Stamm und das geeignete Fähnli für das jeweilige Kind finden.

Für die Eltern und die Wölfe sollte der Übertritt keine Reise ins Ungewisse sein. Insbesondere die Eltern möchten wissen, wie die Pfadizukunft ihres Kindes aussieht. Informiert sie in einem Brief oder an einem Elternabend darüber. Für Eltern sind Informationen wie Namen der neuen Leiter*innen, Kontaktadressen, Telefonnummern, Daten von Lagern und Häufigkeit der Anlässe sehr wichtig. Auch die Leitpfadis sollen informiert werden. Sie sollen erfahren, welche Kinder in ihr Fähnli eintreten. Auf diese Weise können sie die Fähnlimitglieder auf die neuen Kinder vorbereiten und ihnen einen Platz in der Gruppe bereiten. Eine enge Zusammenarbeit mit den Leitenden der Pfadistufe ist für einen erfolgreichen Übertritt enorm wichtig.

Der Zeitpunkt des Übertritts sollte nicht direkt vor einem Lager oder vor den Schulferien sein. Das Kind sollte direkt nach dem Übertritt Anlässe in der Pfadistufe erleben können, um möglichst schnell den Anschluss in der Gruppe zu finden.

Tipp:

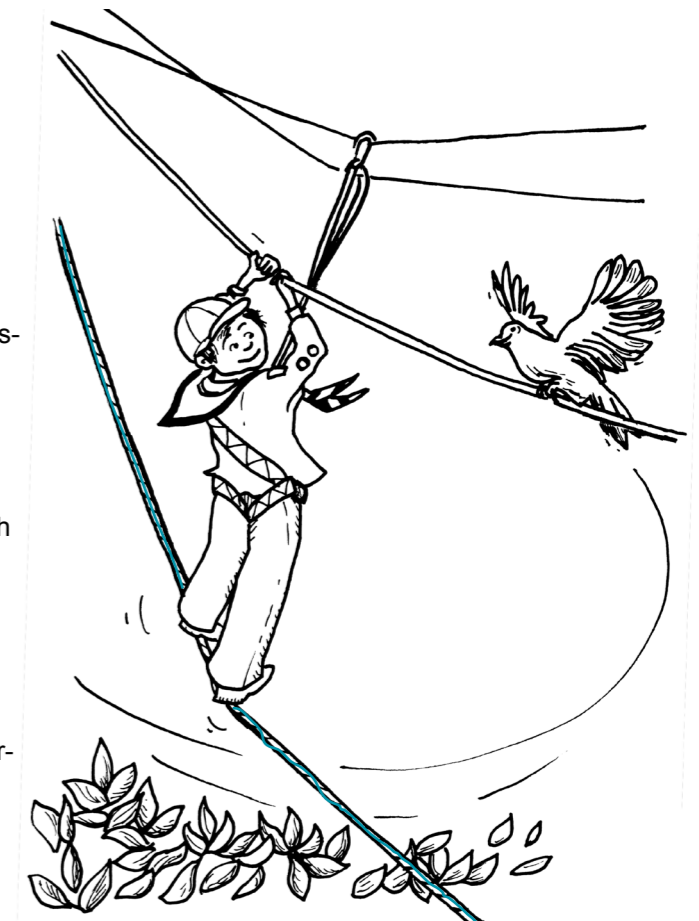
- Versucht den Übertritt symbolisch zu gestalten. Die Anforderungen an Geschicklichkeit, Mut und Überwindungskraft müssen flexibel bleiben und individuell an das einzelne Kind angepasst werden. Es ist schlecht, wenn sich Kinder blamieren müssen.
- Führt die letzte Aktivität der Übertretenden als Wunschaktivität durch (Abschiedszeremonie).

Übertritt Biberstufe – Wolfsstufe

Immer mehr Abteilungen haben auch eine Biberstufe. Hier findet zusätzlich ein Übertritt von der Biber- zur Wolfsstufe statt. Für die Planung und Durchführung des Übertritts gelten dieselben Bedingungen wie für den Übertritt von der Wolfs- zur Pfadistufe.

Tipp:

- Führt das Götti/Gotti-System ein: Erfahrene Wölfe übernehmen das Amt eines Götti / einer Gotte und kümmern sich um ein neues Kind in der Meute. Dies könnte eine Aufgabe für die Leitwölfe sein.
- Bereitet den Empfang der neuen Wölfe gut vor. Passt das Programm der ersten paar Aktivitäten leicht an, damit sich die neuen Wölfe an die neuen Strukturen und an die neue Gruppe gewöhnen können.
- Plant die Übertrittszeremonie mit den Leitenden der Biberstufe zusammen.



Mitbestimmen
und Verantwortung
tragen
Leitwölfe

10. Draussen leben



Erlebnisse in der Natur bilden eine wichtige Grundlage, um die Zusammenhänge zwischen Mensch und Umwelt erkennen und verstehen zu können. Die Natur kennenzulernen, sie zu beobachten, Veränderungen wahrzunehmen und darin zu spielen, ist für die Wölfe wichtig. Sie lernen auf diese Weise früh, sich Gedanken über ihr eigenes Tun und Handeln in der Natur zu machen, sie zu schätzen und schützen. Pfadianlässe bieten den Wölfen die Möglichkeit, die Natur hautnah zu erleben und das einfache Leben in und mit ihr auszuprobieren.

Dschungelgeschichte – Ein unbekannter Laut

Es duftet nach süssen Früchten und blüht in allen Farben. Heute ist der längste Tag des Jahres. Mogli, Thama und Balu treffen sich am Wasserloch auf der Suche nach Wasser und Schatten. Die Hitze macht schläfrig und schon bald schlummern die drei Freunde ein.

Da kommt Lady Wukai aufgeregt angefliegen und weckt die drei. Noch etwas müde hören sie zu, was Lady Wukai berichtet: Sie hat einen Laut vernommen, den sie noch nie gehört hat. «Ich weiss nicht, von welchem Tier er stammt. Mogli, du bist der Experte in Tiersprachen! Kannst du mir sagen, was der Laut bedeutet?» - «Ich kann nichts hören», meint Mogli, «aber ich komme gerne mit und höre mir den Laut aus der Nähe an.»

Die Neugierde ist auch bei Thama geweckt. Balu möchte zwar lieber noch etwas vor sich hindösen, aber die Kinder und Lady Wukai drängen ihn, sie zu begleiten. Zu viert machen sie sich auf den Weg.

Lady Wukai fliegt voraus zu dem Ort, wo sie den Laut zum letzten Mal vernommen hat. Aber da ist nichts mehr zu hören. Die Kinder stehen mitten im Dschungel und haben nun keinen Anhaltspunkt mehr, wohin sie gehen müssen. Lady Wukai flattert aufgeregt hin und her. «Da», ruft Mogli, «könnt ihr's hören? Ganz leise hör ich etwas! Ein seltsames Grunzen.» Thama schüttelt ungläubig den Kopf: «Es ist schon fantastisch, welche Töne du hören kannst! Ich höre überhaupt nichts!» Balu und Lady Wukai pflichten ihr bei. Auch sie können nichts hören. Mogli weist Lady Wukai die Richtung, aus der er den Laut vernimmt. Zielstrebig fliegt sie voraus, um die Tiere zu suchen. Mogli und Thama folgen ihr eifrig. Balu trottet hinterher. Er schmunzelt über den Eifer, den die Kinder entwickelt haben. Die Neugierde, die sie für ihre Umwelt entwickeln, gefällt ihm. Nach kurzer Zeit kehrt Lady Wukai zurück. «Eine ganze Gruppe seltsamer Tiere marschiert da vorne durch den Wald. Von ihnen kommt das seltsame Geräusch, das Mogli gehört hat. Solche Tiere habe ich noch nie im Dschungel gesehen. Ein bisschen erinnern sie mich an Ikki das Stachelschwein. Sie sind aber ein gutes Stück grösser und anstelle von Stacheln haben sie ein Fell.» Alle schauen gespannt zu Balu. Wenn jemand diese Tiere kennt, dann ist es Balu. Tatsächlich weiss er die Antwort: «Das sind die Wildschweine», beginnt Balu zu erklären: «Jedes Jahr am längsten Tag versammeln sie sich im Dschungel. An diesem Treffen machen sie aus, wer im kommenden Jahr die Rote leiten wird.» Natürlich sind Thama und Mogli neugierig und wollen den Schweinen folgen, um ihrem Ritual beizuwohnen. «Seid ihr sicher?», fragt Balu die Kinder, «wenn ihr die Wildschweine beobachten wollt, müssen wir fernab von unseren gewohnten Schlafplätzen übernachten. Das könnte feucht und kalt werden.» Doch diese Aussicht schreckt Mogli und Thama nicht ab. Im Gegenteil: Sie finden es sogar aufregend, in der Wildnis ein einfaches Nachtlager zu errichten. Eifrig versichern sie Balu, dass es ihnen überhaupt nichts ausmacht, draussen zu übernachten.

In sicherem Abstand folgen die vier Freunde den Schweinen. Ausser Mogli kann niemand den Laut hören. Sicher führt er die kleine Gruppe durch den Dschungel.

Als die Sonne zu sinken beginnt, bleiben die Wildschweine stehen. Lady Wukai bricht zu einem Erkundungsflug auf und meldet, dass die Gruppe auf einer grossen Lichtung rastet. «Das wird die Stelle sein, wo sie ihr Ritual abhalten», meint Thama müde und hungrig. «Kommt, wir schlagen hier unser Nachtlager auf und warten, bis das Ritual beginnt.» Mogli und Lady Wukai sind sofort einverstanden. Unter der Anleitung von Balu beginnen sie, sich für die Nacht einzurichten. Schnell sammeln die Kinder und Lady Wukai Äste, Zweige und Blätter. Im Nu entsteht eine Hütte, die für alle Platz hat und sie vor den nächtlichen Gefahren sowie vor Regen schützt. Nachdem der Unterstand fertig ist, polstern sie den Boden mit weichem Moos und durren Blättern. Anschliessend ziehen sie los, um etwas Essbares zu besorgen. Balu zeigt ihnen, wie man aus Nüssen, Wurzeln,

Käfern, Pilzen und Früchten ein geschmackvolles und sättigendes Essen zubereitet.

Nach dem Essen wollen die Kinder wach bleiben, bis das Ritual der Wildschweine beginnt. Immer wieder schicken sie Lady Wukai los, um nachzusehen, ob sich auf der Lichtung schon etwas tut. Aber die Wildschweine liegen am Rande der Lichtung und dösen.

Mit der Zeit werden die Kinder immer schläfriger. Auch Balu kann kaum mehr die Augen offen halten. Bald rollt er sich auf seinem weichen Bett zusammen und schläft ein. Ab und zu schnarcht er leise im Schlaf. Auch Lady Wukai kann der Versuchung, den Kopf unter den Flügel zu stecken, nicht mehr länger widerstehen. Schliesslich fallen auch den Kindern die Augen zu.

Ein lautes Quieten und Heulen weckt die kleine Gruppe mitten in der Nacht auf. Es scheint, als ob die Wildschweine direkt neben der Hütte stehen. In der Dunkelheit wirken die Laute angsteinflössend. Die Kinder müssen all ihren Mut zusammennehmen, um den Schutz der Hütte zu verlassen. Balu beruhigt sie. «Habt keine Angst. Das sind bloss die Wildschweine. Nachts klingen alle Geräusche unheimlicher, als wenn es hell ist. Daran werdet ihr euch schon noch gewöhnen.» Von Balu ermutigt, schleichen sie in der Dunkelheit zur Lichtung. Leise steigen sie auf einen grossen Felsen, von dem sie einen guten Überblick über die mondbeschienene Szene haben. Gespannt sehen Mogli, Thama, Lady Wukai und Balu der Zeremonie zu: Plötzlich beginnt ein Wildschwein sich leicht hin und her zu wiegen und stösst dabei einen eigenartigen, tiefen Summton aus. Reihum stimmen die anderen Schweine ein und bilden einen Kreis um das Schwein. Der Kreis löst sich wieder auf. Unzählige Male wiederholt sich dieses Ritual. Dabei ist jedes Mal ein anders Mitglied der Rote in der Mitte. Nach einiger Zeit wird der Kreis aber immer wieder um das gleiche Tier gebildet: Die Schweine sind sich eingeworden, wer im nächsten Jahr die Rote leiten soll. Es beginnt bereits zu tagen, als die Zeremonie zu Ende geht und die vier Zuschauer ungesehen zurück in den Dschungel schleichen. «Das war spannend», meint Thama müde, «es hat sich gelohnt, diesen weiten Weg zu gehen.» Die anderen pflichten ihr bei. Zufrieden und um Erfahrungen reicher macht sich die kleine Gruppe auf den Rückweg zu ihrem Biwak, um vor der Heimkehr noch etwas zu schlafen.





Kapitel
Draussen leben

Tipps zur Umsetzung der Geschichte/Methode:

- Ein Tierstimmen-Quiz machen oder selber mit einem Tonband Tierstimmen sammeln.
- Einen Sinnesparcours machen.
- Eine Wald-Kugelbahn für Bocciakugeln bauen.
- Musikinstrumente aus Naturmaterialien basteln.
- Eine Hütte aus Laub und Ästen bauen.
- Einen Bach stauen oder umleiten.
- Schiffchen aus Naturmaterialien bauen.

10.1 Naturerlebnisse

Heute fehlt der Leiter Primo beim Treffpunkt. Das Leitungsteam hat nur eine verschlüsselte Nachricht von ihm gefunden. Die Wölfe entschlüsseln sie und finden heraus, dass Primo Wegzeichen mit Ästen gelegt hat, denen sie folgen sollen. Die Spur führt in den Wald, wo die Wölfe nach einiger Zeit Primo finden – mit einem Pfadikessel und einem Rezept für Kräutertee. Während die jüngeren Wölfe mit Raschka die aufgezählten Pflanzen sammeln, entfachen die älteren mit Primo ein grosses Feuer.

Um den Kindern Naturerlebnisse zu ermöglichen, braucht es keine komplizierten Vorbereitungen. Bereits eine schlichte Umgebung mit Wasser und Erde, mit Kälte und Eis, mit Feuer, Tieren und Pflanzen – und natürlich mit anderen Kindern, schafft unvergessliche Erlebnisse.

- **Tipp:** Wichtig ist, dass du die Kinder immer wieder darauf aufmerksam machst, was es in eurer Umgebung alles zu entdecken gibt. Sie sollen mit offenen Augen durch die Natur gehen. Schon einfache Spiele und Aktivitäten ermöglichen Naturerlebnisse.



10.2 Lagerfeuer

Das Lagerfeuer ist immer wieder ein Höhepunkt. Pippi und Skaia sind sich einig: Das Lagerfeuer ist Pfadi! Auch dieses Mal haben sich die beiden Leiterinnen wieder etwas ausgedacht: Fernsehprogramm am Feuer. Während Pippi mit den Kindern Äste für ein Waldsofa sammelt und es sich am Feuer gemütlich macht, verkleidet sich Skaia als Köchin. Sie wird in der nächsten halben Stunde die Kochsendung moderieren, bei welcher sich die Rudel gegenseitig herausfordern werden. Nach einer kurzen Werbeunterbrechung folgt dann die nächste Sendung: Am Musikantenstadl geben die Kinder ums Feuer sitzend ihre Gesangskünste zum Besten.

Am Lagerfeuer sitzt die Meute zusammen und geniesst die Stimmung in der Runde und der Natur. Häufig ist dies der Zeitpunkt, um alte Traditionen aufleben zu lassen und weiterzutragen. Ein Lagerfeuer ist nicht nur ein gemütlicher Singsong bei Lagerfeuerromantik. Sondern es wird vielmehr auch ein Programm geboten, bei dem die Wölfe aktiv mitmachen können. Insbesondere wird das Lagerfeuer durch das Motto immer wieder zu einem speziellen Erlebnis.

Programmteile können sein:

- Geschichten vorlesen, erzählen oder vorspielen
- Schattentheater oder andere Darbietungen durch die Wölfe
- Singspiele
- Essen zubereiten auf dem Feuer (Schlangensbrot, Apfel, Schoggibananen, Marshmallows, Tee, Suppe ...)
- Hosensack-/Kurzspiele im Kreis
- Singsong

Der Singsong ist ein Programmteil, der an jedem Lagerfeuer vorkommen darf. Es gibt verschiedene Varianten, ihn immer wieder neu zu gestalten. Beispielsweise kann eine Geschichte erzählt werden, in der Hinweise auf Lieder vorkommen, oder mit Hilfe eines Würfels kann ein Lied, Singspiel, Ruf oder Witz gewünscht werden.

Ein Wolfsstufenlagerfeuer muss gut vorbereitet werden, damit eine gemütliche Atmosphäre entstehen kann. Wichtig bei der Vorbereitung ist, dass du die folgenden Punkte beachtest:

- **Wetter:** Bei Regen lässt sich nur schwer ein Lagerfeuer durchführen. Plane daher eine Alternative oder ein Verschiebedatum ein.
- **Platz:** Suche dir einen abgelegenen Ort für das Lagerfeuer; eine Burgruine oder eine natürliche Arena eignen sich besonders. Achte darauf, dass alle einen Baumstamm oder eine andere Sitzgelegenheit haben.
- **Feuer:** Um während des ganzen Abends ein gutes Feuer zu behalten, wird zu Beginn eine Person bestimmt, die für das Feuer zuständig ist. Dies kann eine Leitperson oder auch ein Kind sein. Je nach Grösse der Gruppe oder Temperatur rät es sich auch, zwei Lagerfeuer zu entfachen. Zudem muss genügend trockenes Holz vorhanden sein.
- **Dauer:** Ein Lagerfeuer sollte maximal zwei Stunden dauern.
- **Lieder:** Wähle einfache schweizerdeutsche Lieder. Dankbar sind Lieder mit viel gleichem Text, so können schon bald alle mitsingen. Als Alternative können die Lieder jemandem, der sie vorsingt, nachgesungen werden. Bestimme im Voraus, wie die Auswahl der Lieder vor sich gehen wird.
- **Sicherheit:** Eine Flasche Wasser zum Kühlen von Verbrennungen oder Löschen des Feuers, sowie eine kühlende Salbe sind das Minimum, was du an einem Feuer benötigst.

- **Tipp:** Achte darauf, dass beim Verlassen des Platzes das Feuer ganz gelöscht ist und kein Wurzelbrand oder sonstige Brände verursacht werden können.

10.3 Wolfstechnik

In diesem Kapitel findet ihr einige Anregungen zu den Themen aus dem Kapitel «Draussen leben» im Gueti Jagd. Sie helfen dir, die Wolfstechnik stufengerecht umzusetzen.

- **Tipp:** Achtet darauf, dass die zu erlernende Technik einen direkten Nutzen für die Wölfe hat und nicht einfach eingeübt wird. Wenn sie beispielsweise das Kartenlesen üben, sollen sie mit der neu erworbenen Technik gleich einen Schatz im Wald finden können.

Um die Wölfe «natur- und umweltfit» zu machen, findet ihr zu jedem Thema das übergeordnete Ziel sowie Tipps und Ideen zur Umsetzung mit eurer Meute.



Kapitel Draussen leben: Samariter

Samariter

Ziel für die Wölfe:	Einfache Verletzungen behandeln können
Tipp:	Zeig den Wölfen anhand einfacher Beispiele, wie man helfen kann. Je besser deine eigenen Erste-Hilfe-Kenntnisse sind, desto sicherer bist du, richtig zu reagieren.
Ideen:	<ul style="list-style-type: none"> • Auf Gefahren im Wald aufmerksam machen • Die Meute-Apotheke mit den Wölfen ausräumen und anschauen • Mit dem Gueti Jagd das Alarmieren bei einem Notfall lernen • Einige Statisten (z.B. aus der Roverstufe) bitten, die Beispiele im Gueti Jagd nachzuspielen • Die Wölfe für einen Sonnentag rüsten (Foulard, Sonnenschutz, Sonnencreme, Sonnenbrille, ...) • Theaterspiel mit «Verletzten» planen: Wissen die Zuschauer wie man richtig reagiert?



Kapitel Draussen leben: Knöpfe

Knoten

Ziel für die Wölfe:	Einige Knoten selbständig knüpfen und anwenden können
Tipp:	Am meisten Spass macht die Beschäftigung mit Knoten dann, wenn die Wölfe die erlernten Knoten für etwas Bestimmtes und Nützlichendes anwenden können. Versuch also Situationen zu schaffen, in denen die Knoten eine sinnvolle Anwendung finden. Für einige Knoten gibt es auch tolle Merksprüche/Geschichten, die den Wölfen helfen, sie richtig zu lernen.
Ideen:	<ul style="list-style-type: none"> • Das Pfadifoulard selber knüpfen lassen • Mit Hilfe des Leitungsteams eine Strickleiter oder eine Seilbrücke bauen • Sich die Hände geben und einen Menschenknoten bilden (Gordischer Knoten) • Einen Wettbewerb veranstalten: Welches Rudel kennt die meisten verschiedenen Knoten? • Freundschaftsbänder knüpfen



Kapitel Draussen leben: Feuer machen und kochen

Feuer machen und kochen

Ziel für die Wölfe:	Verantwortungsvoll mit dem Feuer umgehen
Tipp:	Die Freude am Feuer erwacht bei den meisten Kindern bereits lange vor dem Wolfsalter. Heute ist es den wenigsten Kindern zuhause möglich, Feuer in seiner ursprünglichen Form zu erleben. Schaff in der Pfadi Gelegenheiten, bei denen die Kinder auf ungefährliche Weise lernen können, mit Feuer umzugehen. Die Kinder sollen Schönheiten und Gefahren des Feuers kennenlernen und seinen Zweck beim Kochen erkennen.
Ideen:	<ul style="list-style-type: none"> • Mit Fackeln eine Nachtwanderung machen • Fackeln, Kerzen oder Laternen selber herstellen • Ein Geländespiel machen, in dem die Rote Blume nicht erlöschen darf oder transportiert werden muss • Tee oder Zaubertrank (z.B. für die Pfaditaufe oder die Wolfsversprechensfeier) kochen • Verschiedene Rezepte im oder über dem Feuer ausprobieren • Eine Zündhölzliburg bauen

Wegzeichen und Orientierung

Ziel für die Wölfe:	Den Weg von einem Ort zum andern selbständig finden Einige Naturphänomene kennen, die den Weg weisen können
Tipp:	Um sich orientieren zu können, ist es nützlich, die Himmelsrichtungen, den Polarstern und andere Orientierungshilfen aus der Natur zu kennen. Selber gelegte Spurenzeichen helfen den Kindern, ihren Orientierungssinn zu entwickeln. Ein einfaches Kroki oder die vorgängig vereinbarten Spurenzeichen können den Kindern bei einer Schatzsuche den Weg weisen.
Ideen:	<ul style="list-style-type: none"> • Eine Schnitzeljagd machen • Einfache Pläne zeichnen und lesen • Mittels Wegzeichen einen Schatz suchen • Einen einfachen Orientierungslauf absolvieren • Eine Sonnenuhr basteln • Bei Nacht den Sternhimmel betrachten und einige Sternbilder erkennen • Zeichen der Natur beobachten und deuten (Wolken, Wind, Sonnenstand, Moos ...) • Sich nach der Sonne orientieren



Kapitel Draussen leben: Wegzeichen und Orientierung

Nachrichten und Geheimschriften

Ziel für die Wölfe:	Selbständig telefonieren, einen Brief oder eine Postkarte (evtl. auch eine E-Mail) versenden Geheimschriften, z.B. mit Hilfe des Gueti Jagd verschlüsseln und entschlüsseln
Tipp:	Kann ein Kind nicht an einem Anlass teilnehmen, muss es sich selbständig abmelden können. Dies kannst du zum Anlass nehmen, um den Kindern das Telefonieren oder Schreiben einer Nachricht beizubringen. Auch Geheimschriften faszinieren die Wölfe. Eine Schrift, welche nur den Wölfen bekannt ist, kann viel zum Zusammengehörigkeitsgefühl einer Meute beitragen.
Ideen:	<ul style="list-style-type: none"> • Gemeinsam eine Geheimschrift oder Zeichensprache entwickeln und anwenden • Lagerpostkarten zeichnen und den Eltern, dem Grosi, dem Götti ... schicken • Eine Lagerzeitung oder einen Lagerbericht für die Abteilungszeitung verfassen • Das Telefonieren in einem Agentenspiel üben • Einen Poststempel aus Moosgummi oder Kartoffeln herstellen • Die Postfiliale im Dorf besuchen und an einer Führung teilnehmen • Sich beim Leitungsteam persönlich telefonisch für den Anlass abmelden



Kapitel Draussen leben: Nachrichten und Geheimschriften

Die Schweiz und ihre Sprachen

Ziel für die Wölfe:	Andere Landesteile der Schweiz und ihre Sprachen kennenlernen Sich im Wohnort oder in der Wohnregion auskennen
Tipp:	Es gibt viele Gelegenheiten, in denen du den Kindern ganz spontan etwas zur Schweiz beibringen kannst. Mach ein Spiel daraus, sie nach Namen von Bergen, Seen, Bahnhöfen oder Strassen im Wohnort zu fragen, oder lass sie raten, was «Grüezi» in einer anderen Landessprache heisst. Auch das Benützen der öffentlichen Verkehrsmittel ins Lager und Spaziergänge und Wanderungen tragen dazu bei, dass die Wölfe die unterschiedlichen Regionen der Schweiz besser kennenlernen.
Ideen:	<ul style="list-style-type: none"> • Einen Postenlauf in einem Dorf oder in einer Stadt machen • Freundschaft mit einer Wolfsmeute aus einem anderen Dorf oder einer anderen Region schliessen • In einem Bahn-, Bus- oder Trammonopoly verschiedene öffentliche Verkehrsmittel benützen (in Begleitung einer Leitperson) • Mit Globi durch die Schweiz «reisen» (Buch «Globis abenteuerliche Schweizerreise») • In eine anderssprachige Region ins Lager gehen • Grenzen eines Gebietes abwandern (Bsp. Gemeinde, Ort ...)



Kapitel Draussen leben: Die Schweiz und ihre Sprachen



Kapitel Draussen leben:
Tiere und Pflanzen

Tiere

Ziel für die Wölfe:	Einiges über einheimische Tiere und ihre Lebensweise wissen und ihre Spuren erkennen Einen respektvollen Umgang mit Tieren pflegen
Tipp:	Der Wald ist Lebensraum für viele Tiere. Wenn du Glück hast, trifft ihr vielleicht das eine oder andere während eines Anlasses an. Daneben gibt es aber auch viele andere Orte, wo euch Tiere begegnen (am See, auf dem Bauernhof ...). Für Anlässe, an denen du das Thema Tiere behandelst, solltest du gut vorbereitet und für Fragen gewappnet sein. Es gibt im Fachhandel viele gute und kindergerechte Tierbücher. Kein Kind erwartet von dir, dass du alles weisst. Viel wichtiger ist es, den Wölfen ein gutes Vorbild im respektvollen Umgang mit Tieren zu sein.
Ideen:	<ul style="list-style-type: none"> • Tierspuren lesen und ihnen leise folgen • Tiere im Wald, im Tierpark oder im Zoo beobachten, abzeichnen • Bei einer Fütterung auf dem Bauernhof mithelfen • Ein Vogelhaus bauen • Von einem Imker etwas über das Leben der Bienen lernen • Spuren (angefressene Nüsse, Kot) von Tieren im Wald suchen • mit einem Jäger abmachen, der die Gewohnheiten der Tiere kennt • versuchen, Geräusche im Wald zuzuordnen



Kapitel Draussen leben:
Tiere und Pflanzen

Pflanzen

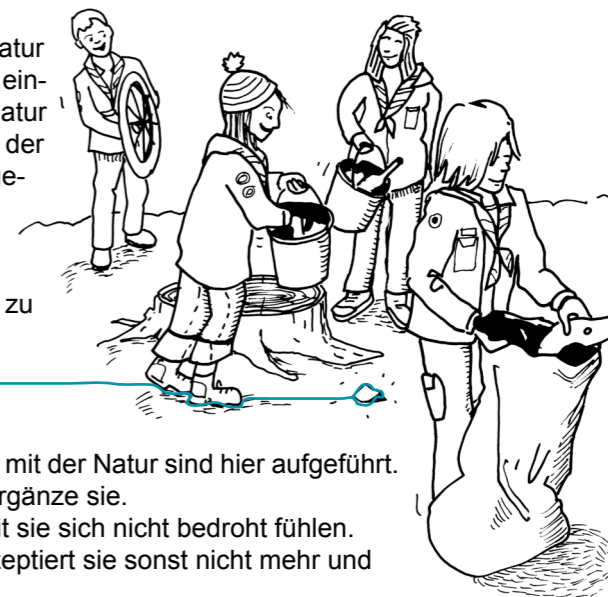
Ziel für die Wölfe:	Häufig vorkommende Pflanzen kennen und diese benennen können Den Verwendungszweck einiger Pflanzen kennen
Tipp:	In vielen Situationen hast du die Möglichkeit, das Thema Pflanzen einzubeziehen. Das kann in Form eines ganzen Anlasses sein, aber auch bloss als ein Teil eines grösseren Spiels oder Postenlaufes. Du kannst das Thema Pflanzen auch gut mit dem Thema Feuer betrachten und mit Kochen in Verbindung bringen. Es ist zentral, dass den Kindern die grosse Pflanzenvielfalt, die sie umgibt, bewusst wird. Auch hier ist es wichtig, dass du als Leiter*in vorbildlich mit Blumen, Bäumen, Pilzen usw. umgehst. So lernen die Wölfe, alle Lebewesen mit Respekt zu behandeln. Sei vorsichtig, dass die Kinder keine giftigen Pflanzen oder Pilze essen und nimm allergische Reaktionen auf bestimmte Pflanzenarten ernst.
Ideen:	<ul style="list-style-type: none"> • Im Herbst eine Laubschlacht machen • Durch ein Naturschutzgebiet oder entlang eines Waldlehrpfades wandern • Eine Waldführung beim Förster organisieren • Mit Löwenzahnblüten Honig machen • Im Frühling eine Blumenkette herstellen • Aus Holunderblüten Sirup herstellen • Mit einer Lochkamera Naturaufnahmen herstellen • Pflanzen pressen und damit ein Herbarium erstellen • Mit Pflanzenfarben Kleider färben

10.4 Umweltschutz

Die Abteilung führt jedes Jahr im Frühling eine Müllaktion im Dorfwald durch. Alle – auch die Wölfe – helfen fleissig mit und sammeln den Müll ein. Die Leute haben sehr viel Müll im Wald liegen gelassen. Es ist erstaunlich, wie viel die Pfadis an einem Nachmittag finden: Velos, Autoreifen, Zeitungen, Batterien und Dutzende leerer Glasflaschen. Als Dankeschön erhalten am Schluss alle ein Glace – und von der Gemeinde einen grossen Batzen in die Abteilungskasse.

**Persönlicher
Fortschritt
Spezialitäten**

Wer die Schätze und die Vielfalt der Natur kennt, der wird sich eher für ihren Schutz einsetzen. Der eigene Antrieb, Sorge zur Natur zu tragen, wächst mit zunehmendem Alter der Kinder. Den Kindern soll zudem bewusst gemacht werden, wie achtlos viele Menschen heutzutage mit der Natur umgehen. Sie sollen lernen, der Natur einen gewissen Respekt entgegenzubringen und ihr Sorge zu tragen.



Einige Regeln für den sorgfältigen Umgang mit der Natur sind hier aufgeführt. Besprich die Liste mit deinen Wölfen und ergänze sie.

- Tiere nur aus Distanz beobachten, damit sie sich nicht bedroht fühlen.
- Jungtiere nicht berühren (die Mutter akzeptiert sie sonst nicht mehr und lässt sie verhungern).
- Zum Schnitzen von Stecken nur abgestorbenes Holz verwenden.
- Baumrinde nicht verletzen; kein Einritzen und Nägel einschlagen.
- Beim Klettern auf Bäume keine Äste abbrechen.
- Beim Blumenpflücken die Pflanzen ohne die Wurzeln ausreissen.
- Pflanzen nicht ohne Grund ausreissen.
- Feuerstellen an sicheren Orten bauen, um Brände zu vermeiden.
- Zum Feuermachen nur Zeitungspapier und Holz verwenden (keinen Plastik oder andere Stoffe verbrennen!).
- Müll im Abfalleimer entsorgen und nicht einfach auf den Boden werfen.

Tipp: Versuch die Regeln möglichst verständlich zu erklären, denn nur dann werden sich die Wölfe daran halten können.

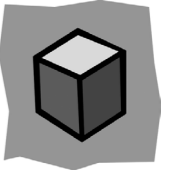
Literatur

- **Natur als Erlebnis**, U. Tester, 1995:
In diesem Ordner findest du Tipps für naturnahe Lager und viele Programmideen für ein Leben in der Natur.
- **Aktive Rezepte für draussen**, PBS:
In 40 Rezepten werden einfache, aber auch umfangreiche Aktivitäten zu den Themen Luft, Wald, Boden und Wasser beschrieben.
- **Naturerlebnis Wald**, CH-Waldwochen, 1996:
Naturerlebnisse als Grundlage für ein besseres Umweltverständnis am Beispiel des Lebensraumes Wald.
- **Ideenbox für kreative Lagertage**, J. Kuoni, 2002:
Ideen für grössere Aktivitäten in einem Lager; vom Basteln bis zum Geländespiel.
- **Wegweiser Wolfsstufen-Lager**, PBS, 2005:
Eine Broschüre, entstanden vor dem Cudesch. Sie setzt sich mit der Organisation eines Wolfs-Stufen-Lagers auseinander.
- **ajele – 40 bewegte Singspiele**, U. Körner, 2005:
Ein wolfsstufentaugliches Singbuch mit vielen guten Singspielen. Bestimmt ist auch für dich das eine oder andere Neue dabei.
- **Wandern mit Kindern**, J+S Merkblatt:
In diesem Merkblatt findest du alle wichtigen Informationen zu Wandern mit Kindern im Wolfsstufenalter. PDF www.woelfe.pbs.ch

11. Spielen

In der Wolfsstufe ist das Spiel ein wichtiges Erfahrungsfeld. Kinder können beim Spielen Alltagssituationen nachvollziehen und verarbeiten. Sie spielen aus natürlichem Drang, aus einem inneren Bedürfnis nach Tätigkeit und Bewegung. Dabei entwickeln sie unbewusst Körper und Geist, lernen Hemmungen zu überwinden und üben soziales Verhalten in der Gruppe. Im Spiel entwickeln Kinder Fantasie, Initiative und Kreativität. Dazu genügen ihnen oft ganz einfache Materialien und Themen.

Das Spiel kann eine Quelle des Vergnügens, der Freude und der Fröhlichkeit sein und ist somit eine geeignete Methode für die Wolfsstufe. Um negative Auswirkungen wie Missgunst oder Spannungen in der Gruppe zu vermeiden, soll bei der Planung von Spielblöcken darauf geachtet werden, dass darin verschiedene Fähigkeiten und Begabungen gefordert werden. Damit hat jedes Kind die Chance, bei einem oder mehreren Spielen zu gewinnen. Es darf nicht sein, dass immer die gleichen verlieren, obwohl es genauso wichtig ist, dies zu können.



Dschungelgeschichte – Verstecken im Dschungel ist nicht so einfach

Es ist Mittag, die Sonne brennt heiss über dem Dschungel. Die Elefantenherde Banyan steht träge im Schatten beim Wasserloch und trinkt. Thama möchte mit den jungen Elefanten spielen, doch diese sind ausgiebig am Schlammbaden. Sogar Nbada ist trotz allem guten Zureden nicht vom Baden abzubringen. Sie lässt sich nicht zu einem Spaziergang in den kühlen Dschungel bewegen. Also sitzt Thama gelangweilt unter einem grossen Baum, streckt die Füsse ins Wasser und döst vor sich hin. Ganz leise schleichen sich Baghira und Mogli von hinten an. Thama merkt nichts, da sie ganz in Gedanken versunken ist. «Phu!», schreien Baghira und Mogli gleichzeitig. Thama erschrickt so heftig, dass sie ins Wasser plumpst.

Prustend taucht sie auf und begrüsst ihre Freunde. Endlich jemand zum Spielen! «Komm Mogli, wir versuchen Baghira anzuschleichen. Baghira, bist du einverstanden?» Rasch macht sich der schwarze Panther in den dichten Wald davon, um sich ein gutes Versteck zu suchen. Mogli und Thama versuchen, seine Spuren zu lesen, doch bei Trockenheit ist dies nicht einfach. Im feuchten Wald wird es einfacher, dort haben Baghiras weiche Pfoten kleine Abdrücke hinterlassen. Immer weiter in den dichten Dschungel führt sie die Spur. Doch plötzlich endet sie. Thama und Mogli schauen sich aufmerksam um, aber nirgendwo ist Baghira zu entdecken. «Wo könnte Baghira bloss stecken?», rätselt Thama, «er scheint wie vom Erdboden verschluckt zu sein.» Das bringt Mogli auf die erlösende Idee. Er lenkt seinen Blick vom Boden hinauf in die Baumkronen und tatsächlich entdeckt er zwischen den Blättern einen schwarz schimmernden Fleck. Mogli tippt Thama auf die Schulter und zeigt ihr den Fleck. Geschickt klettern die beiden auf den Baum, wo sie Baghira schmunzelnd begrüsst. «Nun bin ich an der Reihe», ruft Mogli aufgeregt und schon ist er vom Baum heruntergeklettert. Thama und Baghira hören erst das Rascheln der Blätter und dann Moglis Schritte auf dem Boden. Baghira setzt zum Sprung an und landet sanft auf dem Boden. Thama klettert rasch nach unten. Beide folgen den Spuren von Mogli. Es ist nicht schwierig, Moglis Spuren zu folgen, denn er hat sich weder Mühe gegeben, sie zu verwischen, noch hat er versucht, falsche Fährten zu legen. Es dauert nicht lange, da entdeckt Thama Mogli hinter einem Gebüsch. Leise schleicht sie sich an und überrascht ihn. Mogli braust auf: «Warum habt ihr mich schon gefunden? Das ist gemein!» Wütend stampft er mit dem Fuss auf den Boden. Thama ist erstaunt über Moglis Reaktion. Das hätte sie von Mogli nicht erwartet. Baghira weist ihn zurecht: «Mogli, dies ist ein Spiel und wenn du nicht auf deine Spur achtest, dann ist es für uns leicht, dich zu finden. Sei froh, dass dies keine Verfolgung durch Schir Khan gewesen ist!» Eigentlich weiss Mogli genau, dass Baghira recht hat, doch es fällt ihm schwer, das zuzugeben. Schmollend steht er da und blickt finster vor sich hin. Da bietet ihm Thama an, dass er es gleich noch einmal probieren darf, auch wenn sie jetzt eigentlich an der Reihe wäre. Zögernd lässt sich Mogli darauf ein. «Du musst versuchen, dich in deine Verfolger hineinzusetzen», gibt ihm Baghira auf den Weg mit. «Stell dir vor, wo du selber zuerst suchen würdest – und dann verstecke dich ganz wo anders.» Mogli bedankt sich für den Tipp und verspricht auch, sich diesmal mehr anzustrengen. Rasch verschwindet er in den Büschen. Tatsächlich haben Baghira und Thama diesmal ihre liebe Mühe, Mogli zu finden. Als seine Spur plötzlich endet, suchen sie lange vergeblich die Baumkronen ab. Plötzlich springt Mogli aus einer winzigen Erdhöhle hervor und grinst die beiden frech an. «Diesmal bin ich tatsächlich vom Erdboden verschluckt worden!», lacht er. So verbringen die drei Freunde den ganzen Nachmittag spielend im Dschungel. Immer ausgefallener werden

ihre Verstecke und zugleich werden sie immer geübter im Lesen der Spuren. Durch die aufregenden Verfolgungsjagden geraten die zwei Menschenkinder und Baghira tüchtig ins Schwitzen. So beschliessen die drei Freunde, zum Fluss Waigunga zurückzukehren. Sie schlendern zu Moglis Lieblingsplatz. Dort steht ein schiefer Baum, dessen Äste über den Fluss hängen. Mogli klettert hinauf und macht einen Kopfsprung ins Wasser. Prustend taucht er wieder aus dem Wasser auf und klettert an Land. Thama tut es ihm gleich. Baghira beobachtet die beiden aus sicherem Abstand von einem höher gelegenen Ast aus. Heute ist ihm nicht nach Wasser zumute, obwohl er eigentlich gut schwimmen kann. Thama und Mogli werden nicht müde, doch schon bald geht die Sonne unter und die drei Freunde müssen sich voneinander verabschieden.



Tipps zur Umsetzung der Geschichte/Methode:

- Mogli und Thama spielen gern Verstecken. Was spielen die Wölfe gern? Erstelle eine Spiele-Hitliste und spiele zum Schluss jedes Anlasses eines davon.
- Die Geschichte vorlesen und verschiedene Versteckspielformen mit den Wölfen ausprobieren. Ideen der Wölfe aufnehmen und umsetzen.
- Einen Parcours im Wald aufstellen, bei dem die Wölfe auf Bäume klettern, ins Gebüsch hüpfen oder zwischen zwei Baumstämmen hindurchkriechen sollen.
- Im Wald Spuren von verschiedenen Tieren suchen und lesen.
- Verschiedene Gegenstände im Wald verstecken, die die Wölfe suchen sollen.



Kapitel Lieder
und Spiele:
Meine Lieblingsspiele

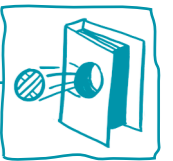
Für den Samstagnachmittag hat das Leitungsteam einen Spiel-Postenlauf für die Wölfe vorbereitet. In Kleingruppen können sich die Wölfe an verschiedenen Spielposten austoben. Am Posten von Purzel dürfen sich alle im Büchschenschiessen üben und am Posten von Luchs gibt es ein Hering-Fussballspiel gegen eine andere Gruppe. Nanuk hat für seinen Posten neue Hosensackspiele vorbereitet, welche die Wölfe noch nicht kennen. Alle hören gespannt zu, als Nanuk die Regeln erklärt und spielen dann mit Freude mit. Am Ende der Aktivität kommen alle Gruppen zusammen und es wird zum Abschluss ein gemeinsames Spiel gemacht, welches die Wölfe bestimmen dürfen. Voller Freude wählen sie ihr Lieblingsspiel: den Fliegenden Holländer.

11.1 Spiele planen und durchführen

Entscheidend für die Spielplanung sind folgende Punkte:

- Teilnehmende (Alter und Anzahl der Kinder, Anzahl der Leitpersonen ...)
- Spielort (Geländeform, Wald/Wiese ...)
- Spielgeräte/Material
- Zeit
- Spielform (Gruppengrösse, Regeln ...)

Plane abwechslungsreiche Spielblöcke. Bestehende Spiele können gut dem Lagermotto/QP-Thema angepasst werden (beispielsweise, indem du neue Regeln erfindest). Legt auch das Material vorher bereit, damit keine unnötigen Unterbrüche entstehen. Die Spielregeln musst du selber gut kennen. Erkläre sie den Kindern und überprüfe anschliessend, ob sie von allen verstanden worden sind. Häufig sind in der Wolfsstufe wenige einfache und verständliche Regeln sinnvoller als viele komplizierte. Überdenke die Übergänge von einem Spiel zum anderen gut.



● **Tipp:** Unterbrich das Spiel, bevor es langweilig wird.

11.2 Spielideen und Hosensackspiele

Geeignete Spiele gibt es für jede Situation. Egal, ob du nur fünf Minuten Wartezeit überbrücken musst oder ein morgenfüllendes Programm organisierst. Am besten notierst du dir deine persönlichen «Spielfavoriten». Weitere Ideen findest du in zahlreichen Büchern, Heften und Broschüren. Eine Möglichkeit ist, für dich oder im Leitungsteam ein kleines Heft zu führen, das du gut an die Anlässe und in die Ausbildungskurse mitnehmen kannst und ständig mit neuen Spielideen ergänzt. So musst du nie lange überlegen, wenn einmal eine spontane Idee gefragt ist.



Kapitel Lieder
und Spiele:
Spielideen

11.3 Orientierungslauf (OL)



Wir empfehlen dir, den OL in der Wolfsstufe ohne Landeskarte oder OL-Karte durchzuführen. Dies ist für die Wölfe eine zu grosse Herausforderung und könnte ihnen die Freude am Spiel nehmen. Als Alternativen schlagen wir folgende Möglichkeiten vor, wie der Weg gewiesen werden kann:

- Fotos von markanten Objekten
- Beschreibungen von Orten (z.B. die rote Bank auf dem Weg zum Pfadiheim, der Brunnen hinter dem Pfadiheim..., vielleicht sogar in einer Geheimschrift)
- einfache Krokis
- Kennzeichnen des Weges:
 - Wegzeichen
 - Duftspur
 - Süsse oder salzige Spur (immer bei einer Weggabe-
lung sind auf beiden Wegen zwei Dinge zum Probieren, die Regel ist immer dem einen zu folgen)
 - Eine lange Schnur oder ein Seil
 - Spuren, die zum Motto passen

Am besten kannst du die Wölfe an einem Stern-OL kontrollieren, an welchem sie immer wieder zum gleichen Ausgangsort zurückkehren. Andere Formen sind mit geeigneten Zwischenkontrollen durchaus auch denkbar. Zudem ist es empfehlenswert, die Wölfe mindestens zu zweit auf den OL zu schicken.

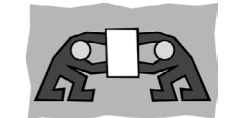
Um den sportlichen Aspekt des OL zu fördern, ist ein ersichtlicher Anreiz für die Wölfe wichtig. Ebenso eine kleine Kontrolle, ob der Posten gefunden worden ist. Es ist für die Wölfe motivierend, wenn sie ein eigenes Kontrollblatt mit sich führen, auf welchem ersichtlich ist, wie viele Posten sie schon haben und welche noch fehlen.

- **Tipp:** Gib den Wölfen bekannt, wie weit die Posten entfernt sind. So haben sie einen Anhaltspunkt, wann sie zu weit sein könnten. Mach auch ein gut sichtbares oder hörbares Zeichen ab, wann die Wölfe zurückkehren müssen.

Literatur

- **Wasserspiele für Gruppen**, Rex-Verlag, 2005:
Ideen für Spiele im und am Wasser. Ein Besuch in der Badi wird damit nie mehr langweilig.
- **Ludi Kune, PBS**, 2003:
Kleine Spiele aus der ganzen Welt. PDF www.woelfe.pbs.ch
- **Aufteilungsspiele**, R. Brinkhoff und D. Patz, 1998:
Wer spielt mit wem? Diese Broschüre im praktischen Hosentaschenformat enthält witzige Ideen zur Bildung von Gruppen; über Paar bis zu zwei Mannschaften.
- **Subito, Ciao, bäumig, Rundum, tutti, Yeti...**, Rex-Verlag:
Einfach beschriebene und gut umsetzbare Hosensackspiele. Die Büchlein sind nach Themen geordnet und passen in jede Hosentasche.
- **Geländespiele**, M. Kaderli und Team, 2004:
Ein Hilfsmittel zum Planen von Geländespielen mit vielen guten Tipps. Es enthält aber auch neue Ideen, wie ein Geländespiel auch noch ablaufen könnte.
- **Das Spielfest**, J+S Merkblatt:
Das Spielfest ist eine Art Turnier, welches aus verschiedenen Spielen besteht, und stellt eine ideale Spielform für Kinder im Wolfsstufenalter dar. PDF www.woelfe.pbs.ch

12. Mitbestimmen und Verantwortung tragen



Im kleinen Rahmen ist es möglich, die Kinder schon in der Wolfsstufe in Entscheidungen miteinzubeziehen und ihnen Verantwortung zu übergeben. Denn bereits den Wölfen können Aufgaben übertragen werden, die sie für die Gemeinschaft ausführen können. Ein Beispiel dafür sind die Ämtli: Die Kinder lernen dabei, Verantwortung für eine Aufgabe zu übernehmen und so in einem altersangepassten Rahmen für die Gemeinschaft eine wichtige Funktion einzunehmen. Möglicherweise können sie die Art ihrer Aufgabe selber mitbestimmen. Dadurch erweitern sich die Einflussmöglichkeiten der Kinder.

Mit den Aufgaben, die ein Kind als Leitwölfin oder Leitwolf übernimmt, hilft es, jüngeren Wölfen auf ihrem Weg einen Schritt vorwärtszukommen.

Mit der Methode «Abenteuer» können die Kinder mitbestimmen, und es kann ihnen ausserdem eine gewisse Verantwortung für das Programm abgegeben werden. Beim Abenteuer beteiligen sich die Kinder an der Aktivitätenwahl und tragen zu den Vorbereitungen bei.

Dschungelgeschichte – Die rote Blume

Die Jahre vergehen. Mogli und Thama haben bei Balu viel über das Leben im Dschungel gelernt. Sie wissen, welche Bäume essbare Früchte tragen, sie kennen die verschiedenen Jagdrufe der Wölfe und können sich in kurzer Zeit aus Blättern und Farnen ein Nachtlager bauen. Balu ist ein strenger, aber guter Lehrer und hat seine Aufgabe bestens gemeistert. Mit Baghira sind sie durch den Dschungel gestreift und haben grosse Kräfte entwickelt. Die Lehrzeit der Kinder ist bald zu Ende. Dann sind sie mündige Personen. Das heisst, sie werden für ihr Handeln selber verantwortlich sein.

Schir Khan schleicht in dieser Zeit häufiger um den Sioni-Hügel herum. Auch er weiss, dass sich die Lehrzeit der Kinder dem Ende nähert und sie bald nicht mehr unter dem Schutz von Baghira und Balu stehen werden. Dann wird endlich der Tag seiner Abrechnung mit Mogli kommen. Schir Khan hat seine Rache seit langem geplant und gut vorbereitet. Heimlich hat er sich mit den jungen Wölfen der Meute Sioni getroffen und sie gegen den alten Leitwolf Akela aufgehetzt. Er hat sie überzeugt, dass es ein Zeichen von Schwäche sei, Menschen ins Rudel aufzunehmen. Am Tag von Moglis Mündigkeit will Schir Khan beim Ratsfelsen vor die ganze Wolfsmeute treten und die Auslieferung von Mogli verlangen. Die Jungwölfe sollen ihm dabei zur Seite stehen und die alten Wölfe von Schir Khans Forderungen überzeugen. Doch Lady Wukai belauscht Schir Khan, als er seine Rachepläne mit Tabaqui bespricht. Unverzüglich fliegt sie zu Mogli und Thama, die am Ufer des Waigunga mit den Schildkrötenkindern spielen und erzählt von Schir Khans Vorhaben. Sie brechen entsetzt auf und eilen zu Baghira und Balu, um sie um Rat zu fragen. Es bleiben ihnen nur noch wenige Tage, bis ihre Lehrzeit zu Ende sein wird und sie nicht mehr auf den Schutz von Baghira und Balu zählen können. Mogli ist traurig, dass Schir Khan die Wolfsmeute entzweit hat. «Die Meute Sioni hat mich aufgenommen, als ich klein und wehrlos war», sagt er zu seinen Freunden, «nun muss ich alles versuchen, um die Einheit unter den Wölfen wiederherzustellen und Schir Khan zu vertreiben. Das schulde ich ihnen.» Thama stimmt ihm zu: «Auch mich haben die Wölfe herzlich in ihrer Meute aufgenommen. Es ist auch an mir, ihnen gegen Schir Khan zu helfen.» Balu und Baghira werfen sich einen vielsagenden Blick zu, als sie die Kinder so reden hören. Sie sind zufrieden, wie sich die beiden entwickelt haben, und sehen, dass sie ihre Grundsätze übernommen haben.

Gemeinsam schmieden sie Pläne, wie Schir Khan vertrieben und die Wolfsmeute wieder vereint werden kann. Nachdem der Plan besprochen ist, gehen Thama und Mogli noch eine ganze Weile alleine am Fluss Waigunga spazieren und besprechen sich. Noch soll niemand erfahren, worüber sie diskutieren. Früh am Morgen des besagten Tages rennt Thama los. Ihr Herz klopft wild. Sie ist auf dem Weg ins Dorf, um die rote Blume zu holen. Die rote Blume, das Feuer, ist der mächtigste Feind aller Tiere im Dschungel. Keiner im Dschungel nennt es beim Namen, denn alle fürchten es und auch Schir Khan nimmt davor Reissaus. Währenddessen schleicht sich Mogli zum Ratsfelsen. Die Meute heult wild. Schir Khan hetzt sie gegen Mogli und Thama auf: «Es sind Menschenkinder! Und auch wenn sie die Gesetze des Dschungels respektieren, werden sie immer fremd sein im Dschungel!», brüllt er. Laut jaulen die jungen Wölfe Beifall. Akela sitzt hilflos schweigend auf dem Ratsfelsen.

Verzweifelt schaut er in die Runde der älteren Wölfe. Aber keiner versteht, was plötzlich in die jungen Wölfe gefahren ist. Sachte schleicht sich Mogli hinter den Wölfen und Schir Khan vorbei, bis zum grössten Baum. Flink und leise klettert er hinauf. Die Wölfe heulen immer lauter und rufen nach Mogli. Sie nennen ihn einen Feigling, da er noch nicht aufgetaucht ist. «Ich bin also ein Feigling?», ruft Mogli plötzlich vom Baum herunter. Alle Augen richten sich sofort auf ihn. Mit einem kühnen Satz springt er zu Boden und tritt langsam und ohne Furcht in den Kreis. Die Wölfe verstummen sofort und Schir Khan heult: «Was will denn ein Mensch bei euch Wölfen? Gebt ihn mir!» «Ihr nennt mich einen Feigling?», fragt Mogli erneut mit ruhiger Stimme, den Blick fest auf die jungen Wölfe gerichtet. «Ihr lasst euch von einem Tiger vorschreiben, wie die Wölfe zu leben haben? Keiner von euch hat den Mut gehabt, ihn zurechtzuweisen! Keiner hat sich getraut, Schir Khan zu sagen, dass die Wölfe selbst über ihr Geschick bestimmen. Laut habt ihr in sein hässliches, hasserfülltes Geheul miteingestimmt. Und ihr nennt mich einen Feigling?» Unsicher schauen sich die jungen Wölfe an. Einige blicken auch verlegen zu Boden. Schir Khan knurrt zähnefletschend vor Wut. Ruhig und gelassen spricht Mogli weiter: «Wölfe, ihr seid meine Schwestern und Brüder. Ihr habt mit mir gespielt, mit mir die Nahrung geteilt. Hört nicht auf diesen alten, verbitterten Tiger. Glaubt mir, ich habe die Macht der roten Blume!» Die Wölfe schrecken auf, denn sie fürchten sich vor der roten Blume, ebenso wie alle anderen Tiere. Schir Khan lacht nur und nennt Mogli einen Angeber.

Inzwischen ist Thama zurückgekehrt und auf den grossen Baum geklettert. In einem Topf hält sie die rote Blume fest umklammert. Geschickt knüpft sie aus Lianen eine Schleuder. Kaum ist sie bereit, gibt Mogli Thama ein Zeichen, worauf sie den Topf in die Mitte des Kreises schleudert. Es zischt und Funken fliegen durch die Luft. Die rote Glut verteilt sich auf dem Boden. Die Wölfe zucken zusammen, weichen zurück und winseln ängstlich. Mogli nimmt einen dünnen Ast und hält ihn lässig in die Glut, bis er knisternd brennt. Mutig geht er auf Schir Khan zu und streckt ihm den Ast direkt vor das Gesicht. Langsam nähert sich die lodernde Flamme Schir Khans angsterfüllten Augen. Da jault Schir Khan plötzlich auf und verschwindet schnell im Dunkeln des Dschungels.

Thama ist vom Baum heruntergeklettert und neben Mogli in die Mitte der Wölfe getreten. «Da seht ihr, Wölfe», sagt sie, «was für ein Feigling Schir Khan in Wahrheit ist.» Ein Raunen geht durch die Menge der Wölfe. «Ihr habt euch von ihm blenden lassen: Nie ging es ihm um das Wohl der Wölfe, sondern immer nur um seine eigenen Rachegefühle.» Die alten Wölfe knurren zustimmend. «Aber in einem Punkt hat der Tiger recht», fährt Thama fort, «Mogli und ich, wir sind Menschen und werden immer Menschen bleiben, auch wenn wir uns an das Dschungelgesetz halten. Wir sind euch dankbar, für alles, was wir mit euch erleben durften. Nun ist die Zeit gekommen, da wir euch verlassen werden und unsere eigenen Wege gehen müssen. Wir wünschen euch Wölfen, dass ihr weiterhin selbstbewusst als freies, geeintes Volk im Dschungel leben werdet. Nie mehr soll es einem Schurken wie Schir Khan gelingen, Zwietracht in euren Herzen zu säen. Auch wenn wir weit weg von euch leben – in unseren Herzen werden wir immer zu euch Wölfen gehören.» Mogli ist inzwischen neben Thama getreten. Er nickt nur stumm, als ihn Lady Wukai, Akela, Balu und Baghira fragend ansehen. Dann fasst er Thama bei der Hand und gemeinsam treten sie aus dem Kreis der Wölfe.



Tipps zur Umsetzung der Geschichte/Methode:

- Die Kinder bei einer Bastelaktivität selber auswählen lassen, was sie machen wollen.
- Den Kindern klare Aufgaben während einer Aktivität zuteilen.
- Den Kindern die Geschichte vorlesen und sie anschliessend in Kleingruppen spielen lassen.

12.1 Verantwortung tragen

Shirami ist bereits seit zwei Jahren bei den Wölfen. Sie hat sich in diesen zwei Jahren von einem schüchternen Kind zu einem selbstbewussten Mädchen entwickelt. Dem Leitungsteam ist dieser enorme Fortschritt nicht entgangen. Sie sind sich einig: Shirami soll im letzten Jahr vor ihrem Übertritt die Funktion der Leitwölfin übernehmen.

Am Ratsfelsen wird Shirami zur neuen Leitwölfin des Rudels Rot ernannt. Mit leuchtenden Augen und voller Stolz erzählt Shirami zuhause ihren Eltern von der neuen Aufgabe.

Im Wolfsalter wird das magische Weltbild des Kleinkindes langsam durch verstärkten Realitätsbezug abgelöst. Das Leben in einer Fantasiewelt nimmt ab. Zu diesem Zeitpunkt kannst du den Wölfen vermehrt Verantwortung übergeben. Dies kann beispielsweise in der Form eines «Ämtli» oder einer bestimmten Funktion im Rudel sein. Je älter ein Kind ist, desto mehr Verantwortung kann und will es auch übernehmen, bis es schliesslich Leitwolf werden kann.

12.2 Ämtli

Ein Kind, das seit einiger Zeit Mitglied der Wölfe ist, kann innerhalb der Meute eine Spezialfunktion übernehmen. Die Spezialfunktionen können auch zeitlich beschränkt (z.B. halbjährlich) vergeben werden. So kann jedem älteren Kind ein Ämtli übergeben werden. Für diese Aufgabe ist dann das entsprechende Kind selber verantwortlich.

Als Ämtli eignen sich beispielsweise:

- Feuer
- Apotheke / Mithilfe beim Verarzten
- Material
- Ordnung und Sauberkeit (erinnert die anderen Wölfe daran, nichts liegen zu lassen).

**Persönlicher
Fortschritt
Spezialitäten**



Kapitel Draussen leben:
Feuer machen und kochen
Samariter

12.3 Leitwölfe

Während der Zeit bei den Wölfen lernt und entwickelt sich ein Kind sehr schnell. Es ist deshalb sinnvoll, dem Kind gegen Ende seiner Wolfsstufenzeit eine zusätzliche Aufgabe zu übertragen. Damit ist das Kind weiterhin gefordert und kann sich auch dann noch weiterentwickeln, wenn es von den Aktivitäten selber nicht mehr gleich gefordert wird wie zu Beginn seiner Zeit als Wolf. Mit ungefähr zehn Jahren ist ein Kind fähig, eine Gruppe von ungefähr sechs Kindern anzuführen. Es bietet sich also an, die Kinder während ihres letzten Jahres bei den Wölfen als Leitwölfe einzusetzen. Denke aber daran: Wölfe sollten nicht nur aus Altersgründen Leitwölfe sein. Vertraue diese wichtige Aufgabe nur jenen Kindern an, denen du es zutraust und die die nötige Reife dazu haben.

**Organisation
der Wolfsstufe**

**Rituale und
Traditionen
Übertritt**



Welche Bedingungen muss ein Kind erfüllen, damit es sich eignet das Amt der Leitwölfe übernehmen zu können?

- Es ist seit mehreren Jahren bei den Wölfen.
- Es kennt die Wolfsstufe gut und sucht daher neue Herausforderungen und Aufgaben.
- Es ist reifer als die anderen.
- Es ist im persönlichen Fortschritt weiter als die anderen.
- Es kann und möchte Verantwortung übernehmen.

Was sind mögliche Aufgaben von Leitwölfen?

- Sie führen ein Rudel von ungefähr sechs Wölfen an.
- Sie sorgen für einen guten Zusammenhalt innerhalb des Rudels.
- Sie kümmern sich um die neuen Kinder und sorgen dafür, dass sie sich im Rudel wohlfühlen.
- Sie sind der Motor der Gruppe und treiben diese an.
- Sie bringen Spielideen ein.
- Sie können in die Gestaltung von Aktivitäten miteinbezogen werden.

Wie sollen die Leitwölfe ausgebildet werden?

- In der ersten Zeit werden sie durch ihr Leitungsteam in ihre Funktion eingeführt (zu diesem Zweck kann von den Leitenden ein Einführungsnachmittag, -abend oder sogar ein -weekend organisiert werden).
- Mögliche Programmpunkte eines Ausbildungsanlasses für Leitwölfe können sein: Was heisst Verantwortung tragen? Was gehört dazu, um eine gute Leitwölfin oder ein guter Leitwolf zu sein? Wie wird ein gemeinsamer Anlass vorbereitet? Zudem kann bei dieser Gelegenheit ein solcher Anlass praktisch vorbereitet werden.
- Je nach Anzahl Leitwölfe kann für sie ein Spezialanlass organisiert werden. Dies kann ein Ausflug, ein Quizabend oder etwas Ähnliches sein.

Was sind Hilfsleitwölfe und was sind ihre Aufgaben?

- Hilfsleitwölfe sind Kinder, die auf dem Weg sind, Leitwölfe zu werden.
- Sie übernehmen die Leitung des Rudels, wenn die Leitwölfe fehlen.
- Hilfsleitwölfe können (müssen aber nicht) nach dem Übertritt der Leitwölfe deren Funktion übernehmen.

Kinder, welche diese Funktion nicht übernehmen können, sollen durch andere Aufgaben gefördert werden. Sie können zum Beispiel als Wolfsschwester*Wolfsbruder eingesetzt werden.

- **Tipp:** Kinder geniessen es, wenn sie eine spezielle Aufgabe haben; sie erledigen diese mit Freude. Gib ihnen wenn möglich Verantwortung ab, überlade sie aber nicht mit Aufgaben.

12.4 Mitbestimmen

Am Ende des Anlasses bleibt noch etwas Zeit, um ein Schlusspiel zu machen. Leiterin Pippi fragt die Wölfe, was sie denn gerne spielen möchten. Dabei richtet sie den Blick auf Silentio. Silentio ist sehr scheu und getraut sich kaum, in grossen Gruppen etwas zu sagen. Pippi achtet aber gut darauf, dass auch Kinder, die eher scheu und zurückhaltend sind, zu Wort kommen. Silentio wählt nach einigem Zögern das Spiel «Chumm mit, gang wäg» aus. Kaum hat sich die Spannung gelegt, beginnt er zu strahlen und freut sich über das von ihm vorgeschlagene Spiel.

Beim Auswählen eines Spiels oder bei der Wahl zwischen zwei oder mehreren Möglichkeiten lernt das Kind, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese mitzuteilen. Oft ist zu erkennen, dass Kinder, wenn sie ein Spiel wählen dürfen, immer wieder das Gleiche wählen. Nicht das Gleiche zu basteln, wie alle anderen, braucht von einem Kind in diesem Alter eine grosse Portion Selbstvertrauen.

Zu Beginn des Wolfsstufenalters muss dem Kind eine Auswahl an Spielen vorgeschlagen werden, damit es überhaupt ein Spiel wählen kann. Gegen Ende der Zeit bei den Wölfen ist das Kind dann aber bereits fähig, ohne Auswahl ein Spiel zu nennen.

12.5 Das Abenteuer

Das Abenteuer ist eine spezielle Form der Aktivität, bei der die Wölfe das Programm aktiv mitgestalten. Dabei übernehmen sie auch Verantwortung für gewisse Teile des Abenteuers. Wie ein solches Abenteuer aussieht und geplant werden kann, erfährst du hier:

Schritt: Sammeln von Ideen

Gemeinsam mit den Wölfen sammelst du Ideen. Die Ideen können mit der ganzen Meute gesammelt werden oder man kann jedem Rudel den Auftrag geben, Aktivitäten zusammenzutragen.

Methoden zur Ideensammlung: Ideen aufschreiben (nur geeignet, wenn ein Kind pro Rudel schreiben kann), Ideen zeichnen, Theater mit verschiedenen Ideen spielen, aus Waldmaterialien ein Ideenbild herstellen.

Schritt: Auswahl der Aktivität/des Abenteuers

In der Meute wird nun entschieden, welche dieser Ideen als Aktivität/Abenteuer durchgeführt werden soll. Je nachdem, ob der erste Schritt im Rudel oder mit der Meute durchgeführt wurde, braucht es hier eventuell einen Zwischenschritt. Dies bedeutet, dass die Wölfe sich innerhalb des Rudels für eine Aktivität entscheiden müssen.

Methoden zur Umsetzung: Jedes Rudel spielt ein Theater mit seinen Ideen vor, jedes Rudel wählt eine Zeichnung aus und erklärt sie den anderen Kindern, um die Entscheidung zu treffen, kann «1, 2 oder 3» gespielt werden, eine Urne aufgestellt werden, usw.

Schritt: Vorbereitung

Zuerst wird beschlossen, wann und wo die Aktivität durchgeführt werden soll. Ebenfalls wird festgelegt, welches Kind wofür verantwortlich ist. Komplexere und schwierigere Aufgaben sollte das Leitungsteam übernehmen. Achtet darauf, dass die Kinder nur sehr wenig zuhause vorbereiten müssen. Eventuell braucht es einen zusätzlichen Nachmittag, an dem die Aktivität vorbereitet wird (z.B. Einkaufen, Postenblätter vorbereiten ...).



Kapitel Lieder
und Spiele:
Meine Lieblingsspiele

1.

2.

3.

4.

Schritt: Durchführung

Die vorbereitete Aktivität wird gemeinsam durchgeführt. Die Kinder erleben 1:1, was sie geplant und vorbereitet haben. Dies ist der Höhepunkt der Aktivität.

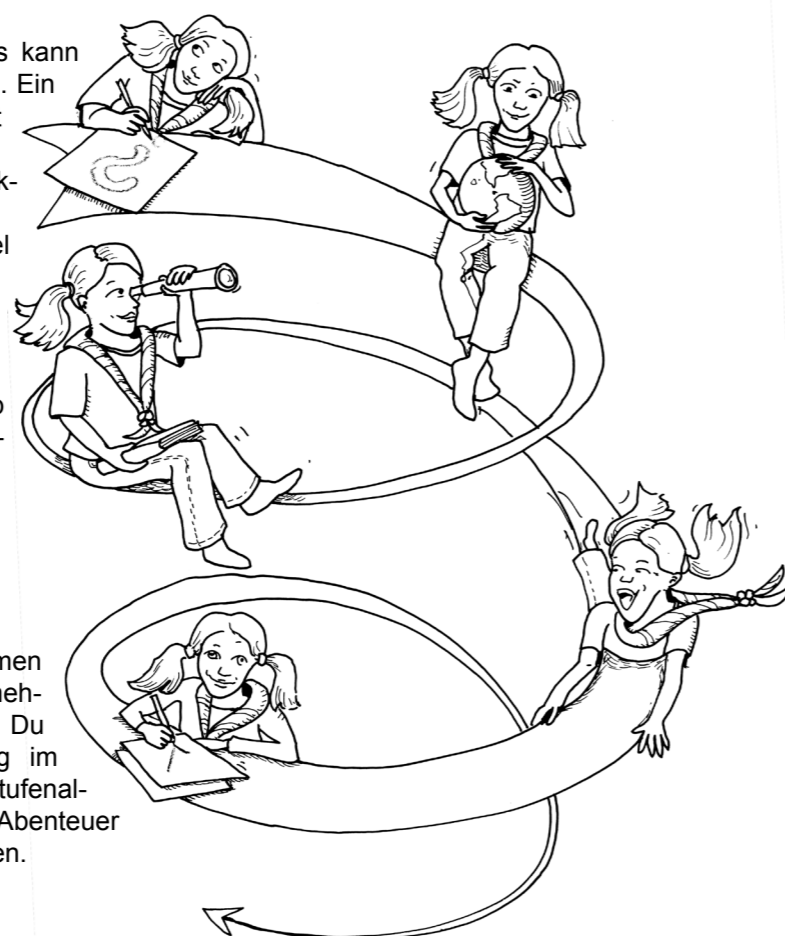
5.

Schritt: Auswertung

Der Abschluss des Abenteuers kann mit einem Fest gefeiert werden. Ein älteres Kind der Meute erzählt nochmals, was alles geschehen ist – von der Auswahl der Aktivität bis zur Durchführung. Anschliessend wird im Rudel ausgewertet.

Methoden zur Auswertung: Fragen stellen und die Kinder erzählen lassen, den Top/Flop erfragen, den Höhepunkt zeichnen lassen.

Diese Art von Mitbestimmen braucht viel Zeit und deckt mehrere Samstagnachmittage ab. Du brauchst dabei viel Erfahrung im Umgang mit Kindern im Wolfsstufenalter sowie viel Geschick, dieses Abenteuer zu leiten und zum Ziel zu bringen.



Literatur

- **Komet: Impulse, VKP:**
Bilderbücher als Grundlage für Wolfsstufen-Abenteuer.
- **Capriolen Zirkushandbuch**, L. P. Cadonau et. al., 1997:
Wenn du eine Clownnummer oder einen ganzen Zirkus auf die Beine stellen willst, findest du in diesem Buch viele Ideen und Hinweise.
- **Salto Zirkusspiele für Gross und Klein**, J. T. Bläuer et. al.:
Spiele rund um den Zirkus.

Impressum

Broschüre: Die Wolfsstufe – Mis Bescht
 Herausgeber: Pfadibewegung Schweiz, Bern
 Autor*innen und Mitarbeitende: Patrizia Willi / Chiara, Petra Rauber / MoMo, Silvia Bucher / Peace, Agnes Bütikofer / Juno, Peter Rogenmoser / Knick, Manuel Dubacher / Üri, Sandra Rohner / Quasli, Rolf Gutierrez / Wouche
 Illustrationen: Lea Hönig / Pepita, Laslo Biro-Levescot / Biruang, Sandra Gujer / Milou (illuhouse.ch)
 Gegenlesen: Simone Riner / Samba
 Layout: Nadja Jenny / Chili
 Corinne Weber / Rabatz (grafios.ch)
 Druck: Koprint AG, Alpnach Dorf
 Auflage: Nachdruck 2023: 1000
 Ausgabe: Erste Ausgabe: 2008
 Überarbeitung 2013
 Überarbeitung 2021
 Referenz: 2118.03.de
 Copyright: © 2023 – Pfadibewegung Schweiz (PBS), Speichergasse 31, CH-3011 Bern
 +41 (0)31 328 05 45, info@pbs.ch, www.pfadi.swiss



Alle Rechte vorbehalten. Jede Verwendung mit Ausnahme des privaten Gebrauchs und der gesetzlich erlaubten Nutzung bedarf der schriftlichen Zustimmung der PBS.

Falls du in dieser Broschüre einen Fehler oder Fehlendes findest, so freuen wir uns über einen Hinweis an die Adresse verbesserungen@pbs.ch – vielen Dank für deine Mithilfe!

Die Wolfsstufe Mits Bericht

Wer sind eigentlich diese Wölfe? Und was ist zu beachten, wenn wir für die Wölfe ein gutes Programm gestalten möchten? Basierend auf Beispielen aus dem Wolfsalltag und gespickt mit vielen praktischen Tipps gibt die Broschüre Wolfsstufen-Leitenden einen umfassenden Einblick in die Thematik und die Aktivitäten der Wolfsstufe.

Der rote Faden durch die Broschüre bildet die Symbolik, welche anhand verschiedener Geschichten die sieben Methoden der Pfadigrundlagen widerspiegelt. Die Broschüre beschreibt, wie sich die Symbolik in Wolfsstufen-Aktivitäten einbinden lässt und als Leitfaden durch die Wolfszeit führen kann.

Tipps zur praktischen Umsetzung des persönlichen Fortschritts, Anregungen zum Gebrauch des Gueti Jagd, aber auch organisatorische Fragen sowie viele andere Schwerpunkte werden in der Broschüre angesprochen und helfen Leitenden, sich mit den Bedürfnissen der Wölfe auseinanderzusetzen und stufengerechte Anlässe zu planen.

Vertrieb:
hajk Scout & Sport AG
Bolligenstrasse 82
3006 Bern
www.hajk.ch



2 0 0 0 0 0 1 0 9 3 0 0 9